Beteiligungsbericht
der Stadt Monheim am Rhein
zum Stichtag 31.12.2015

Beteiligungen der Stadt Monheim am Rhein
an Unternehmen und Einrichtungen in
Rechtsformen des Privatrechts
sowie des öffentlichen Rechts

Herausgeber

Stadt Monheim am Rhein
Der Bürgermeister
- Beteiligungsmanagement -
Rathausplatz 2
40789 Monheim am Rhein

Tel.: 02173-951-194
E-Mail: beteiligungsmanagement@monheim.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 5
2. Übersicht Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2015 6
3. Übersicht Jahresergebnisse 2013 – 2015 der Beteiligungen 8
4. Übersicht Jahresergebnisse 2013 – 2015 der Zweckverbände 9
5. Beteiligungen der Stadt Monheim am Rhein 10

5.1 Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH 11
5.1.1 Allgemeine Angaben 11
..... 11
5.1.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks 11
5.1.3 Beteiligungsverhältnisse 11
5.1.4 Zusammensetzung der Organe 12
5.1.5 Jahresabschluss 2013 – 2015 13
5.1.6 Kennzahlen 2013 – 2015 15
5.1.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016 15
5.1.8 Wirtschaftliche Verhältnisse 15

5.2 MEGA Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH 22
5.2.1 Allgemeine Angaben 22
5.2.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks 22
5.2.3 Beteiligungsverhältnisse 22
5.2.4 Zusammensetzung der Organe 22
5.2.5 Jahresabschluss 2013 – 2015 23
5.2.6 Kennzahlen 2013 – 2015 25
5.2.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016 26
5.2.8 Wirtschaftliche Verhältnisse 26

5.3 Bahnen der Stadt Monheim GmbH 39
5.3.1 Allgemeine Angaben 39
5.3.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks 39
5.3.3 Beteiligungsverhältnisse 39
5.3.4 Zusammensetzung der Organe 39
5.3.5 Jahresabschluss 2013 – 2015 40
5.3.6 Kennzahlen 2013 – 2015 42
5.3.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016 42
5.3.8 Wirtschaftliche Verhältnisse 43

5.4 Allwetterbad der Stadt Monheim am Rhein GmbH 46
5.4.1 Allgemeine Angaben 46
5.4.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks 46
5.4.3 Beteiligungsverhältnisse 46
5.4.4 Zusammensetzung der Organe 46
5.4.5 Jahresabschluss 2013 – 2015 47
5.4.6 Kennzahlen 2013 – 2015 49
5.4.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016 49
5.4.8 Wirtschaftliche Verhältnisse 49

5.5 Stadtentwicklungsgesellschaft Monheim am Rhein GmbH 53
5.5.1 Allgemeine Angaben 53
5.5.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks 53
5.5.3 Beteiligungsverhältnisse 53
5.5.4 Zusammensetzung der Organe 53
5.5.5 Jahresabschluss 2013 – 2015 54
5.5.6 Kennzahlen 2013 – 2015 56
5.5.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016 56
5.5.8 Wirtschaftliche Verhältnisse 56

5.6 Verbandswasserwerk Langenfeld-Monheim GmbH & Co. KG 62
5.6.1 Allgemeine Angaben 62
5.6.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks 62
5.6.3 Beteiligungsverhältnisse 62
5.6.4 Zusammensetzung der Organe 63
5.6.5 Jahresabschluss 2013 – 2015 64
5.6.6 Kennzahlen 2013 – 2015 66
5.6.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016 66
5.6.8 Wirtschaftliche Verhältnisse 66

5.7 Bildung³ gGmbH der Städte Hilden, Langenfeld und Monheim am Rhein . 75
5.7.1 Allgemeine Angaben 75
5.7.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks 75
5.7.3 Beteiligungsverhältnisse 76
5.7.4 Zusammensetzung der Organe 76
5.7.5 Jahresabschluss 2013 - 2015 77
5.7.6 Kennzahlen 2013 - 2015 79
5.7.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016 79
5.7.8 Wirtschaftliche Verhältnisse 79

5.8 Lokalfunk Radio Mettmann Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG 86
5.8.1 Allgemeine Angaben 86
5.8.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks 86
5.8.3 Beteiligungsverhältnisse 87
5.8.4 Zusammensetzung der Organe 87
5.8.5 Jahresabschluss 2015 87
5.8.6 Kennzahlen 2013 – 2015 88
5.8.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016 88
5.8.8 Wirtschaftliche Verhältnisse 88

5.9 Public Konsortium d-NRW GbR 89
5.9.1 Allgemeine Angaben 89
5.9.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks 89
5.9.3 Beteiligungsverhältnisse 89
5.9.4 Zusammensetzung der Organe 89
5.9.5 Jahresabschluss 2013 – 2015 90
5.9.6 Kennzahlen 2013 – 2015 91
5.9.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016 91
5.9.8 Wirtschaftliche Verhältnisse 91

5.10 KoPart Einkaufsgenossenschaft eG 93
5.10.1 Allgemeine Angaben 93
5.10.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks 93
5.10.3 Beteiligungsverhältnisse 93
5.10.4 Zusammensetzung der Organe 93
5.10.5 Jahresabschluss 2013 – 2015 94
5.10.6 Kennzahlen 2013 – 2015 95
5.10.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016 95
5.10.8 Wirtschaftliche Verhältnisse 96

6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden 98

6.1 Zweckverband Erziehungsberatung Langenfeld-Monheim 98
6.1.1 Allgemeine Angaben 98
6.1.2 Ziele des Zweckverbandes / Erfüllung des öffentlichen Zwecks 98
6.1.3 Mitgliedschaftsverhältnisse 98
6.1.4 Zusammensetzung der Organe 99
6.1.5 Eckwerte Jahresabschluss 2013– 2015 99
6.1.6 Verbandsumlage 2016 99
6.1.7 Wirtschaftliche Verhältnisse 100

6.2 Bergisch-Rheinischer Wasserverband 101

6.2.1 Allgemeine Angaben ... 101
6.2.2 Ziele des Zweckverbandes / Erfüllung des öffentlichen Zwecks ... 101
6.2.3 Mitgliedschaftsverhältnisse ... 101
6.2.4 Zusammensetzung der Organe ... 102
6.2.5 Eckwerte Jahresabschluss 2013– 2015 ... 102
6.2.6 Verbandsumlage 2016 ... 102
6.2.7 Wirtschaftliche Verhältnisse ... 103

6.3 Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr ... 104
6.3.1 Allgemeine Angaben ... 104
6.3.2 Ziele des Zweckverbandes / Erfüllung des öffentlichen Zwecks ... 104
6.3.3 Mitgliedschaftsverhältnisse ... 104
6.3.4 Zusammensetzung der Organe ... 105
6.3.5 Eckwerte Jahresabschluss 2013– 2015 ... 105
6.3.6 Verbandsumlage 2016 ... 105
6.3.7 Wirtschaftliche Verhältnisse ... 105

6.4 Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg ... 110
6.4.1 Allgemeine Angaben ... 110
6.4.2 Ziele des Zweckverbandes / Erfüllung des öffentlichen Zwecks ... 110
6.4.3 Mitgliedschaftsverhältnisse ... 110
6.4.4 Zusammensetzung der Organe ... 110
6.4.5 Eckwerte Jahresabschluss 2013– 2015 ... 111
6.4.6 Verbandsumlage 2016 ... 111
6.4.7 Wirtschaftliche Verhältnisse ... 111

6.5 Zweckverband der Berufsbildenden Schulen Opladen ... 113
6.5.1 Allgemeine Angaben ... 113
6.5.2 Ziele des Zweckverbandes / Erfüllung des öffentlichen Zwecks ... 113
6.5.3 Mitgliedschaftsverhältnisse ... 113
6.5.4 Zusammensetzung der Organe ... 113
6.5.5 Eckwerte Jahresabschluss 2013– 2015 ... 114
6.5.6 Verbandsumlage 2016 ... 114
6.5.7 Wirtschaftliche Verhältnisse ... 115

1. Vorwort

Mit der Veröffentlichung des Beteiligungsberichtes 2015/2016 berichtet die Stadt Monheim am Rhein an die Ratsmitglieder und Einwohnerinnen und Einwohner über die jährlichen Entwicklungen ihrer Beteiligungen an Gesellschaften in Rechtsformen des Privatrechts sowie des öffentlichen Rechts.

Im Konzernverbund der Stadt Monheim am Rhein werden vielfältige kommunale Aufgaben der Daseinsvorsorge sichergestellt und somit ein breites Angebot für die Einwohnerinnen und Einwohner vorgehalten. Zurzeit werden u. a. Aufgaben in den Bereichen der Ver- und Entsorgung, der Stadtentwicklung sowie der Förderung von Bildungseinrichtungen für die Bürgerinnen und Bürger wahrgenommen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht informiert inhaltlich gemäß § 52 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung NRW über:

1. die Ziele der Beteiligung,
2. die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
3. die Beteiligungsverhältnisse,
4. die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
5. die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
6. die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Stadt Monheim am Rhein,
7. die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,

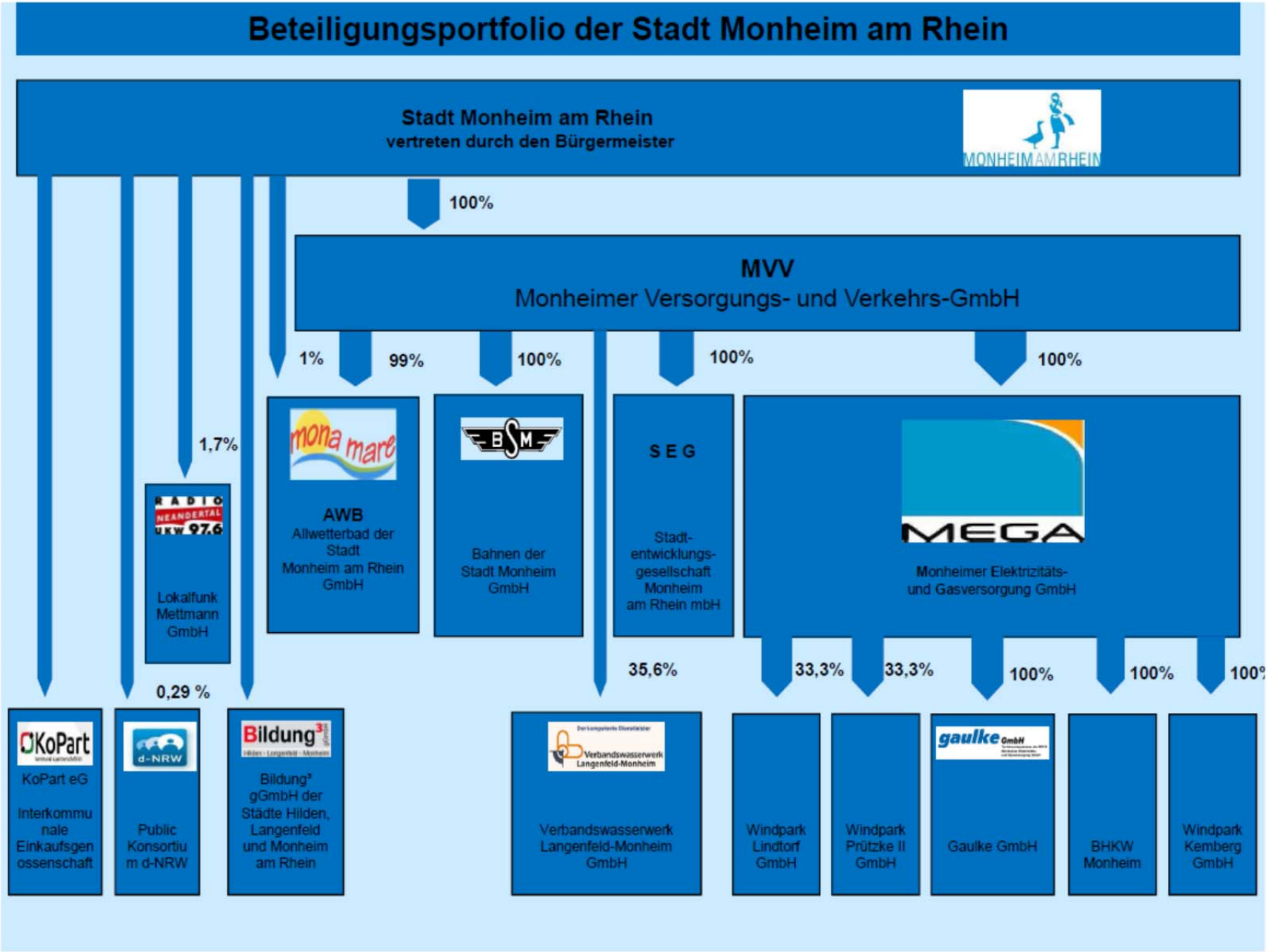
Der Beteiligungsbericht wird gemäß § 117 Abs. 2 GO NRW für alle interessierten Einwohnerinnen und Einwohner zur Einsichtnahme im Rathaus bereitgehalten. Weiterhin wird er auf der Internetseite unter www.monheim.de/rathaus/finanzen/ veröffentlicht.

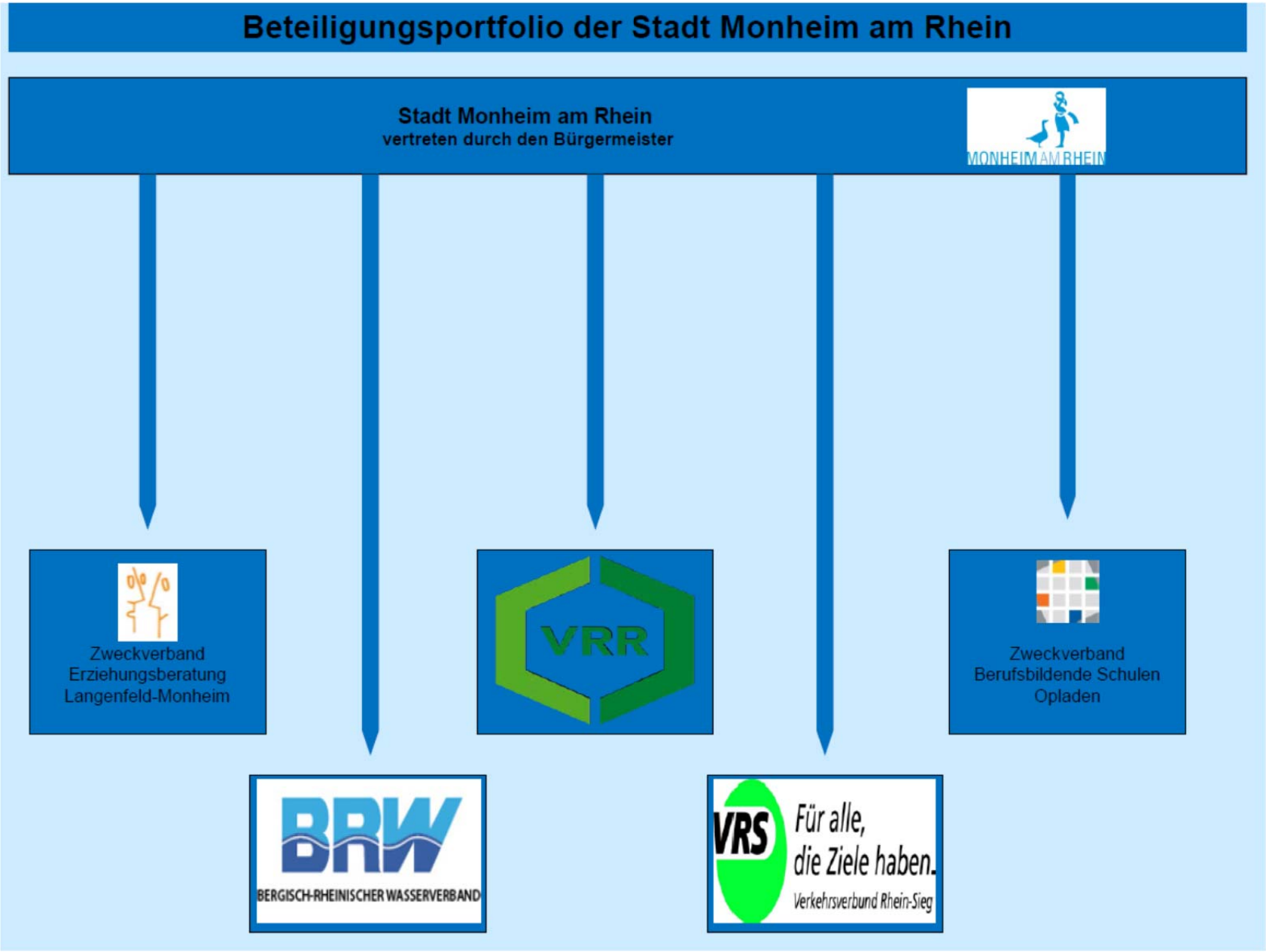
Das städtische Beteiligungsmanagement steht Ihnen gerne für alle Fragen rund um das Beteiligungsportfolio der Stadt Monheim am Rhein unter Tel.: 02173-951-194 oder per E-Mail unter beteiligungsmanagement@monheim.de zur Verfügung.

Stadt Monheim am Rhein, im November 2016

Daniel Zimmermann
Bürgermeister

2. Übersicht Beteiligungsverhältnisse zum 31.12.2015




Beteiligungsportfolio der Stadt Monheim am Rhein
Stadt Monheim am Rhein
vertreten durch den Bürgermeister
MONHEIM AM RHEIN
Zweckverband
Erziehungsberatung
Langenfeld-Monheim
VRR
Zweckverband
Berufsbildende Schulen
Opladen
BRW
BERGISCH-RHEINISCHER WASSERVERBAND
VRS
Für alle,
die Ziele haben.
Verkehrsverbund Rhein-Sieg

3. Übersicht Jahresergebnisse 2013 – 2015 der Beteiligungen

Beteiligung	Jahresergebnis 2013 in T €	Jahresergebnis 2014 in T €	Jahresergebnis 2015 in T €	Veränderung absolut* in T €
Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH	-1.905	361	347	(-) 14
Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH	1.875	3.824	3.407	(-) 417
Bahnen der Stadt Monheim GmbH	-2.197	-2.682	-2.187	(+) 495
Allwetterbad der Stadt Monheim am Rhein GmbH	-573	-598	-566	(+) 32
Stadtentwicklungsgesellschaft Monheim am Rhein mbH	-287	-167	-236	(-) 70
Verbandswasserwerk Langenfeld- Monheim GmbH	666	705	772	(+) 67
Bildung³ gGmbH der Städte Hilden, Langenfeld und Monheim am Rhein	**	-96	-371	(-) 275
Lokalfunk Radio Mettmann GmbH	-59	-134	**	**
Public Konsortium d-NRW GbR	-6	-6	-6	0
KoPart eG	12	1	-27	(-) 28

(+) positive Veränderung; (-) negative Veränderung

4. Übersicht Jahresergebnisse 2013 – 2015 der Zweckverbände

Beteiligung	Jahresergebnis 2013 in T €	Jahresergebnis 2014 in T €	Jahresergebnis 2015 in T €	Veränderung absolut* in T €
Zweckverband Erziehungsberatung Langenfeld-Monheim	-21	-40	53	(+) 93
Bergisch-Rheinischer Wasserverband	-267	748	**	**
Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr	86	18	32	(+) 14
Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg	-21	0	0	0
Zweckverband der Berufsbildenden Schulen Opladen	-197	-110	**	**

* (+) positive Veränderung; (-) negative Veränderung
** Jahresabschluss noch nicht verfügbar

5. Beteiligungen der Stadt Monheim am Rhein

5.1 Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

5.1.1 Allgemeine Angaben

Anschrift:	Rheinpromenade 3a 40789 Monheim am Rhein
Rechtsform:	GmbH / Privatrecht
Beteiligung:	Unmittelbar

5.1.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens das Halten und Verwalten von gegenwärtigen und künftigen städtischen Beteiligungen, die insbesondere die Energieversorgung, die Wasserver- und -entsorgung, den Betrieb von Bädern sowie den Betrieb öffentlicher Verkehrsmittel zur Beförderung von Personen und Gütern sowie den Güternah- und Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen und sonstigen Verkehrsmitteln, einschließlich aller dazugehörigen sonstigen Geschäfte sowie die Förderung der Wirtschafts-, Sozial- und Infrastruktur der Stadt Monheim am Rhein zum Gegenstand haben, sowie die Steuerung dieser Unternehmen und Beteiligungen.

5.1.3 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 5.000.000 € und wird von der Stadt Monheim am Rhein gehalten.

5.1.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Geschäftsführung
Geschäftsführer sind Sabine Noll und Udo Jürkenbeck.

Gesellschafterversammlung
Vertreter für die Stadt Monheim am Rhein als Gesellschafterin ist
zum Stichtag 31.12.2015 Herr Daniel Zimmermann.

Aufsichtsrat
Der Aufsichtsrat besteht aus dem Bürgermeister als Vorsitzenden und sechs weiteren Mitgliedern.

Dem Aufsichtsrat gehörten zum Stichtag 31.12.2015 an:

Vorsitzender des Aufsichtsrates	Bürgermeister	Daniel Zimmermann
	Ratsherr	Lucas Risse
	Ratsherr	Holger Radenbach
	Ratsfrau	Lisa Pientak
	Ratsfrau	Janne Koch
	Ratsherr	Günter Bosbach
	Ratsherr	Werner Goller

5.1.5 Jahresabschluss 2013 – 2015

Bilanz 2013 – 2015

	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015		Veränderung	
	€	%	€	%	€	%	€	%
AKTIVA								
A. Anlagevermögen	**14.325.514**	**79,92**	**33.979.128**	**85,76**	**41.088.968**	**81,54**	**7.109.840**	**17,30**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,00	10.400	0,03	6.240	0,01	-4.160	-66,67
II. Finanzanlagen	14.325.514	79,92	33.968.728	85,74	41.082.728	81,52	7.114.000	17,32
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.832.253	60,43	30.475.466	76,92	37.314.466	74,05	6.839.000	18,33
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0,00	0	0,00	275.000	0,55	275.000	100,00
3. Beteiligungen	3.493.262	19,49	3.493.262	8,82	3.493.262	6,93	0	0,00
B. Umlaufvermögen	**3.600.164**	**20,08**	**5.640.695**	**14,24**	**9.304.658**	**18,46**	**3.663.963**	**39,38**
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.450.862	19,25	4.757.181	12,01	8.821.508	17,51	4.064.327	46,07
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.020.668	16,85	4.420.746	11,16	8.138.854	16,15	3.718.108	45,68
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	260.149	1,45	260.000	0,66	299.237	0,59	39.237	13,11
3. Fordernungen gegen Gesellschafter	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	170.045	0,95	76.435	0,19	383.417	0,76	306.982	80,06
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditsinstituten	149.301	0,83	883.514	2,23	483.150	0,96	-400.364	-82,87
Bilanzsumme	**17.925.678**	**100,00**	**39.619.823**	**100,00**	**50.393.626**	**100,00**	**10.773.803**	**21,38**
PASSIVA								
A. Eigenkapital	**9.627.951**	**53,71**	**31.098.144**	**78,49**	**38.163.661**	**75,73**	**7.065.517**	**18,51**
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000	27,89	5.000.000	12,62	5.000.000	9,92	0	0,00
II. Kapitalrücklage	6.052.569	33,76	27.161.069	68,55	33.914.319	67,30	6.753.250	19,91
III. Gewinnrücklage	2.038.000	11,37	2.038.000	5,14	2.038.000	4,04	0	0,00
IV. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	-3.462.618	-19,32	-3.100.925	-7,83	-2.788.659	-5,53	312.267	-11,20
B. Rückstellungen	**18.100**	**0,10**	**20.600**	**0,05**	**141.400**	**0,28**	**120.800**	**85,43**
1. Steuerrückstellungen	0	0,00	0	0,00	114.800	0,23	114.800	100,00
2. Sonstige Rückstellungen	18.100	0,10	20.600	0,05	26.600	0,05	6.000	22,56
C. Verbindlichkeiten	**8.279.627**	**46,19**	**8.501.079**	**21,46**	**12.088.565**	**23,99**	**3.587.486**	**29,68**
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.686	0,27	37.043	0,09	27.829	0,06	-9.214	-33,11
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	47.686	0,27	37.043	0,09	27.829	0,06	-9.214	-33,11
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.050.029	17,01	3.928.764	9,92	2.948.366	5,85	-980.398	-33,25
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	3.050.029	17,01	3.928.764	9,92	2.948.366	5,85	-980.398	-33,25
3. Verbindlichkeiten gegen Gesellschafter	3.297.582	18,40	3.911.258	9,87	8.645.742	17,16	4.734.485	54,76
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	47.582	0,27	1.561.258	3,94	7.848.232	15,57	6.286.975	80,11
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.884.330	10,51	624.013	1,58	466.627	0,93	-157.386	-33,73
- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	1.884.330	10,51	624.013	1,58	624.013	1,24	0	0,00
- davon aus Steuern	1.018.294	5,68	624.013	1,58	465.125	0,92	-158.888	-34,16
Bilanzsumme	**17.925.678**	**100,00**	**39.619.823**	**100,00**	**50.393.626**	**100,00**	**10.773.803**	**21,38**

Gewinn- und Verlustrechnung 2013 – 2015

	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	Veränderung	
	€	€	€	€	%
1. Sonstige betriebliche Erträge	115.700	58.987	63.858	4.871	7,63
2. Abschreibungen	0	2.080	4.160	2.080	50,00
3. Sonstige betriebliche Aufwendungen	175.877	247.652	264.545	16.893	6,39
4. Erträge aus Beteiligungen	260.215	260.000	312.524	52.524	16,81
5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.009.264	3.824.443	3.406.721	-417.722	-12,26
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8	107	5.222	5.115	97,95
- davon aus verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0,00
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme	3.057.461	3.447.813	2.989.060	-458.753	-15,35
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	49.587	67.689	68.694	1.005	1,46
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1.897.739**	**378.303**	**461.867**	**83.564**	**18,09**
10. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0,00
11. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0,00
12. Außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**	0	0,00
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-63.323	-16.610	-114.800	-98.190	85,53
14. sonstige Steuern	0	0	-24.800	-24.800	100,00
15. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	**-1.961.062**	**361.693**	**347.067**	**-14.626**	**-4,21**
16. Gewinnvortrag	-1.501.557	-3.462.618	-3.100.925	361.693	-11,66
17. Bilanzgewinn	**-3.462.618**	**-3.100.925**	**-2.753.859**	**347.067**	**-12,60**

Kapitalflussrechnung 2013 – 2015

	2013	2014	2015
	T €	T €	T €
Laufende Geschäftstätigkeit	-2.616	-1.936	-4.251
Investitionstätigkeit	0	-19.655	-7.109
Finanzierungstätigkeit	2.432	22.326	10.959
Finanzmittelbestand am 1.1.	333	149	483
Finanzmittelbestand am 31.12.	149	884	884
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-184	735	-401

5.1.6 Kennzahlen 2013 – 2015

		2013	2014	2015	Veränderung	Veränderung in %
Beschäftigte	Anzahl	0	0	0	0	0
Aus der Bilanz						
Bilanzsumme	T €	17.926	39.620	50.394	10.774	21,38
Anlagevermögen (netto)	T €	14.326	33.979	41.089	7.110	17,30
Eigenkapital	T €	9.628	31.098	38.164	7.066	18,51
Gezeichnetes Kapital	T €	5.000	5.000	5.000	0	0,00
Rücklagen	T €	-1.425	-1.063	-751	312	-41,60
Bilanzgewinn	T €	-3.463	-3.101	-2.789	312	-11,20
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Ertrag aus Beteiligungen Verbandswasserwerk	T €	260	260	313	53	16,81
Ertrag aus Gewinnabführungsvertrag	T €	1.009	3.824	3.407	-418	-12,26
- davon MEGA	T €	1.284	3.824	3.407	-417	-12,24
- davon SEG		0	0	0	0	
Aufwendungen aus Verlustübernahme	T €	3.057	3.448	2.989	-459	-15,35
- davon SEG	T €	674	167	236	69	29,24
- davon AWB	T €	1.548	598	566	-32	-5,65
- davon BSM	T €	1.720	2.683	2.187	-496	-22,68
Außerordentliche Erträge	T €	0	0	0	0	
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	T €	-1.961	362	347	-15	-4,21
Eigenkapitalquote	%	53,71	78,49	75,73	-3	-3,64
Eigenkapitalrentabilität	%	-20,37	1,16	0,91	0	-27,89
Gesamtkapitalrentabilität	%	-10,66	1,08	0,83	0	-31,36

5.1.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016

In 2015 wurde vom Stadtrat die Erweiterung des Kreditrahmens an die MVV auf eine Höhe von 15 Mio. € beschlossen.

5.1.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wiedergegeben.

MONHEIMER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS- GMBH

MONHEIM AM RHEIN

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

<u>Unternehmensgegenstand und Beteiligungsverhältnisse</u>

Die Monheimer Versorgungs- und Verkehrs- GmbH (MVV) ist eine 100%ige Tochter der Stadt Monheim am Rhein. Kernaufgabe ist des Halten und Verwalten sowie das Steuern und Überwachen von Beteiligungen.

Die MVV ist seit dem 1. Januar 1988 im Besitz aller Geschäftsanteile an der Bahnen der Stadt Monheim GmbH (BSM), deren Unternehmensgegenstand der Betrieb öffentlicher

Verkehrsmittel zur Beförderung von Personen und Gütern sowie den Güternah- und Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen und sonstigen Verkehrsmitteln ist.

Am Allwetterbad der Stadt Monheim am Rhein GmbH (AWB), die das Allwetterbad mona mare betreibt, werden seit dem 1. Oktober 1996 99% der Anteile gehalten.

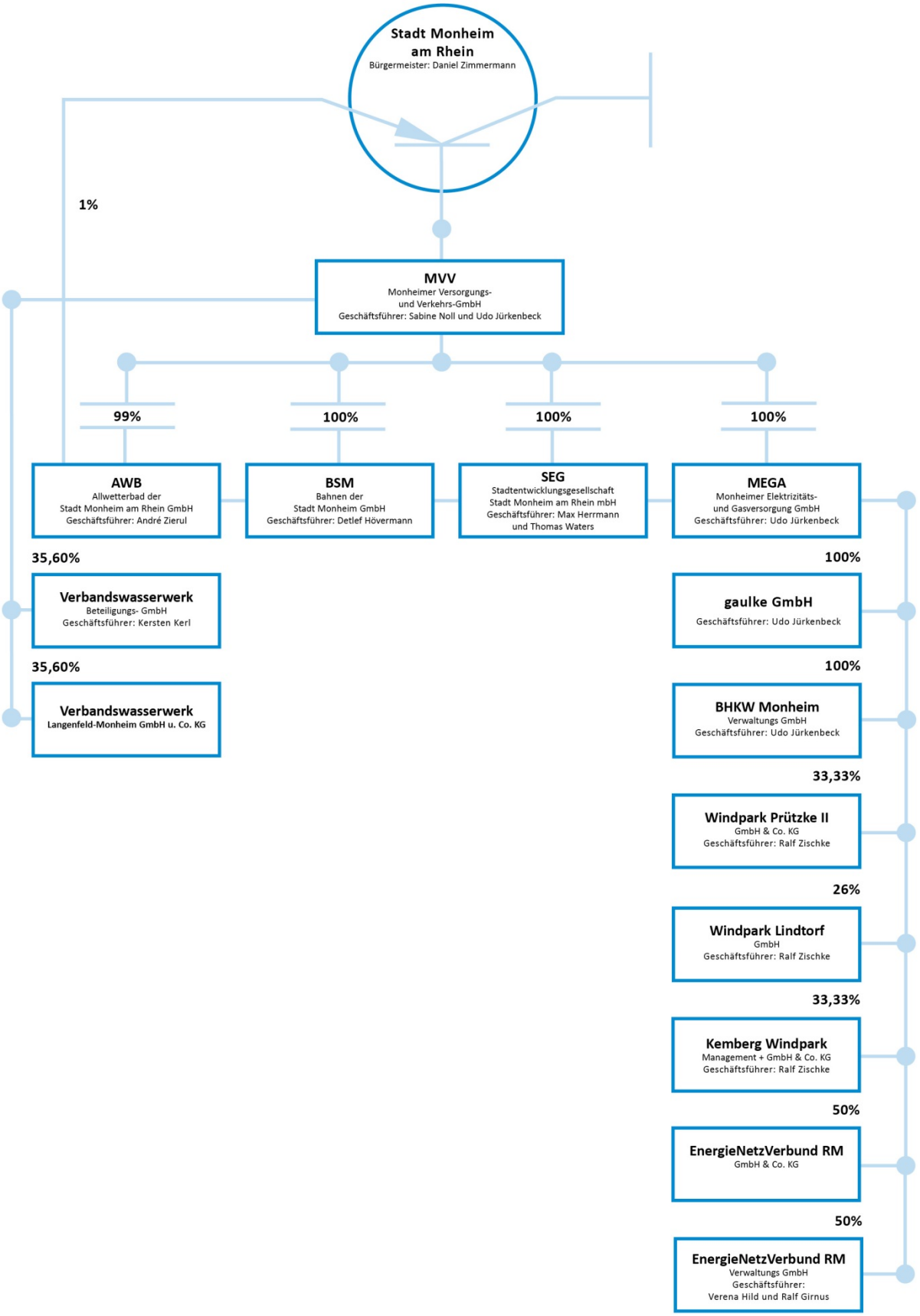
Darüber hinaus ist die MVV seit dem 1. Mai 2014 alleinige Gesellschafterin der Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH (MEGA). Die MEGA ist innovativer Dienstleister für alle Themen rund um Erneuerbare Energien, Strom, Gas und Wärmeversorgung sowie seit dem 10. April 2015 Anbieter von Multimediaprodukten und beliefert seit September Endkunden in diesem Geschäftsfeld.

Schließlich ist sie alleinige Gesellschafterin der Stadtentwicklungsgesellschaft Monheim am Rhein mbH (SEG), deren Aufgabe die Förderung der Wirtschafts-, Sozial- und Infrastruktur der Stadt Monheim am Rhein ist.

Außerdem hält die MVV einen Anteil von 35,6% an der Verbandswasserwerk Langenfeld – Monheim GmbH & Co. KG (VWW) und der Verbandswasserwerk Beteiligungs- GmbH, dem Wasserversorger in Langenfeld und Monheim am Rhein.

Die MVV hat mit ihren Tochterunternehmen AWB und BSM Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge geschlossen. Mit MEGA und SEG bestehen Ergebnisabführungsverträge. Hinsichtlich des Verbandswasserwerks liegt eine Beteiligung vor.

Das Beteiligungsorganigramm stellt sich wie folgt dar:



Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die deutsche Wirtschaft wuchs in 2015 um durchschnittlich 1,7 % (Vorjahr: 1,6 %). Im gleichen Zeitraum betrug das Wirtschaftswachstum in der Eurozone 1,6 % (Vorjahr 0,9 %). Hauptträger des deutschen Wirtschaftswachstums war die starke Binnennachfrage.

Überblick über die Branche

Die wirtschaftliche Entwicklung der MVV wird maßgeblich von der Lage und dem Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften MEGA, BSM und AWB geprägt.

Nach Berechnungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft ist die deutsche Stromnachfrage 2015 um voraussichtlich etwa 1 % und der Gasverbrauch um 4 % höher als im Vorjahr, was durch das Wirtschaftswachstum und die etwas kühlere Witterung bedingt war, während der Trend zur sparsameren Nutzung von Energie einen dämpfenden Einfluss hatte. Aus Sicht der Geschäftsführung der MEGA nimmt der Markt- und Konkurrenzdruck im Konzessionsgebiet weiter zu, dem durch die Weiterentwicklung des Produktportfolios mit dem Fokus auf erneuerbare Energien und eine hohe Kundenorientierung entgegen getreten werden soll. insbesondere sollen durch das Multimediaangebot Kunden gewonnen und gebunden werden.

Die Verkehrsverbünde VRS und VRR verzeichneten im Jahr 2015 nach Preiserhöhungen Einnahmenzuwächse gegenüber dem Vorjahr von 4,8 % (VRS) bzw. 4,0 % (VRR). Die Fahrgastzahlen waren im VRS um 0,9 % gestiegen und im VRR um 0,1 % zurückgegangen.

Analyse der unternehmensinternen Erfolgsfaktoren

Unter Einbeziehung des Bilanzverlustes zum 31.12.2014 in Höhe von 3.101 T€ sowie des diesjährigen Jahresüberschusses von 312 T€ sank der Bilanzverlust auf 2.789 T€. Der Jahresüberschuss setzt sich wie folgt aus den Beteiligungsergebnissen und dem Eigengeschäft zusammen:

	T€
MEGA Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH	3.407
Bahnen der Stadt Monheim GmbH	-2.187
Allwetterbad der Stadt Monheim am Rhein GmbH	-566
Stadtentwicklungsgesellschaft Monheim am Rhein mbH	-236
Verbandswasserwerk Langenfeld-Monheim GmbH &. Co. KG	313
Eigengeschäft MVV	-419
Gesamt	**312**

Der Jahresüberschuss der MEGA reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 3.824 T€ um 417 T€ auf 3.407 T€, nachdem im Vorjahr im Zuge eines Klageverfahrens gegen das Hauptzollamt einmalig 839 T€ an Stromsteuer durch die MEGA vereinnahmt werden konnten.

Die Verlustübernahme von BSM verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr von 2.683 T€ um 496 T€ auf 2.187 T€. Insbesondere der Verkauf einer Eisenbahn-Lokomotive im Zuge der Aufgabe der Bahnsparte und die Änderung des den finanzmathematischen Pensionsgutachten zugrundeliegenden Rechnungszinssatzes führten zu einer Entlastung der Ertragslage.

Die Stadt Monheim am Rhein zahlt der AWB für den Betrieb des „mona mare“ zu sozialverträglichen Preisen seit 2013 einen Zuschuss, der sich auf das Jahresergebnis der AWB positiv auswirkt. Der von der MVV an AWB vorzunehmende Verlustausgleich gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich von 598 T€ leicht um 32 T€ auf 566 T€.
Aufgrund von hohen Zwischenfinanzierungskosten für die Vermarktung von Grundstücken sowie nur teilweise realisierter Grundstücksverkäufe weist die SEG ein negatives Ergebnis von 236 T€ aus, das sich gegenüber dem Vorjahr um 69 T€ verschlechtert hat.

Das Beteiligungsergebnis der VWW beinhaltet neben dem höheren Ergebnisanteil des Jahres 2015 auch die Restzahlung des Ergebnisanteils für das Jahr 2014 in Höhe von 13 T€.

Wesentliche Finanzierungs- und Investitionsmaßnahmen

Durch eine Einzahlung der Stadt Monheim am Rhein für den flächendeckenden Aufbau eines Glasfasernetzes durch die MEGA in Höhe von 6.000 T€ und weitere Zahlungen erhöhte sich die Kapitalrücklage von 27.161 T€ um 6.753 T€ auf 33.914 T€. Die Eigenkapitalquote verminderte sich gegenüber dem Vorjahr von 78,5% auf 75,7 %.

Zur Finanzierung von Darlehen an die MEGA und die SEG hat die Gesellschaft von der Stadt Monheim Darlehen in Höhe von 4.775 T€ erhalten.

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2015 weist einen negativen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus der Investitionstätigkeit aus. Durch die Aufnahme von Darlehen und Einzahlungen des Gesellschafters in die Kapitalrücklage wurde ein positiver Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit erzielt, der nicht ausgereicht hat, die negativen Cashflows auszugleichen. Demzufolge hat der Finanzmittelbestand gegenüber dem Vorjahr von 884 T€ um 401 T€ auf 483 T€ abgenommen.

Voraussichtliche Entwicklung sowie Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung der MVV ergeben sich im Wesentlichen aus der Ergebnisentwicklung bei den Tochtergesellschaften.

Bei BSM besteht das Risiko, die durch den Unfall „Gladbeck“ entstandenen Reparaturkosten am Triebfahrzeug ersetzen zu müssen. Das Risiko beläuft sich auf einen sechsstelligen Betrag und wurde durch Bildung einer Rückstellung im Geschäftsjahr 2015 berücksichtigt. Das Unternehmen belastet zudem in der aktuellen Niedrigzinsphase die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen. Aufgrund der strukturell bedingten defizitären Leistungen im ÖPNV werden auch zukünftig die Ergebnisse der BSM negativ ausfallen. 2016 wird sich das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich verschlechtern.

Auch der Bäderbetrieb ist dauerhaft strukturell verlustbringend. Seit dem von der Stadt Monheim am Rhein erlassenen Betrauungsakt hat sich der Verlust der AWB um etwa 1.000 T€ pro Jahr verringert. Der Verkauf von Teilflächen des Freibadgeländes ist nach wie vor beabsichtigt. Die hierfür erforderlichen planungsrechtlichen Schritte zur Änderung des Bebauungsplanes sind von der Stadt Monheim am Rhein eingeleitet worden. Das Bebauungsplanverfahren steht 2016 vor dem Abschluss.

Die Schwerpunkte der SEG liegen u. a. darin, ansiedlungsinteressierte Unternehmen anzuwerben und an diese Grundstücke zu veräußern. Durch die nochmalige Absenkung des Gewerbesteuerhebesatzes von 285 Punkte auf 265 Punkte ab dem Jahr 2016 hat sich ein entscheidender Standortfaktor zu Gunsten der Stadt Monheim am Rhein und damit auch der SEG verändert. Die Vermarktung der Gewerbeflächen im Rheinpark ist so angelegt, dass zumindest die erzielten Erträge die entstandenen Aufwendungen decken. Zwischenzeitlich ist beinahe die gesamte Fläche im Gewerbegebiet „Im Weidental“ vermarktet. Die SEG hat freie Gewerbeflächen an der Benzstraße erworben, um so einen strategischen Zugriff für gezielte Ansiedlungen zu erhalten, und zwei Kaufverträge ausgehandelt. Die Liegenschaften Wertstoffhof, Polizeiwache und des Bürogebäudes Rheinpromenade sind auskömmlich vermietet.

Entsprechend ihrem gesellschaftsrechtlichen Auftrag wurde die SEG vom Aufsichtsrat bevollmächtigt, geeignete Maßnahmen zur Reaktivierung der Monheimer Altstadt einzuleiten

und umzusetzen. Die SEG wurde darüber hinaus beauftragt, das Gelände des ehemaligen Monheimer Krankenhauses zu erwerben und dann gemeinsam mit einem leistungsfähigen Investor einen Gesundheitscampus zu konzipieren. Die nicht für das Projekt benötigten Flächen werden einer Geschosswohnbebauung zugeführt.

Auf Basis der 2014 in den Gremien der MEGA bzw. der MVV einstimmig getroffenen Entscheidung wurde ab April 2015 mit dem flächendeckenden Ausbaus eines Glasfasernetzes im Stadtgebiet von Monheim am Rhein begonnen. Das mit einem erheblichen Investitionsvolumen behaftete Infrastrukturprojekt trägt ebenfalls zu einer Aufwertung des Standortes Monheim am Rhein bei. Die MEGA erwarb Mitte November 2015 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2015 von der Grünwerke GmbH Geschäftsanteile in Höhe von 33 1/3% an der Kemberg Windpark Management GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, Düsseldorf, die einen Windpark in Sachsen-Anhalt betreibt. Damit ist die MEGA derzeit an 3 Windparks beteiligt.

Nur aufgrund des wiederum hohen Beteiligungsergebnisses der MEGA können die bei AWB, BSM und SEG in 2015 entstandenen Verluste ausgeglichen werden. 2016 wird die MVV jedoch voraussichtlich einen Jahresfehlbetrag ausweisen, da die Gewinnabführung der MEGA durch das negative Ergebnis 2016 im neuen Geschäftsfeld MULTIMEDIA deutlich geringer ausfallen wird. Eine Kompensation des Gewinns bei der MEGA mit den Verlusten bei AWB und BSM ist dann nicht mehr gegeben. Insofern wird der Bilanzgewinn weiterhin, allerdings nicht mehr in der Größenordnung der Vorjahre, aufgezehrt. Da mit den Jahresfehlbeträgen auch jeweils ein Liquiditätsabfluss verbunden ist, ist die MVV von Liquiditätshilfen des Alleingesellschafters Stadt Monheim am Rhein abhängig.

Der MVV stehen derzeit ausreichend liquide Mittel zur Verfügung, so dass Darlehensaufnahmen innerhalb des Konzernverbundes nicht erforderlich werden.

Monheim am Rhein, 14. Juli 2016

gez. Jürkenbeck gez. Noll

5.2 MEGA Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH

5.2.1 Allgemeine Angaben

Anschrift:	Rheinpromenade 3a 40789 Monheim am Rhein
Kontakt:	
e-Mail:	info@mega-monheim.de
Internet:	www.mega-monheim.de
Telefon:	02173-9520-222
Rechtsform:	GmbH / Privatrecht
Beteiligung:	Mittelbar über die Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

5.2.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen.

5.2.3 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 6,60 Mio. €. 100 % werden von der Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH gehalten.

5.2.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Geschäftsführung
Geschäftsführer ist Herr Udo Jürkenbeck.

Gesellschafterversammlung
Die Geschäftsführung der MVV.

Aufsichtsrat
Mit dem Erwerb der Geschäftsanteile von den Stadtwerken Düsseldorf wurde der Aufsichtsrat der MEGA aufgelöst und der MVV-Aufsichtsrat für zuständig erklärt.

5.2.5 Jahresabschluss 2013 – 2015

Bilanz 2013 – 2015

	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015		Veränderung	
	€	%	€	%	€	%	€	%
AKTIVA								
A. Anlagevermögen	**19.336.642**	**67,89**	**22.725.070**	**75,79**	**31.787.914**	**74,63**	**9.062.844**	**28,51**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	70.080	0,25	166.256	0,39	482.757	1,13	316.501	65,56
- Nutzungs- und ähnliche Rechte	70.080	0,25	166.256	0,39	482.757	1,13	316.501	65,56
II. Sachanlagen	16.990.071	59,65	17.930.800	42,10	26.104.512	61,29	8.173.712	31,31
1. Grundstücke und Bauten	1.207.266	4,24	1.131.603	2,66	1.055.939	2,48	-75.664	-7,17
2. Technische Anlagen und Maschinen	14.979.887	52,59	15.842.463	37,19	23.848.218	55,99	8.005.755	33,57
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	802.918	2,82	956.734	2,25	1.200.355	2,82	243.621	20,30
III. Finanzanlagen	2.276.491	7,99	4.628.014	10,87	5.200.645	12,21	572.631	11,01
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.281.591	4,50	1.281.591	3,01	1.281.591	3,01	0	0,00
2. Beteiligungen	982.283	3,45	3.334.901	7,83	3.918.347	9,20	583.446	14,89
3. Sonstige Ausleihungen	12.616	0,04	11.521	0,03	706	0,00	-10.815	-1.531,12
B. Umlaufvermögen	**9.142.442**	**32,10**	**7.258.611**	**17,04**	**10.797.443**	**25,35**	**3.538.831**	**32,77**
I. Vorräte	266.316	0,93	326.403	0,77	399.443	0,94	73.040	18,29
- Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	266.316	0,93	326.403	0,77	399.443	0,94	73.040	18,29
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.205.690	25,30	6.064.186	14,24	7.132.629	16,75	1.068.443	14,98
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.738.097	20,15	4.496.625	10,56	6.221.300	14,61	1.724.675	27,72
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	87.608	0,31	87.536	0,21	82.341	0,19	-5.195	-6,31
3. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	81.822	0,29	3.071	0,01	4.335	0,01	1.264	29,16
4. Forderungen gegen Gesellschafter	35.334	0,12	60.174	0,14	73.376	0,17	13.202	17,99
5. Forderungen gegen die Stadt Monheim am Rhein	238.097	0,84	123.969	0,29	39.444	0,09	-84.525	-214,29
6. Sonstige Vermögensgegenstände	1.024.732	3,60	1.292.811	3,04	711.832	1,67	-580.978	-81,62
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditsinstituten	1.670.437	5,86	868.022	2,04	3.265.371	7,67	2.397.348	73,42
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**3.892**	**0,01**	**0**	**0,00**	**8.009**	**0,02**	8.009	0,00
Bilanzsumme	**28.482.976**	**100,00**	**29.983.681**	**70,40**	**42.593.366**	**100,00**	**12.609.685**	**29,60**
PASSIVA								
A. Eigenkapital	**7.313.748**	**25,68**	**7.313.748**	**17,17**	**14.152.748**	**33,23**	**6.839.000**	**48,32**
I. Gezeichnetes Kapital	6.600.000	23,17	6.600.000	15,50	6.600.000	15,50	0	0,00
II. Kapitalrücklage	713.748	2,51	713.748	1,68	7.552.748	17,73	6.839.000	90,55
B. Empfangene Ertragszuschüsse	**4.170.908**	**14,64**	**4.144.797**	**9,73**	**4.080.710**	**9,58**	**-64.087**	**-1,57**
C. Rückstellungen	**2.417.734**	**8,49**	**2.009.857**	**4,72**	**1.694.637**	**3,98**	**-315.220**	**-18,60**
1. Steuerrückstellungen	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	2.417.734	8,49	2.009.857	4,72	1.694.637	3,98	-315.220	-18,60
D. Verbindlichkeiten	**14.178.728**	**49,78**	**16.211.466**	**38,06**	**22.459.503**	**52,73**	**6.248.037**	**27,82**
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.440.263	8,57	2.040.680	4,79	1.418.226	3,33	-622.455	-43,89
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	570.422	2,00	622.833	1,46	295.110	0,69	-327.723	-111,05
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	533.651	1,87	315.489	0,74	212.893	0,50	-102.596	-48,19
2. Erhaltene Anzahlungen	162.084	0,57	91.265	0,21	172.095	0,40	80.830	46,97
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	162.084	0,57	91.265	0,21	172.095	0,40	80.830	46,97
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.420.867	19,03	3.544.400	8,32	4.753.235	11,16	1.208.836	25,43
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	5.420.867	19,03	3.544.400	8,32	4.753.235	11,16	1.208.836	25,43
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.125	0,03	39.276	0,09	101.700	0,24	62.424	61,38
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	0	0,00	39.276	0,09	101.700	0,24	62.424	61,38
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.129.210	7,48	4.313.150	10,13	7.985.624	18,75	3.672.474	45,99
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	2.129.210	7,48	4.313.150	10,13	7.985.624	18,75	3.672.474	45,99
6. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Monheim am Rhein	60.590	0,21	2.589.152	6,08	4.212.841	9,89	1.623.688	38,54
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	60.590	0,21	2.589.152	6,08	376.841	0,88	-2.212.312	-587,07
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.958.589	13,90	3.593.543	8,44	3.815.783	8,96	222.240	5,82
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	3.326.989	11,68	2.961.943	6,95	3.184.183	7,48	222.240	6,98
- davon aus Steuern	2.019.568	7,09	420.865	0,99	471.917	1,11	51.052	10,82
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**401.858**	**1,41**	**303.812**	**0,71**	**205.767**	**0,48**	**-98.045**	**-47,65**
Bilanzsumme	**28.482.976**	**100,00**	**29.983.681**	**70,40**	**42.593.366**	**100,00**	**12.609.685**	**29,60**

Gewinn- und Verlustrechnung 2013 – 2015

	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	Veränderung	
	€	€	€	€	%
1. Umsatzerlöse	42.084.335	41.892.684	42.425.736	533.053	1,26
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	562.099	542.939	1.114.591	571.652	51,29
3. Sonstige betriebliche Erträge	797.538	3.348.461	1.439.910	-1.908.551	-132,55
4. Materialaufwand	32.347.682	30.522.781	30.765.533	242.752	0,79
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31.915.169	30.230.416	29.753.962	-476.454	-1,60
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	432.514	292.365	1.011.572	719.206	71,10
5. Personalaufwand	3.690.651	4.008.168	5.074.375	1.066.208	21,01
a) Löhne und Gehälter	2.915.899	3.140.846	4.042.696	901.850	22,31
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	774.752	867.322	1.031.679	164.357	15,93
- davon für Altersversorgung	512.397	559.063	312.630	-246.433	-78,83
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.574.967	1.993.758	1.899.398	-94.360	-4,97
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.624.200	5.314.367	3.716.730	-1.597.637	-42,99
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	73.834	87.455	74.173	-13.282	-17,91
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	0,00
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	546	0	0	0	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.783	8.489	1.100	-7.389	-671,59
- davon aus verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	244.171	209.373	188.876	-20.497	-10,85
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.043.464**	**3.831.580**	**3.410.598**	**-420.982**	**-12,34**
14. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	#DIV/0!
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-161.232	0	0	0	#DIV/0!
16. Sonstige Steuern	-6.932	-7.137	-3.877	3.260	-84,08
17. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	1.875.300	3.824.443	3.406.721	-417.722	-12,26
18. Jahresüberschuss	**0**	**0**	**0**	**0**	**NA**

Kapitalflussrechnung 2013 – 2015

	2013	2014	2015
	T €	T €	T €
Laufenden Geschäftstätigkeit	6.203	4.729	4.691
Investitionstätigkeit	-2.867	-5.378	-10.692
Finanzierungstätigkeit	-1.969	-153	8.668
Finanzmittelbestand am 1.1.	303	1.670	868
Finanzmittelbestand am 31.12.	1.670	868	3.265
Veränderung des Finanzmittelbestandes	1.367	-802	2.667

5.2.6 Kennzahlen 2013 – 2015

		2013	2014	2015	Veränderung	Veränderung in %
Aus der Bilanz						
Bilanzsumme	T €	28.483	29.984	42.593	12.610	29,60
Anlagevermögen	T €	19.337	22.725	31.788	9.063	28,51
davon Sachanlagen	T €	16.990	17.931	26.105	8.174	31,31
Eigenkapital	T €	7.314	7.314	14.153	6.839	48,32
Gezeichnetes Kapital	T €	6.600	6.600	6.600	0	0,00
Kapitalrücklage	T €	714	714	7.553	6.839	90,55
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse gesamt	T €	42.084	41.893	42.084	192	0,46
Materialaufwand	T €	32.348	30.523	32.348	1.825	5,64
Personalaufwand	T €	3.691	4.008	3.691	-318	-8,60
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn	T €	1.875	3.824	3.407	-418	-12,26
davon die MVV abgeführt	T €	1.284	1.177	3.407	2.230	65,45
Statistische Werte						
Vollzeitbeschäftigte	Anzahl	50	51	66	15	22,73
Stromversorgung						
Umsatzerlöse Strom*	T €	24.529	25.349	26.576	1.227	4,62
Nutzbare Abgabe	MWh	157.583	156.378	153.845	-2.533	-1,65
Strompreis	€ / MWh	155,66	162,10	172,75	11	6,16
Gasversorgung						
Umsatzerlöse Gas**	T €	13.380	11.040	13.106	2.066	15,76
Nutzbare Abgabe	MWh	389.674	341.816	351.844	10.028	2,85
Gaspreis	€ / MWh	34,34	32,30	37,25	5	13,29
Beteiligungen der MEGA						
Windpark Lindtorf GmbH:						
Beteiligungsverhältnis MEGA in %	%	0	26	26	0	0,00
Stammkapital	T €	0	30	30	2.520	8400,00
Jahresergebnis	T €	0	-452	92	544	591,30
Windpark Prützke II GmbH & Co KG:						
Beteiligungsverhältnis MEGA in %	%	33	33	33	0	0,00
Stammkapital	T €	30	30	30	2.520	8400,00
Jahresergebnis	T €	-183	-14	26	40	154,05
Windpark Kemberg GmbH & Co KG:						
Beteiligungsverhältnis MEGA in %	%	0	0	33	33	100,00
Stammkapital	T €	0	0	30	2.520	8400,00
Jahresergebnis	T €	0	0	35	35	100,00
ENV RM GmbH & Co KG:						
Beteiligungsverhältnis MEGA in %	%	50	50	50	0	0,00
Stammkapital	T €	30	30	30	2.520	8400,00
Jahresergebnis	T €	0	0	45	45	100,00
Gaulke GmbH:						
Beteiligungsverhältnis MEGA in %	%	100	100	100	0	0,00
Stammkapital	T €	30	30	30	0	0,00
Jahresergebnis	T €	74	87	74	-13	-18,11
Eigenkapitalquote	%	25,68	24,39	33,23		
Eigenkapitalrentabilität* **	%	18,58	37,95	11,11		
Gesamtkapitalrentabilität	%	7,44	13,45	4,98		
Anlagendeckungsgrad I	%	37,82	32,18	44,52		
Umsatzrendite	%	4,46	9,13	4,46		
Personalaufwandsquote	%	8,77	9,57	8,77		
Materialintensität	%	76,86	72,86	76,86		

*ohne Erlöse Auflösung der Baukostenzuschüsse, Erlöse Stromsteuer aus Vorjahren, Erlöse Nebengeschäfte

**ohne Erlöse Auflösung Ertragszuschüsse, Wartungserlöse, Erlöse Erdgassteuer aus Vorjahren

*** In das Eigenkapital sind 2/3 der empfangenen Ertragszuschüsse eingerechnet

5.2.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016

Konzessionsabgabe Strom	1.030.000 €
Konzessionsabgabe Gas	40.000 €

5.2.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehender Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wiedergegeben.

Lagebericht
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015
MEGA Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH,
Monheim am Rhein

A. Wirtschaftliches Umfeld und Marktentwicklung
Nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,7% höher als im Vergleich zum Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (+ 1,6 %), 2013 lediglich um 0,3 %. Insofern konnte sich die deutsche Wirtschaft in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und dabei vor allem von einer starken Binnennachfrage profitieren.
Die wirtschaftliche Entwicklung wirkt sich vor allem bei den Industrieunternehmen auf den Energieverbrauch aus. Dagegen wird der Energieverbrauch bei den Haushalten in starkem Maße von den Witterungsverhältnissen beeinflusst. Das Wirtschaftswachstum und die etwas kühlere Witterung regten den Strom- und Gasverbrauch an, während der Trend zur sparsameren Nutzung von Energie einen dämpfenden Einfluss hatte. Vorläufige Berechnungen des Bundesverbands der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) lassen darauf schließen, dass die deutsche Stromnachfrage 2015 um etwa 1% höher war als im Vorjahr. Die wesentlich temperaturabhängigere Gasnachfrage wurde dadurch angeregt, dass es insgesamt kühler war als 2014. Nach Erhebungen des BDEW erhöhte sich der deutsche Gasverbrauch um 4%.
Steigende Einspeisungen von EEG-Strom beeinflussen die Preisentwicklung im Stromgroßhandel mit der Folge, dass durch sie konventionelle Erzeugungsanlagen aus dem Markt gedrängt werden. Davon betroffen sind in erster Linie Gaskraftwerke, die i.d.R. höhere Brennstoffkosten haben als Kohle- oder Kernkraftwerke. Insofern hat sich der Einfluss dieser Anlagen auf die Strompreisbildung dementsprechend verringert, während der von Steinkohlekraftwerken, die wegen des massiven Preisverfalls an den Steinkohlemärkten relativ günstig produzieren, gestiegen ist. Diese beiden Faktoren – Verdrängung von Gaskraftwerken und Verbilligung von Steinkohle – haben entscheidend dazu beigetragen, dass die Notierungen im deutschen Stromgroßhandel seit Jahren rückläufig sind. Die Preise haben sich 2015 weiter verringert und sind Anfang 2016 nochmals stark gefallen.
Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen

sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen. Die im Anhang und im Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass die MEGA ihre Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und Zweckerreichung gemäß § 108 GO jederzeit erfüllt hat.
Die Versorgungssicherheit ist langfristig gewährleistet und die Energieversorgung wird wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll durchgeführt.

B. Entwicklungen im Energiesektor

1. Geschäftsfeld Strom

Die Brutto-Stromerzeugung in Deutschland stieg 2015 im Vergleich zum Vorjahr von 625,5 Mrd. kWh um 26,3 Mrd. kWh auf 651,8 Mrd. kWh. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sind mit einem Anteil von 30,1% (Vorjahr: 25,8%) der wichtigste Energieträger zur Stromproduktion (Quelle: Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik, Stand 02/2016).
Der Strommix in Deutschland gliedert sich für 2015 wie folgt auf:

	2015	Anteil	2014	Anteil
	Mrd. kWh	%	Mrd. kWh	%
Braunkohle	155,0	23,8%	155,7	24,9%
Steinkohle	118,0	18,1%	118,4	18,9%
Kernenergie	91,8	14,1%	97,1	15,5%
Erdgas	59,6	9,1%	59,8	9,6%
Sonstige	31,5	4,8%	33,1	5,3%
Erneuerbare Energien	195,9	30,1%	161,4	25,8%
davon:				
Wasserkraft	19,3	3,0%	19,6	3,1%
Photovoltaik	38,4	5,9%	38,4	5,6%
Biomasse	50	7,7%	50	7,9%
Wind offshore	8,7	1,3%	8,7	0,2%
Wind onshore	79,3	12,2%	79,3	8,9%
	651,8	**100,0%**	**625,5**	**100,0%**

Im Oktober 2015 gaben die Übertragungsnetzbetreiber die Entwicklung der EEG-Umlage für 2016 bekannt. Die Umlage erhöht sich nach der erstmaligen Senkung in 2015 geringfügig in 2016 von 6,170 ct/kWh um 0,184 ct/kWh auf 6,354 ct/kWh, dies entspricht einer Steigerung um knapp 3%. Neben den sehr hohen staatlichen Belastungen sind die Beschaffungskosten sowie die Netzentgelte wichtige Bestandteile des Strompreises. Die Netzentgelte werden von den staatlichen Regulierungsbehörden im Hinblick auf Kosteneffizienz geprüft und genehmigt. In einigen Regionen steigen die Netzentgelte 2016 aufgrund des erforderlichen Aus- und Umbaus der Stromnetze weiter an. Seit 2010 sind die Netzentgelte um rund 15% gestiegen und kommen damit 2015 auf einen Strompreis-Anteil von ca. 23%.
Laut Strompreis-Analyse des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) ist der durchschnittliche Strompreis für einen 3-Personen-Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 3.500 Kilowattstunden im vergangenen Jahr leicht zurückgegangen. Die durchschnittliche monatliche Belastung ist mit knapp 84 € im Vergleich zu 2014 um etwa 1% gesunken, was auf geringere Beschaffungskosten und leicht reduzierte Abgaben zurückzuführen ist.
Der Anteil "Steuern und staatlich veranlasste Abgaben" ist zu Beginn des Jahres 2016 um etwa 2% auf ein neues Rekordhoch von ca. 54% gestiegen.

Die Endkunden der MEGA waren von der allgemeinen Entwicklung der Strompreise nicht betroffen. Im Gegenteil, die Verkaufspreise wurden im Jahr 2015 um netto 0,42 Cent je kWh gesenkt. 2016 bleiben die Verkaufspreise unverändert.

1. Geschäftsfeld Gas

Der deutsche Erdgasmarkt ist zu einem hohen Grad importabhängig. Der Anteil der nationalen Förderung macht nur einen geringen Anteil aus, so dass auch zukünftig ein erheblicher Teil des nationalen Gasbedarfs importiert werden muss.
Vor dem Hintergrund, dass immer mehr Windkraft- und Sonnenenergieanlagen ans Netz gehen, könnte zur Reduzierung des Gasimports die bisher noch nicht effiziente Technik „power to gas“ beitragen. So wird an vielen Tagen im Jahr Strom im Überfluss produziert - teuer und belastend für die Netze. Solange Wind- und Sonnenstrom nicht in großen Mengen gespeichert werden kann, lahmt die Energiewende. Eine Umwandlung des Stroms in Wasserstoff und Methan ("power to gas") könnte den Durchbruch bringen.
Die Beschaffungskosten allein machen nur einen Teil des Erdgaspreises für Haushaltskunden aus: Der Endkundenpreis hängt nur zu etwas mehr als der Hälfte von den Beschaffungskosten ab. Neben diesen Einkaufskosten für Erdgas setzt sich der Preis auch aus den Netzentgelten sowie den Steuern und Abgaben auf Erdgas zusammen. Die Erdgasbezugspreise im Großhandel sind gegenüber dem Vorjahr tendenziell gesunken. Positiv auf die Entwicklung des Gaspreises wirkten sich das vorläufige Ende des Gas-Streits zwischen der Ukraine und dem russischen Erdgasförderunternehmen Gazprom, der relativ milde Winter in Zentraleuropa und die dementsprechend hohen Füllstände der Gasspeicher aus, die die Nachfrage sinken lassen.
In Deutschland heizen etwa 20 Millionen Haushalte mit Gas und verbrauchen im Durchschnitt 140 Kilowattstunden im Jahr pro m² Wohnfläche. Die Erdgaspreise für Privathaushalte sind in 2015 gegenüber dem Vorjahr etwas gesunken.
Seit dem 01.10.2011 bis Ende 2015 sind die Preise in allen MEGA-Haushaltskundensegmenten konstant. Durch die Weitergabe der Einkaufsverbesserungen senkt die MEGA zum 1. Januar 2016 den Erdgaspreis um 0,40 Cent (netto) pro Kilowattstunde. Für einen Musterhaushalt mit einem Jahresverbrauch von 20.000 Kilowattstunden beträgt die Einsparung in zwölf Monaten künftig 96 Euro.

C. Darstellung des Geschäftsverlaufs

2. Allgemeine Geschäftsentwicklung

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der MEGA, mit den Geschäftsfeldern Strom, Gas und Erzeugung, die seit April 2015 um den Bereich „MultiMedia“ erweitert wurde, ist unter Berücksichtigung der schwierigen Rahmenbedingungen und dem zunehmenden Margendruck für das Geschäftsjahr 2015 mehr als erfreulich.
Zum 1.1.2015 wurden die Preise in der Grundversorgung aus dem Niederspannungsnetz um 0,42 Cent netto je kWh gesenkt, die aus der Weitergabe gesunkener Bezugskosten und der reduzierten Belastung aus dem EEG resultieren. Trotz Erhöhung der EEG-Umlage in 2016 bleiben die Endkundenpreise für 2016 unverändert.
Die Gaskunden hatten bereits zum 1.1.2014 die Möglichkeit, ein Fixpreisangebot anzunehmen. Das Angebot beinhaltet einen Preisvorteil von netto 0,40 Cent je kWh und Preiskonstanz bei einer gleichzeitigen Vertragsbindung von 2 Jahren. Das Fixpreis-Angebot wurde zum 1.1.2016 neu aufgelegt und endet zunächst zum 31.12.2017. Ca. 60% der Kunden haben sich für dieses Preismodell entschieden.
Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2015 gliedern sich wie folgt auf:

Umsatzerlöse nach Sparten	2015	2014
	Mio €	Mio €
Strom	26,58	28,16
Erdgas	13,11	11,35
Erzeugung	1,41	1,66
MultiMedia	0,03	0,00
Sonstiges (Contracting, Wärme etc.	1,31	0,72
Gesamt	**42,43**	**41,89**

Trotz des schwierigen Marktumfeldes verzeichnen die Gesamt-Umsatzerlöse ein Plus von rd. 1,3 %. Die Steigerung ist vorrangig geprägt durch Belieferung von Erdgas-Sondervertragskunden außerhalb des Versorgungsgebietes.

3. Geschäftsfeld Strom

Die MEGA will ein wettbewerbsfähiger Anbieter sein. Hierzu wurden auch weiterhin Produkte wie die stark nachgefragten Fixpreisangebote für Strom und Gas, der Online-Tarif, der Energieausweis sowie die Thermographie als Kundenbindungsinstrument verwendet.
Seit 2010 wird den Kunden das Festpreisprodukt StromFix angeboten. Ca. 10.000 Kunden haben sich für das Produkt mit einem Preisvorteil von 1 Cent je kWh/brutto entschieden und sich damit für 2 Jahre an die MEGA gebunden. Das Fixpreis-Angebot mit der aktuellen Laufzeit bis 31.12.2016 enthält jedoch eine eingeschränkte Preisgarantie. Obwohl sich die Abgaben und Umlagen sowie die Netzentgelte erhöht haben, wurde diese nicht an die Kunden weitergegeben.
Der Stromabsatz 2015 insgesamt beträgt 126,2 Mio. kWh einschließlich Vertriebskunden in fremden Netzen und liegt somit um ca. 2,6 Mio. kWh unter dem Vorjahr. Maßgeblich für die Absatzeinbußen war der mengenbedingte Rückgang.
Die Entwicklung der vom MEGA-Vertrieb verkauften Strommengen im eigenen Netz und fremden Netzen stellt sich 2015 im Vergleich zu 2014 wie folgt dar:

	2015	2014
Kundengruppen	MWh	MWh
Haushalt und Stadt	49.669	51.619
Gewerbe	9.120	7.183
Wärmespeicher/Wärmepumpen	2.287	2.054
Sondervertragskunden	64.883	67.887
Eigenverbrauch	282	109
MEGA-Vertrieb	**126.241**	**128.852**
Assoziierter Vertrieb	108.810	112.904
Fremdvertriebe im MEGA-Netz	45.035	43.474
MEGA-Netz	**153.845**	**156.378**

Die in das Netz eingespeiste Strommenge betrug 159,1 Mio. kWh und liegt damit um 4,0 Mio. kWh unter dem Vorjahr.
Die Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf sind gegenüber dem Vorjahr vor allem durch die Reduzierung der Verkaufspreise und Absatzeinbußen durch Kundenabwanderungen von 28,2 Mio. € um 1,6 Mio. € auf 26,61 Mio. € gesunken. Die verein-

nahmte Stromsteuer blieb unberücksichtigt, da diese in gleicher Höhe abzuführen ist. Die Erlöse aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) sollten sich grundsätzlich ergebnisneutral gestalten. Gegenüber dem Vorjahr sind die Kosten für die Strombeschaffung einschließlich der Kosten des vorgelagerten Netzes um 11,8% gesunken.

4. Geschäftsfeld Gas

Der Vertriebs-Erdgasabsatz, der die außerhalb des Versorgungsgebietes Monheim am Rhein belieferten Kunden beinhaltet, ist im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr von 293,5 Mio. kWh um 82,4 Mio. kWh auf 375,9 Mio. kWh gestiegen. Wesentliche Ursache für die deutliche Steigerung war die Versorgung von auswärtigen Sondervertragskunden.

	2015	2014
Kundengruppen	MWh	MWh
Grundversorgung	3.077	2.371
Erdgasrabatt / Erdgaskomplett	66.021	61.868
Sonstiges / Eigenverbrauch	5.384	9.242
Sondervertragskunden	267.620	208.448
Interne Leistung an Erzeugungssparte	33.751	11.573
MEGA-Vertrieb	**375.853**	**293.502**
Assoziierter Vertrieb	279.472	273.550
Fremdvertriebe	72.372	68.266
MEGA-Vertrieb	**351.844**	**341.816**

Die Gasverkaufserlöse ohne Berücksichtigung der Erdgassteuer stiegen gegenüber dem Vorjahr von 11,4 um 1,8 Mio. € auf 13,1 Mio. €. Die Gasbezugskosten erhöhten sich mengenbedingt um 21,3% gegenüber dem Vorjahr.

Mit dem Aufbau eines flächendeckenden Glasfasernetzes ist die MEGA in 2015 in die digitale Zukunft gestartet. Anfang April 2015 wurde mit den Bauarbeiten in zwei Teilgebieten von Monheim am Rhein begonnen.
Das MEGA-Breitbandnetz wird flächendeckend in der gesamten Stadt errichtet. Als reines Glasfasernetz ist es anderen Übertragungstechnologien hinsichtlich Bandbreite, Übertragungsgeschwindigkeit und Stabilität deutlich überlegen. Die MEGA wird auf der neuen Infrastruktur selbst Multimediadienste anbieten, darunter Telefonie, digitales Fernsehen und superschnelles Internet von 25 bis 200 Mbit/s und mehr.
In den Ausbaugebieten erhalten die Grundstückseigentümer ein Informationsschreiben der MEGA, verbunden mit der Bitte, die darin enthaltene Grundstückseigentümererklärung (GEE), unterschrieben an die MEGA zurückzusenden. Diese Erklärung dient als Grundlage für die Verlegung der Breitbandkabel direkt ins Haus. Dieser zunächst rein physikalische Anschluss an das megaschnelle Datennetz ist für alle Hauseigentümer ohne jede vertragliche Verpflichtung und kostenlos - allerdings nur in der ersten Ausbaustufe. Ein Anschluss zu einem späteren Zeitpunkt ist zwar möglich, aber dann mit Kosten für den Grundstückseigentümer verbunden.
Der Start ist bereits äußerst erfolgreich verlaufen. Die Rücklaufquote der GEE-Erklärungen in den ersten Ausbaugebieten liegt bei ca. 70 %.

Um der großen Nachfrage für das ambitionierte Infrastrukturprojekt gerecht zu werden, wurde im Oktober 2015 im Rathaus-Center der Stadt Monheim am Rhein ein neues Service-Center eröffnet. Am Hauptsitz der MEGA im Rheinpark war der Beratungsbedarf kaum noch zu bewältigen gewesen. Fragen und Dienstleistungen rund um das Thema Energie werden schwerpunktmäßig im Rheinpark geklärt.
Zum Ende 2015 nutzten 118 Endkunden für die MultiMedia-Produkte der MEGA. Damit verbunden war ein Umsatz von 30 T€.

5. Investitionen

Die Investitionen der MEGA beliefen sich im Jahr 2015 auf insgesamt ca. 10,4 Mio. € und gliedern sich wie folgt auf:

	2015 T€	Anteil %
Ausbau Glasfasernetz	5.635	54,22
Remotorisierung BHKV	1.522	14,65
Erdgasleitungsnetz	1.302	12,53
Stromleitungsnetz	1.232	11,86
Allgemeiner Bereich	392	3,77
Contracting-Anlagen	309	2,97
Gesamt	**10.392**	**100,00**

Insbesondere der flächendeckende Ausbau des Glasfasernetzes stellt mit einem Anteil von rd. 54% den größten Posten bei den Investitionen dar. Mit einem Gesamtvolumen von 10,4 Mio. € erreichen die Investitionen einen historischen Höchststand.
Das geplante Investitionsvolumen 2016 liegt mit ca. 10,3 Mio. € fast auf dem Niveau von 2015.

6. Personalbereich

Die MEGA beschäftigte im Jahre 2015 im Durchschnitt 66 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne 4 Auszubildende und Geschäftsführer), was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rd. 23% entspricht. Die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten wurde entsprechend den vertraglich zu leistenden Wochenarbeitsstunden im Verhältnis zur tariflichen Arbeitszeit (39 Wochenstunden) umgerechnet. 2015 befanden sich ein Auszubildender in Ausbildung zum Industriekaufmann, eine Auszubildende in Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement sowie zwei Auszubildende in der Ausbildung zum Energieanlagenelektroniker. Ein Mitarbeiter, der bei der MEGA seine Ausbildung zum Elektroniker im letzten Jahr erfolgreich abgeschlossen hat, hat mit Förderung der MEGA ein berufsbegleitendes Studium (Bachelor Ingenieur) aufzunehmen. Darüber hinaus fördert die MEGA die wissenserweiternden und wissensvertiefenden Bachelor-/Master-Studiengänge von drei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern.
Auch im Geschäftsjahr 2015 erhielten Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Betriebspraktika die Gelegenheit, Einblicke in die Berufspraxis zu nehmen.
Zur Realisierung des Aufbaus eines flächendeckenden Glasfasernetzes im Stadtgebiet von Monheim am Rhein wurde die Einstellung von qualifiziertem Fachpersonal sowohl im technischen als auch im kaufmännischen Bereich notwendig. Insgesamt wurden vom Aufsichtsrat 28 neue Stellen im Zusammenhang mit dem Breitbandausbau und der Mitverlegung von Strom- und Erdgasleitungen genehmigt, so dass sich die Gesamtzahl der Mitarbeiter zum 31.12.2015 incl. Geschäftsführer und Aus-

zubildende ohne Umrechnung von Teilzeit- auf Vollzeitkräfte auf 86 Stellen beläuft. Auch nach Abschluss der Ausbildung steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MEGA ein umfangreiches Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebot zur Verfügung. Ziel war und ist es, die Fach- und Führungskräfte in die Lage zu versetzen, ihre gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben erfolgreich zu bewältigen, aber auch persönliche Eigenschaften wie Flexibilität und Veränderungsbereitschaft zu fördern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu helfen, ihr Potenzial an Fähigkeiten und Erfahrungen bestmöglich auszuschöpfen.
Die MEGA nimmt darüber hinaus an der jährlich stattfindenden Berufsorientierungsbörse (BOB) teil, zu der alle Jugendlichen aus Monheim am Rhein und aus der Nachbarstadt Langenfeld eingeladen wurden. Die BOB bringt die Jugendlichen beider Städte, Unternehmen aller Branchen sowie Weiterbildungs- und Beratungseinrichtungen zusammen. Für Mai 2016 hatten bereits wieder mehr als 100 Aussteller zugesagt. Bis zu 3000 interessierte Besucher wurden erwartet.
Um einen weiteren Beitrag zu einer noch besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der MEGA zu leisten, hat sich die MEGA an der im Jahr 2013 gegründeten Familien-Genossenschaft Monheim eG beteiligen. Die Familien Genossenschaft Monheim eG errichtet in eigener Verantwortung und Zuständigkeit eine moderne und attraktive Kindertagesstätte an zentraler Stelle im Stadtgebiet. Die Kindertagesstätte nahm den Betrieb zum 1. August 2014 auf. Die Beteiligung beinhaltet ein Belegungsrecht und die MEGA hat die Option gezogen und 2 Plätze für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besetzt. 2016 wurde das Optionsrecht um einen weiteren Kindergartenplatz erhöht.

D. Darstellung der Lage der Gesellschaft

1. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 30,0 Mio. € um 12,6 Mio. € auf 42,6 Mio. € erhöht.
Auf der Aktivseite sind durch die hohe Investitionstätigkeit in 2015 die immateriellen Vermögensgegenstände und das Anlagevermögen um 9,1 Mio. € angestiegen. Der Erwerb von Geschäftsanteilen an der Kemberg Windpark Management GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG in Höhe von 33 1/3 % führte zu einer Erhöhung des Bestandes an Finanzanlagen um 0,6 Mio. €. Auch das Guthaben bei Kreditinstituten weist zum Bilanzstichtag einen gegenüber 2014 einen um 2,4 Mio. € gestiegenen Bestand aus. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind vor allem aufgrund von höheren Nachforderungen gegenüber Kunden gestiegen.
Auf der Passivseite trug die vom Gesellschafter vorgenommene Aufstockung der Kapitalrücklage zur Mitfinanzierung des Breitbandausbaus von 0,7 Mio. € um 6,8 Mio. € auf 7,5 Mio. € im Wesentlichen zur Steigerung der Bilanzsumme bei. Die Erhöhungen der Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter resultieren vor allem aus der Gewährung eines Liquiditätsdarlehens über T€ 4.500, dem eine Verminderung des Gewinnabführungsanspruchs gegenübersteht. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Monheim am Rhein betrifft im Wesentlichen die Gewährung eines Darlehens zur Finanzierung der Remotorisierung der Blockheizkraftwerke und des Kaufpreises für die BHKW Monheim GmbH & Co. KG.
Die Aktiva sind geprägt durch das Anlagevermögen mit einem Anteil von 74,6% (Vorjahr 75,8%) bezogen auf die Bilanzsumme. Den bedeutendsten Posten innerhalb des Sachanlagevermögens stellen die Technischen Anlagen und Maschinen einschließlich Glasfasernetz dar.

Der Anteil der kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände an der Bilanzsumme beträgt 16,8% (Vorjahr 20,2%).
Die flüssigen Mittel beinhalten im Wesentlichen Kontokorrentguthaben bei Banken.
Unter Einbeziehung der empfangenen Ertragszuschüsse (Baukostenzuschüsse) und des passiven Rechnungsabgrenzungspostens betragen die Eigenmittel 18,439 Mio. €. (Vorjahr 11,793 Mio. €) Dies entspricht einem Anteil von 43,3% (Vorjahr 39,2%) an der Bilanzsumme.
Die langfristigen Verbindlichkeiten sowie die sonstigen langfristigen Rückstellungen betragen 15,6% (Vorjahr 19,6%) an der Bilanzsumme.
Der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen an der Bilanzsumme beträgt 41,1 % (Vorjahr 41,2%).
Das Anlagevermögen ist zu 58,0 % (Vorjahr 51,8%) durch Eigenmittel gedeckt. Unter Einbeziehung der langfristigen und mittelfristigen Fremdmittel beläuft sich die Quote auf 78,9 % (Vorjahr: 77,7%).
Der Verschuldungsgrad, d.h. das Verhältnis von Fremdkapital zu Eigenkapital, beträgt 1,31 (Vorjahr: 1,55).
Die Gesellschaft finanzierte den Anstieg des Vermögens im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen durch Eigenkapitalzuführungen und kurzfristige Liquiditätshilfen innerhalb des Konzernverbunds der Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH. Die Liquiditätslage war im gesamten Geschäftsjahr 2015 jederzeit gesichert.

2. Entwicklung der Beteiligungen

Die MEGA hält 100% der Anteile an der Gaulke GmbH, die im Geschäftsjahr 2015 einen Gewinn von 74,2 T€ erwirtschaftete, der gemäß den Regelungen des mit dieser Gesellschaft geschlossenen Gewinnabführungsvertrages an die MEGA abgeführt wird.
Darüber hinaus ist die MEGA an der Windpark Prützke GmbH & Co. KG mit 33 1/3% beteiligt. Die Winderträge im Geschäftsjahr 2015 lagen mit 11,307 Mio. kWh über den Winderträgen des Vorjahres (10,071 Mio. kWh; es wurden Umsatzerlöse in Höhe von 1.126 T€ (Vorjahr: 990 T€) erzielt, die mit Liquiditätsüberschüssen einhergingen, so dass in 2015 je Gesellschafter 140 T€ zurückgeführt wurden. Der Jahresüberschuss 2015 beträgt 25,9 T€, der gemäß der Kapitalanteile an die Kommanditisten ausgeschüttet wird. Der Anteil der MEGA beträgt 8,6 T€.
Des Weiteren hält die MEGA 26% der Anteile an der Windpark Lindtorf GmbH. Die Inbetriebnahme erfolgte noch unter den Rahmenbedingungen des EEG 2012. Trotz der niedrigen wetterbedingten Erträge im Oktober beträgt die Erzeugung in 2015 ca. 31,7 MWh. Dies entspricht etwa 97 % der Jahresprognose. Der Jahresüberschuss 2015 in Höhe von 92,4 T€ wird gemäß der Kapitalanteile an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der Anteil der MEGA beträgt 24,0 T€.

Der Rat der Stadt Monheim am Rhein hat in seiner Sitzung am 21. Oktober 2015 beschlossen, dass die MEGA die Kommanditanteile an einem weiteren Windpark, der Kemberg Windpark Management GmbH & Co. Betriebsgesellschaft KG, von mindestens 33,33% und bis zu maximal 50% im Rahmen eines Beteiligungsmodells erwerben kann. Im Rahmen eines Umlaufbeschlusses stimmten die Mitglieder des für die MEGA zuständigen MVV-Aufsichtsrates dem Erwerb zu. Es sind drei Kommanditisten an der Gesellschaft zu gleichen Anteilen beteiligt. Auf die MEGA entfallen somit Anteile von 33 1/3%. Der Windpark Kemberg wurde am 22. Jan 2015 in Betrieb genommen. Trotz der eingeschränkten Verfügbarkeit während der Inbetriebnahme des wet-terbedingten Minderertrags im Oktober liegt die Jahresproduktion 2015 (7.700 MWh) über Planniveau (7,6 Mio. kWh). 2015 erwirtschaftete die

Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 34,7 T€, der gemäß der Kapitalanteile an die Kommanditisten ausgeschüttet werden soll. Der Anteil der MEGA beträgt 11,6 T€.
Gemeinsam mit den Stadtwerken Ratingen hält die MEGA 50% der Anteile sowohl an der EnergieNetzVerbund Ratingen Monheim Verwaltung GmbH (ENV GmbH) als auch an der Energie-NetzVerbund Ratingen Monheim GmbH u. Co. KG (ENV GmbH & Co. KG). Im Geschäftsjahr 2015 erwirtschaftete die ENV GmbH einen Jahresüberschuss von 1,2 T€ und die ENV GmbH & Co. einen Jahresüberschuss von 45,1 T€.
Am 10. Juli 2014 erwarb die MEGA von der KWA Contracting AG die vollständigen Geschäftsanteile an der BHKW Monheim Verwaltungs- GmbH und an der BHKW Monheim GmbH & Co. KG. Mit Wirkung zum 31. August 2014 ist die BHKW Monheim Verwaltungs- GmbH als einzige persönliche haftende Gesellschafterin der BHKW Monheim GmbH & Co. KG ausgeschieden. Die MEGA führt das Geschäft der GmbH & Co. KG als Bestandteil ihres Unternehmens fort. Die Gesellschaft ist damit aufgelöst und ohne Liquidation beendet. Insofern besteht noch die BHKW Monheim Verwaltungs GmbH, die im Geschäftsjahr einen Jahresverlust von 6,0 T€ ausweist, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

3. Ertragslage

Der im Geschäftsjahr 2015 aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abzuführende Gewinn beträgt 3.406,7 T€ (Vorjahr 3.824,4 T€).
Die MEGA erwirtschaftete ein Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) von 5.494 T€ (Vorjahr 6.018 T€).

4. Risiken der künftigen Entwicklung

- Wesentliche Risiken ergeben sich aus Sicht der Geschäftsführung insbesondere aus einem sich weiter verschärfenden Markt- und Konkurrenzdruck und einer damit verbundenen Gefährdung der geplanten Vertriebs- und Ergebnisziele.
- Mit der Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) möchte das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) den Regulierungsrahmen für Verteilernetze so anpassen, dass dieser den zukünftigen Herausforderungen gerecht wird. Hierbei setzt das BMWi folgende Schwerpunkte: Verbesserung der Investitionsbedingungen, Stärkung der Effizienzanreize, Vereinfachung des Verfahrens, Erhöhung der Transparenz und Aufrechterhaltung der Qualität. Der aktuelle Referentenentwurf sieht umfangreiche Änderungen der ARegV vor. Unter Anderem sind die Einführung eines Kapitalkostenabgleichs sowie die Verkürzung der Regulierungsperioden auf vier Jahre vorgesehen. Die Novellierung der ARegV hat erhebliche Auswirkungen auf die Netzbetreiber. Unabhängig von der Novellierung der ARegV steht die Kostenprüfung Gas bevor. Der Erhebungsbogen Gas wurde zur Konsultation veröffentlicht. Weiterhin erfolgt für die dritte Regulierungsperiode die Anpassung der Eigenkapitalzinssätze durch die Bundesnetzagentur. Aufgrund der gesunkenen Kapitalmarktzinsen muss mit niedrigeren Eigenkapitalzinssätzen und folglich niedrigeren Netznutzungsentgelten gerechnet werden.
- Die MEGA will ihre Position, zunächst im lokalen Energiemarkt, konsequent stärken und legt den Fokus in den Aus- und Aufbau der erneuerbaren Energien über Windkraft und in der Weiterentwicklung von Energiedienstleistungen über Contracting. Außerdem will die MEGA ihre Vertriebsaktivitäten weiter ausbauen, unter anderem über eine kontinuierli-

che Optimierung der Beschaffung, den Ausbau des Stromvertriebs sowie die Ent-wicklung weiterer Energiedienstleistungen.

- Den Herausforderungen des Marktes begegnet die MEGA mit einer konsequenten Weiterentwicklung des Produktportfolios und einer hohen Kundenorientierung. Dabei nimmt der Klima- und Umweltschutz einen besonderen Stellenwert ein. Die Entscheidung, ein flächendeckendes Glasfasernetz aufzubauen und damit attraktive MultiMedia-Produkte anzubieten, trägt mit dazu bei, die derzeitigen Kunden stärker an die MEGA zu binden und ggf. zu anderen Lieferanten gewechselte Kunden wieder zurück zu gewinnen.
- Zum Schutz gegen Bedrohungen der Telekommunikations- und elektronischen Datenverarbeitungssysteme, welche für einen sicheren Netzbetrieb erforderlich sind, wurde im IT-Sicherheitskatalog der BNetzA vom August 2015 die Einführung eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) durch die Netzbetreiber festgelegt. Die Konformität des ISMS mit den Vorgaben der BNetzA ist durch eine Zertifizierung bis zum 31. Januar 2018 nachzuweisen. Vor dem Hintergrund des Basisjahres Strom (2016) wurde zu Beginn 2016 mit den vorbereitenden Maßnahmen für die Zertifizierung durch einen intern bestellten ISMS-Beauftragten begonnen.
- Mit zwei Urteilen vom 28. Oktober 2015 hat der Bundesgerichtshof (BGH), in Umsetzung der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH), die Preisanpassungsregelungen der AVBGasV und damit letztlich der GasGVV in der bis Oktober letzten Jahres geltenden Fassung als nicht mit Europarecht vereinbar erklärt. Allerdings hat der BGH die Weitergabe von (Bezugs-)Kostensteigerungen im Wege der ergänzenden Vertragsauslegung im Grundsatz für zulässig erachtet. Auch ohne wirksame Preisänderungsklausel bleibt es dem Grundversorger also nicht verwehrt, seine Preise anzupassen. Allerdings stellt der BGH indes klar, dass die Versorgungsunternehmen verpflichtet sind, die eigenen Bezugskosten im Interesse des Kunden niedrig zu halten und nach Möglichkeit die günstigste Beschaffungsalternative zu wählen. Die Verpflichtung des Versorgers, die eigenen Bezugskosten im Interesse des Kunden niedrig zu halten und nach Möglichkeit die günstigste Beschaffungsalternative zu wählen, verbietet es, durch besondere rechtliche Gestaltungen die eigenen Bezugskosten ohne sachliche Rechtfertigung in die Höhe zu treiben. Die MEGA begegnet einer evtl. Billigkeitskontrolle, in dem die Zusammensetzung der Preiskalkulation mit allen Preisbestandteilen transparent vorgehalten wird.

Es wurden keine Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen, identifiziert.

4.1. Stromversorgung

Die mengenmäßige Absatzstruktur (unter Außerachtlassung des größten Sondervertragskunden der MEGA) ist gegenüber dem Vorjahr nicht signifikant verändert. Gleichwohl ist festzustellen, dass die Abwanderung von Kunden zu Mitbewerbern in den letzten Jahren schleichend zunimmt. Zusätzlich besteht bei preissensiblen Großkunden die latente Gefahr des Wechsels zu anderen Mitbewerbern.

Die bereits Ende 2012 gestartete StrompreisFix-Aktion als Kundenbindungsinstrument von eminenter Bedeutung für die MEGA wurde fortgesetzt. Wiederum haben ca. 10.000 Kunden das Angebot angenommen und sich für 2 Jahre, d.h. bis Ende 2016, an die MEGA gebunden.

Die für das Jahr 2015 benötigten Strommengen wurden bei verschiedenen Anbietern börsenorientiert gekauft.

4.2. Gasversorgung

Die mengenmäßige Absatzstruktur im Gasbereich ist wie in der Stromsparte ebenfalls durch einen hohen Anteil der Sondervertragskunden am Gesamtabsatz geprägt. Hier besteht ein latentes Risiko bei Abwanderung von großen Sondervertragskunden an Mitbewerber und damit verbundenen Auswirkungen auf die Rohmarge.
Der Wettbewerb im Privatkundensegment kann auch weiterhin zu Kundenwechseln führen. MEGA versucht durch attraktive Produkte sowie transparente kundennahe Information, immer vor dem Hintergrund der lokalen Nähe und Zugehörigkeit, dem entgegenzuwirken.
Analog der in der Sparte Strom verfolgten Strategie wurde Ende 2014 auch den Erdgaskunden ein Fixpreis-Produkt angeboten. Auch dieses Produkt wurde erfolgreich von der Kundschaft angenommen und mehr als 50% der Kunden haben sich für dieses attraktive Angebot entschieden und sich für die Dauer von 2 Jahren vertraglich an die MEGA gebunden.

5. Chancen der künftigen Entwicklung

Chancen, die zumindest zu einer Ergebnisstabilisierung beitragen können, sieht die MEGA neben der Erweiterung der bereits bestehenden Dienstleistungen im Ausbau der Angebotspalette durch den in 2015 begonnenen flächendeckenden Ausbau des Glasfasernetzes im Stadtgebiet. Außerdem trägt dieses mit einem erheblichen Investitionsvolumen behaftete Infrastrukturprojekt zu einer Aufwertung des Standortes Monheim am Rhein bei.
Darüber hinaus ist vorgesehen, das Glasfasernetz nicht nur für MultiMedia-Produkte, sondern auch für andere Dienste zu nutzen, so z.B.

- durch den Einsatz sog. Smart-Meter-Zähler (Intelligente Stromzähler), die dazu beitragen können, bei privaten und gewerblichen Nutzern die Energieeffizienz zu steigern. Die transparente Darstellung des Stromverbrauchs erleichtert das Identifizieren geeigneter Maßnahmen, um den Energieverbrauch zu senken, gleichzeitig wird die Sensibilität für den Einsatz von Energie erhöht. Aber auch bei der Entwicklung intelligenter Stromnetze (Smart Grid) kommt intelligenten Zählern eine Schlüsselposition zu. Der massive Ausbau erneuerbarer Energien erfordert eine grundlegende Anpassung und Veränderung des bisherigen Stromversorgungssystems.
- durch die kurzfristige Einführung des Produkts SmartHome, durch das die MEGA-Kunden ihre Wohn- und Lebensqualität verbessern können. Durch ein intelligentes Zuhause wird mehr Zeit gewonnen, Energie gespart und die Sicherheit erhöht. Ob Haus oder Wohnung – viele Aufgaben lassen sich einfach über Smartphone, Tablet oder PC automatisieren, so z.B. Steuerung der Heizung, Lampen, elektrische Geräte und vieles mehr

Das sehr attraktive und nachgefragte Contracting-Modell, der sog. MEGAtherm Wärmeservice, für komfortorientierte Kunden trägt als Kundenbindungsinstrument ebenfalls zu einer Ergebnisstabilisierung bei. Für Kunden, die ihre Heizungsanlage modernisieren möchten, wenig Zeit haben und nicht über umfassendes Wissen über Heiztechnik verfügen, übernimmt die MEGA die Planung, Finanzierung, Installierung und den Betrieb einer neuen Erdgasheizungsanlage. Die Kunden zahlen den Erdgasverbrauch sowie einen monatlichen Festbetrag. Über einen Zeitraum von 10 oder 15 Jahren haben MEGAtherm-Kunden dann eine Garantie auf die Heizungsanlage. Für 2016 sind ca. 25 bis 30 neue Contracting-Anlagen geplant.

Die MEGA ist an drei Windparks in Sachsen-Anhalt und Brandenburg beteiligt, die mittel- bis langfristig einen Beitrag zur Stabilisierung des Ergebnisses der MEGA beitragen sollen.

6. Risikomanagement

In dem seit mehreren Jahren bei der MEGA bestehenden Risikomanagementsystem als standardisiertes Berichtswesen werden auftretende Risiken, die sich beispielsweise aus Marktgegebenheiten sowie aus allgemeinen Umfeld- und Betriebsbedingungen ergeben können, frühzeitig erkannt und ggf. geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet.
Risikomanagement ist bei MEGA ein fest in die Aufbau- und Ablauforganisation eingebetteter Prozess. Zur Intensivierung dieses Prozesses finden quartalsweise Überprüfungen der Risiken sowie eine Eruierung von neuen Risiken statt, die sachgerecht dokumentiert werden.
Bestandgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar.

E. Sonstige Angaben

1. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Im Wirtschaftsjahr 2016 sind Gesamtinvestitionen in Höhe von ca. 10,3 Mio. € vorgesehen, wovon 2,5 Mio. € auf den Ausbau des Stromnetzes und 1,2 Mio. € auf den Ausbau des Gasnetzes entfallen. 0,3 Mio. € sollen in neue Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in immaterielle Vermögensgegenstände investiert werden. 0,3 Mio. € sind für Investitionen in Contracting-Anlagen vorgesehen. Besonderer Schwerpunkt der Investitionen in 2016 und Folgejahren bildet der flächendeckende Ausbau des Glasfasernetzes in Monheim am Rhein mit einem Gesamtvolumen von etwa 20,8 Mio. €. 2016 sind ca. 5,9 Mio. € an Investitionen geplant.
Die Position der MEGA als attraktiver Anbieter soll weiter ausgebaut und gestärkt werden. Insofern wird das Dienstleistungsportfolio der MEGA permanent überarbeitet, um sich im Wettbewerb zu behaupten. Die MEGA wird nicht nur als leistungsstarker Ansprechpartner für Strom und Gas zur Verfügung stehen, sondern auch energienahe Dienstleistungen anbieten. Im Januar 2015 hat das unabhängige Energieverbraucherportal die MEGA als „TOP-Lokalversorger für Strom und Erdgas“ ausgezeichnet. Bei der Bewertung entscheidet nicht das reine Preis-Ranking, es wird vielmehr das Gesamtpaket der Versorger bewertet, etwa die Transparenz der Preispolitik oder die Qualität der Serviceleistungen.
Das für 2016 geplante Ergebnis im Kerngeschäft wird voraussichtlich unter dem Ergebnis für das Jahr 2015 liegen. Das geplante Ergebnis in der Sparte Multi Media gestaltet sich aufgrund von Kostenpositionen, denen auch im 2. Jahr nur geringe Erträge gegenüberstehen, negativ.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäfts-jahres

Am 27. April 2016 wurde zwischen der Stadt Monheim am Rhein und der MEGA ein neuer Stromkonzessionsvertrag abgeschlossen. Dieser Vertrag tritt ab dem 01.01.2017 in Kraft und läuft bis zum 31. Dezember 2036. Mit gleichem Datum wurde ebenfalls ein neuer Gaskonzessionsvertrag unterzeichnet, der ab dem 01. Oktober 2017 in Kraft tritt und eine Laufzeit bis zum 30.09.2037 hat. Beide Konzessionsverträge ermöglichen der MEGA für die nächsten 20 Jahre die Nutzung öffentlicher Verkehrswege für die Verlegung und den Betrieb von Energieversorgungsleitungen und haben große Bedeutung für die MEGA im Hinblick u.a. auf Sicherung von Ar-

beitsplätzen, der Steuerung und Gestaltung des Netzbetriebs und des Netzausbaus im Stadt-gebiet von Monheim am Rhein.

2. Regulierungsbehörde und Unbundling

Grundsätzlich unterliegt die MEGA nach Inkrafttreten des EnWG den Regelungen des organisatorischen/funktionellen Unbundling (Netzbetrieb muss in einer separaten Einheit organisiert sein) bzw. dem gesellschaftsrechtlichen Unbundling (Ausgliederung des Netzbereiches in eine rechtlich selbständige Gesellschaft). Die MEGA ist jedoch durch die gesellschaftsvertraglichen Re-gelungen nicht in der Pflicht, gesellschaftsrechtlich zu unbundeln.

Die Entflechtungsvorschriften sehen vor, dass der Netzbetreiber in seiner Rechtsform, Organisation, Entscheidungsgewalt und Kontenführung von den anderen Tätigkeitsbereichen des Energieversorgungsunternehmens getrennt wird. Zusätzlich soll sichergestellt werden, dass die dem Netzbetreiber vorliegenden Informationen vertraulich behandelt werden bzw. die Wettbewerber der MEGA in gleicher Weise wie der Vertrieb der MEGA auf die notwendigen Informationen zugreifen können.

Am 21.09.2015 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie den Referentenentwurf eines „Gesetzes zur Digitalisierung der Energiewende" vorgelegt. Das zentrale Element dieses Gesetzes ist das Gesetz über den Messstellenbetrieb und die Datenkommunikation in intelligenten Energienetzen (Messstellenbetriebsgesetz – MsbG), das – so das Bundesministerium – den Einsatz intelligenter Messsysteme sicher und kosteneffizient vorantreiben soll. Die MEGA wird sich im Jahr 2016 im Rahmen eines Pilotprojektes auf die anstehenden Anforderungen aus diesem Bereich vorbereiten.

F. Zweckerreichung nach § 108 Gemeindeordnung

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen. Die im Anhang und im Lagebericht gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass die MEGA ihre Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und Zweckerreichung gemäß § 108 GO jederzeit erfüllt hat.

Die Versorgungssicherheit ist langfristig gewährleistet und die Energieversorgung wird wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll durchgeführt.

Monheim am Rhein, 31. März 2016

Der Geschäftsführer

gez. Udo Jürkenbeck

5.3 Bahnen der Stadt Monheim GmbH

5.3.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Daimlerstr. 10a
40789 Monheim am Rhein

Kontakt:
e-Mail: info@bahnen-monheim.de
Internet: www.bahnen-monheim.de
Telefon: 02173-9574-0

Rechtsform: GmbH / Privatrecht

Beteiligung: Mittelbar über die Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

5.3.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens der Betrieb öffentlicher Verkehrsmittel zur Beförderung von Personen und Gütern sowie der Güternah- und Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen und sonstigen Verkehrsmitteln und der Betrieb einer Spedition.

5.3.3 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 2.380.000 € und wird von der Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH gehalten.

5.3.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Geschäftsführung
Geschäftsführer ist Herr Detlev Hövermann

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung der MVV

5.3.5 Jahresabschluss 2013 – 2015

Bilanz 2013 – 2015

	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015		Veränderung	
	€	%	€	%	€	%	€	%
AKTIVA								
A. Anlagevermögen	**11.493.290**	**65,18**	**12.106.785**	**69,37**	**12.858.961**	**76,21**	**752.175**	**5,85**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	616.812	3,50	720.016	4,13	634.086	3,76	**-85.930**	**-13,55**
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, Lizenzen an solchen Rechten und Werten	472.201	2,68	720.016	4,13	625.166	3,70	-94.850	-15,17
- geleistete Anzahlungen	144.611	0,82	0	0,00	8.920	0,05	8.920	100,00
II. Sachanlagen	8.304.938	47,10	8.840.979	50,66	9.051.584	53,64	210.605	2,33
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit	1.318.982	7,48	1.296.499	7,43	1.280.845	7,59	-15.654	-1,22
a) Geschäfts- Betriebs- und anderen Bauten	1.023.993	5,81	1.001.677	5,74	986.190	5,84	-15.487	-1,57
b) Bahnkörpern und Bauten des Schieneweges	294.990	1,67	294.822	1,69	294.655	1,75	-167	-0,06
2. Gleisanlagen und Streckenausrüstung	3.478.017	19,72	3.378.667	19,36	4.040.959	23,95	662.293	16,39
3. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	2.737.766	15,53	3.334.210	19,11	3.246.481	19,24	-87.730	-2,70
4. Maschinen und maschinelle Anlagen	64.289	0,36	51.295	0,29	45.516	0,27	-5.779	-12,70
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	539.640	3,06	540.551	3,10	433.535	2,57	-107.016	-24,68
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	166.243	0,94	239.756	1,37	4.248	0,03	-235.508	-5.543,92
III. Finanzanlagen	2.571.541	14,58	2.545.791	14,59	3.173.291	18,81	627.500	19,77
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0		0		0		0	NA
2. Sonstige Ausleihungen	2.571.541	14,58	2.545.791	14,59	3.173.291	18,81	627.500	19,77
B. Umlaufvermögen	**6.138.582**	**34,81**	**5.343.663**	**30,62**	**4.012.406**	**23,78**	**-1.331.257**	**-33,18**
I. Vorräte	299.208	1,70	288.840	1,66	247.655	1,47	-41.185	-16,63
- Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	299.208	1,70	288.840	1,66	247.655	1,47	-41.185	-16,63
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.787.297	32,82	5.021.270	28,77	3.618.004	21,44	-1.403.266	-38,79
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	735.791	4,17	1.326.870	7,60	458.326	2,72	-868.544	-189,50
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0,00	0	0,00	10.753	0,06	10.753	100,00
3. Forderungen gegen Gesellschafter	2.212.945	12,55	2.522.062	14,45	2.008.903	11,91	-513.159	-25,54
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.838.561	16,10	1.172.338	6,72	1.140.021	6,76	-32.316	-2,83
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditsinstituten	52.076	0,30	33.553	0,19	146.747	0,87	113.194	77,14
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.963**	**0,01**	**845**	**0,00**	**2.288**	**0,01**	**1.442**	**63,04**
Bilanzsumme	**17.633.835**	**100,00**	**17.451.294**	**100,00**	**16.873.654**	**100,00**	**-577.640**	**-3,42**
PASSIVA								
A. Eigenkapital	**2.755.291**	**15,63**	**2.755.291**	**15,79**	**2.755.291**	**16,33**	**0**	**0,00**
I. Gezeichnetes Kapital	2.380.000	13,50	2.380.000	13,64	2.380.000	14,10	0	0,00
II. Kapitalrücklage	375.291	2,13	375.291	2,15	375.291	2,22	0	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**2.189.472**	**12,42**	**2.530.956**	**14,50**	**2.554.057**	**15,14**	**23.101**	**0,90**
B. Rückstellungen	**11.868.536**	**67,31**	**11.105.107**	**63,63**	**11.049.455**	**65,48**	**-55.652**	**-0,50**
1. Rückstellungen für Pensionen	8.583.561	48,68	9.158.157	52,48	9.213.638	54,60	55.481	0,60
2. Sonstige Rückstellungen	3.284.975	18,63	1.946.950	11,16	1.835.817	10,88	-111.133	-6,05
C. Verbindlichkeiten	**809.357**	**4,59**	**1.042.671**	**5,97**	**492.935**	**2,92**	**-549.735**	**-111,52**
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	762.201	4,32	964.572	5,53	381.322	2,26	-583.250	-152,95
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	762.201	4,32	964.572	5,53	381.322	2,26	-583.250	-152,95
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0,00	3.371	0,02	5.807	0,03	2.436	41,94
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	0	0,00	3.371	0,02	5.807	0,03	2.436	41,94
3. Sonstige Verbindlichkeiten	47.157	0,27	74.727	0,43	105.806	0,63	31.079	29,37
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	47.157	0,27	74.727	0,43	105.806	0,63	31.079	29,37
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**11.178**	**0,06**	**17.269**	**0,10**	**21.916**	**0,13**	**4.647**	**21,20**
Bilanzsumme	**17.633.835**	**100,00**	**17.451.294**	**100,00**	**16.873.654**	**100,00**	**-577.640**	**-3,42**

Gewinn- und Verlustrechnung 2013 – 2015

	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	Veränderung	
	€	€	€	€	%
1. Umsatzerlöse	7.056.168	6.495.781	5.253.093	-1.242.688	-23,66
2. andere aktivierte Eigenleistungen	29.588	21.931	0	-21.931	NA
3. Sonstige betriebliche Erträge	3.827.810	1.427.103	1.844.282	417.179	22,62
4. Materialaufwand	3.102.428	2.923.385	2.225.516	-697.869	-31,36
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und für bezogenen Waren	1.305.678	1.136.598	986.893	-149.705	-15,17
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.796.750	1.786.788	1.238.623	-548.165	-44,26
5. Personalaufwand	4.532.651	4.691.464	4.095.700	-595.763	-14,55
a) Löhne und Gehälter	3.348.991	3.328.520	3.216.022	-112.498	-3,50
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.183.660	1.362.944	879.678	-483.266	-54,94
- davon für Altersversorgung	487.707	698.931	221.433	-477.498	-215,64
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	1.096.193	877.618	947.823	70.205	7,41
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.817.128	1.555.446	1.479.037	-76.409	-5,17
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32.871	17.474	23.749	6.275	26,42
- davon aus verbundenen Unternehmen	9.772	2.342	0	-2.342	NA
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	490.325	492.828	456.146	-36.681	-8,04
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-2.092.288**	**-2.578.453**	**-2.083.098**	**495.354**	**-23,78**
11. Außerordentliche Aufwendungen	96.855	96.854	96.855	1	0,00
12. Sonstige Steuern	8.129	7.478	7.495	17	0,23
13. Erträge aus Verlustübernahme	2.197.273	2.682.784	2.187.448	**-495.337**	**-22,64**
14. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	**0**	**0**	**0**	0	NA

Kapitalflussrechnung 2013 – 2015

	2013	2014	2015
	T €	T €	T €
Laufenden Geschäftstätigkeit	-1527	-1213	-1398
Investitionstätigkeit	-454	-1478	-1407
Finanzierungstätigkeit	1946	2673	2883
Finanzmittelbestand am 1.1.	87	52	34
Finanzmittelbestand am 31.12.	52	34	112
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-35	-18	78

5.3.6 Kennzahlen 2013 – 2015

		2013	2014	2015	Veränderung	Veränderung in %
Aus der Bilanz						
Bilanzsumme	T €	17.634	17.451	16.874	-578	-3,42
Anlagevermögen	T €	11.493	12.107	12.859	752	5,85
davon Sachanlagen	T €	8.305	8.841	9.052	211	2,33
Eigenkapital	T €	2.755	2.755	2.755	0	0,00
Gezeichnetes Kapital	T €	2.380	2.380	2.380	0	0,00
Kapitalrücklage	T €	375	375	375	0	0,00
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse gesamt	T €	7.056	6.496	5.253	-1.243	-23,66
Umsatzerlöse Sparte Personenverkehr	T €	5305	5645	5168	-477	-9,23
Umsatzerlöse Sparte Güterverkehr	T €	1624	1411	85	-1.326	-1560,00
Materialaufwand	T €	3.102	2.923	2.226	-698	-31,36
Personalaufwand	T €	4.533	4.691	4.096	-596	-14,55
Jahresergebnis gesamt	T €	-2.197	-2.683	-2.187	495	-22,64
Jahresergebnis Sparte Personenverkehr	T €	-1.431	-1.511	-1.209	302	-24,97
Jahresergebnis Sparte Gütverkehr	T €	-289	-686	-268	418	-156,16
Jahresergebnis Sparte Pension	T €	0	0	-710	-710	100,00
Statistische Werte						
Beförderte Personen	Anzahl	5.815	5.815	5.561	-254	-4,57
Tonnageleistung Güterverkehr	to	223.552	197.141	0	-197.141	0,00
Vollzeitbeschäftigte	Anzahl	87	89	85	-4	-4,71
Eigenkapitalquote	%	15,63	15,79	16,33		0,54
Eigenkapitalrentabilität	%	-79,75	-97,37	-79,75		17,62
Gesamtkapitalrentabilität	%	-12,46	-15,37	-13,02		2,35
Anlagendeckungsgrad I	%	23,97	22,76	21,43		-1,33
Umsatzrendite	%	-31,14	-41,30	-31,14		10,16
Personalaufwandsquote	%	64,24	72,22	64,24		-7,99
Materialintensität	%	43,97	45,00	43,97		-1,04

5.3.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016

Erträge Stadt Spitzenausgleich VRR	212.950 €
Weiterleitung Spitzenausgleich VRR an die MVV	212.950 €
Abschlagszahlung ÖPNV	39.203 €

5.3.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehender Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wiedergegeben.

Lagebericht 2015

Geschäftstätigkeit
Die Bahnen der Stadt Monheim GmbH (BSM) sind in den Konzernkreis der städtischen Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (MVV) integriert. Als 100 %-iges Tochterunternehmen sind die BSM für Planung und Durchführung des „Öffentlichen Personennahverkehrs“ (ÖPNV) in der Stadt Monheim am Rhein und den angrenzenden Gebietskörperschaften zuständig. Neben der ÖPNV-Sparte trat das Unternehmen 2015 als Eisenbahninfrastrukturunternehmen am Markt auf.

Mit ihrer Mitgliedschaft in den beiden größten Verkehrsverbünden Nordrhein-Westfalens, dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) und dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS), nehmen die Bahnen der Stadt Monheim GmbH eine besondere Rolle im regionalen ÖPNV ein.

Neben der BSM bilden das Allwetterbad der Stadt Monheim am Rhein GmbH (99 %), die Stadtentwicklungsgesellschaft Monheim am Rhein mbH (100 %), die MEGA Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH (100 %), die Verbandswasserwerk Langenfeld-Monheim GmbH & Co. KG (35,6 %) und die Verbandswasserwerk Beteiligungs GmbH (35,6 %) den MVV-Konzernverbund.

Geschäftsentwicklung
Bedingt durch eine solide konjunkturelle Lage in Deutschland wuchs die deutsche Wirtschaft in 2015 um durchschnittlich 1,7 % (Vorjahr: 1,6 %). Im gleichen Zeitraum betrug das Wirtschaftswachstum in der Eurozone 1,6 % (Vorjahr 0,9 %). Weiterhin lässt sich feststellen, dass das zweite Jahr in Folge die starke Binnennachfrage der Hauptträger des deutschen Wirtschaftswachstums darstellt. Diese Entwicklung schlug sich wie bereits in den Vorjahren in der gesamtdeutschen Staatsverschuldung nieder, die weiterhin um Null tendiert.

Der VRS verzeichnete im Jahr 2015 einen Fahrgast- und Einnahmenzuwachs über das gesamte Ticketsortiment. So stiegen die Fahrgastzahlen von 2014 nach 2015 um 4,8 Millionen Fahrgäste bzw. 0,9 %. Parallel hierzu erhöhten sich die VRS-Einnahmen zum einen aufgrund einer 2,8 %-igen Preiserhöhung zum 01.01.2015 und zum anderen in Folge der ebenfalls zum 01.01.2015 in Kraft getretenen Tarifkooperation VRS-Aachener Verkehrsverbund (AVV) um 29,16 Millionen Euro bzw. 4,8 % zum Vorjahr.

Anders als im Vorjahr war 2015 für den VRR ein relativ erfreuliches Jahr. So blieben die Fahrgastzahlen trotz negativen demografischen Entwicklungen zum Vorjahr nahezu konstant (-1,2 Millionen bzw. - 0,1 %). Dies spiegelt sich auch in den VRR-Einnahmen 2015 wider, die sich in Folge einer 3,8 %-igen Preiserhöhung zum 01.01.2015 - inkl. der Landesmittel für SozialTicket – kombiniert mit der ersten Stufe der Tarifstrukturreform um 45,8 Millionen Euro bzw. 4,0 % gegenüber 2014 erhöhten.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
BSM weist zum 31. Dezember 2015 eine Bilanzsumme von 16.874 TEUR (Vorjahr: 17.451 TEUR) aus. Die Eigenkapitalquote des Berichtsjahres erhöhte sich zum Vorjahr (15,8 %) auf 16,3 %. Im Geschäftsjahr 2015 lagen liquide Mittel in ausreichendem Maße vor, so dass die Liquidität jederzeit gesichert war.

Die prägenden Ereignisse des Geschäftsjahres 2015 bestanden zum einen in der Nachwirkung des Gesellschafterbeschlusses vom 05. Februar 2014 zur Aufgabe des Eisenbahnbetriebes der BSM zum 31.12.2014, die in 2015 zum Verkauf der ersten BSM-Lokomotive in Höhe von 390 TEUR führte; und zum anderen in der gesetzlichen Änderung des den finanzmathematischen Pensionsgutachten zugrundeliegenden Rechnungszinssatzes, die zu einer merklichen Entlastung der Ertragslage des Unternehmens führte. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 HGB Abs. 6 HGB für die Pensionsrückstellungen beläuft sich auf 571 TEUR.

Insoweit verbesserte sich das Ergebnis vor Verlustübernahme um 496 TEUR auf -2.187 TEUR. Es setzt sich aus einem Betriebsergebnis unter Einbezug der sonstigen Steuern von -1.926 TEUR (Vorjahr: -2.111 TEUR), einem Finanzergebnis von -432 TEUR (Vorjahr: -475 TEUR) und einem außerordentlichen Ergebnis von 171 TEUR (Vorjahr: -97 TEUR) zusammen.

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit der MVV wird der Jahresverlust von der MVV übernommen. BSM weist nach der Verlustübernahme ein ausgeglichenes Jahresergebnis von null aus.

Die Umsatzerlöse im Personenverkehr der BSM sanken u.a. aufgrund von Rückzahlungsansprüchen im Rahmen der Ausgleichszahlungen für Schwerbehinderten- und Schülerbeförderung um 194 TEUR. Gegenläufig beeinflussten die Fahrpreisanpassungen in den Verkehrsverbünden zum 01.01.2015 mit +3,8 % (VRR) bzw. +2,8 % (VRS) die Umsatzerlöse in der Bussparte. Aufgrund des Gesellschafterbeschlusses zur Schließung des Bahnbetriebes und die alleinige Fortführung der Eisenbahninfrastruktur reduzierten sich die Umsatzerlöse im Güterverkehr auf 85 TEUR gegenüber 1.134 TEUR im Vorjahr.

Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung
Das bei der BSM bestehende Risikomanagementsystem wird in enger Abstimmung mit dem Mutterunternehmen Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH geführt und in regelmäßigen Zeitabständen aktualisiert. Bei der Aktualisierung werden die bereits bekannten Risiken auf Aktualität geprüft und ggf. neu bewertet. Hinzugekommene Risiken werden analysiert, bewertet und im jährlich aufzustellenden Risikobericht erfasst. Ein verantwortlicher Risikomanager ist im Unternehmen benannt, für die einzelnen Unternehmensbereiche zeichnen sich Risikobeauftragte verantwortlich. Bestandsgefährdende Risiken sind auch im Berichtsjahr nicht erkennbar.

Die übrigen von der Gesellschaft erfassten Risiken wurden im Wesentlichen im Zusammenhang mit ihrer betrieblichen Tätigkeit ermittelt und liegen im üblichen Rahmen eines Schieneninfrastruktur- und ÖPNV-Unternehmens. Sie werden von der Gesellschaft als nicht wesentlich für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingeschätzt.

Die Bahnen der Stadt Monheim GmbH haben mit ihrem Eigentümer und mit allen Aufgabenträgern Betrauungsregelungen abgeschlossen und damit die Übergangsregelungen der EU-Verordnung 1370/2007 in Anspruch genommen.

Weitere Ereignisse von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2015 eingetreten sind, liegen nicht vor.

Ausblick
Der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr erhöht zum 01.Januar 2016 die Fahrpreise um durchschnittlich +2,9 % und der Verkehrsverbund Rhein-Sieg zum gleichen Zeitpunkt um +2,8 %. Die aufgezeigten Preissteigerungen werden die kassen-technischen Einnahmen positiv beeinflussen.

Die tatsächlichen Einnahmenzuscheidungen 2016 werden jedoch von den regelmäßig durchgeführten Fahrgastzählungen im VRR bzw. nach einer Einigung zur Einnahmenaufteilung 2009 im VRS abhängen.

In 2016 stehen Tarifverhandlungen an, in denen sich die Tarifparteien des TV-N NRW auf eine Lohn- und Gehaltssteigerung einigen werden - Ende April 2016 zeichnete sich für 2016 eine Einigung bei einer durchschnittlichen 2,4 %-igen Erhöhung ab.

Im Bereich der Materialbezugskosten ist eine Prognose der Ölpreisentwicklung aufgrund der Entwicklungen der internationalen Finanzmärkte und der Globalisierung der Märkte bis zum Jahresende nicht möglich.

Aufgrund der strukturell bedingten defizitären Leistung im ÖPNV wird auch das Ergebnis 2016 keinen Gewinn zulassen.

Monheim am Rhein, den 6. Mai 2016

gez. Detlef Hövermann
Geschäftsführer der Bahnen der Stadt Monheim GmbH

5.4 Allwetterbad der Stadt Monheim am Rhein GmbH

5.4.1 Allgemeine Angaben

Anschrift:	Kurt-Schumacher-Str. 2 40789 Monheim am Rhein
Kontakt:	
e-Mail:	post@monamare.de
Internet:	www.monamare.de
Telefon:	02173-938793
Rechtsform:	GmbH / Privatrecht
Beteiligung:	99 % Mittelbar über die Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH; 1% Unmittelbar

5.4.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens der Betrieb von Bädern.

5.4.3 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 26.000 €, wovon die Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH 25.740 € und die Stadt Monheim am Rhein 260 € hält.

5.4.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Geschäftsführung
Geschäftsführer ist Herr Andre Zierul

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung der MVV

5.4.5 Jahresabschluss 2013 – 2015

Bilanz 2013 – 2015

	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015		Veränderung	
	€	%	€	%	€	%	€	%
AKTIVA								
A. Anlagevermögen	**4.308.262**	**60,45**	**4.246.805**	**58,68**	**3.925.628**	**57,59**	**-321.177**	**-8,18**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	NA
- EDV-Software	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	NA
II. Sachanlagen	4.308.262	60,45	4.246.805	58,68	3.925.628	57,59	-321.177	-8,18
1. Grundstücke und Bauten	3.063.006	42,97	2.788.515	38,53	2.515.817	36,91	-272.698	-10,84
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.096.029	15,38	1.250.775	17,28	1.182.614	17,35	-68.161	-5,76
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	149.227	2,09	207.515	2,87	216.956	3,18	9.441	4,35
4. Anlagen im Bau	0	0,00	0	0,00	10.241	0,15	10.241	100,00
B. Umlaufvermögen	**2.815.528**	**39,50**	**2.990.890**	**41,32**	**2.891.146**	**42,41**	**-99.745**	**-3,45**
I. Vorräte	25.631	0,36	21.094	0,29	33.922	0,50	12.827	37,81
- Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	15.073	0,21	11.844	0,16	15.401	0,23	3.557	23,09
- Waren	10.559	0,15	9.250	0,13	18.521	0,27	9.271	50,06
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	690.279	9,68	1.333.975	18,43	687.815	10,09	-646.160	-93,94
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	112.495	1,58	72.279	1,00	232	0,00	-72.047	-31.001,12
2. Forderungen gegen Gesellschafter	573.428	8,05	1.234.383	17,05	670.034	9,83	-564.349	-84,23
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0,00	21.318	0,29	5.700	0,08	-15.618	-274,00
a. Sonstige Vermögensgegenstände	4.355	0,06	5.995	0,08	11.849	0,17	5.854	49,40
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditsinstituten	2.099.618	29,46	1.635.821	22,60	2.169.410	31,82	533.588	24,60
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**3.630**	**0,05**	**0**	**0,00**	**0**	**0,00**	**0**	**#DIV/0!**
Bilanzsumme	**7.127.420**	**100,00**	**7.237.695**	**100,00**	**6.816.774**	**100,00**	**-420.922**	**-6,17**
PASSIVA								
A. Eigenkapital	**4.110.404**	**57,67**	**4.110.404**	**56,79**	**4.110.404**	**60,30**	**0**	**0,00**
I. Gezeichnetes Kapital	26.000	0,36	26.000	0,36	26.000	0,38	0	0,00
II. Kapitalrücklage	4.084.404	57,31	4.084.404	56,43	4.084.404	59,92	0	0,00
B. Rückstellungen	**152.174**	**2,14**	**164.979**	**2,28**	**157.258**	**2,31**	**-7.721**	**-4,91**
1. Sonstige Rückstellungen	152.174	2,14	164.979	2,28	157.258	2,31	-7.721	-4,91
C. Verbindlichkeiten	**2.864.843**	**40,19**	**2.962.313**	**40,93**	**2.549.112**	**37,39**	**-413.201**	**-16,21**
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.070.762	29,05	1.909.917	26,39	1.732.641	25,42	-177.277	-10,23
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	189.034	2,65	196.803	2,72	188.139	2,76	-8.663	-4,60
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	1.038.662	14,57	870.049	12,02	715.574	10,50	-154.475	-21,59
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	117.367	1,65	206.866	2,86	155.814	2,29	-51.052	-32,76
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	117.367	1,65	206.866	2,86	155.814	2,29	-51.052	-32,76
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	414.407	5,81	590.840	8,16	399.611	5,86	-191.228	-47,85
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	414.407	5,81	590.840	8,16	399.611	5,86	-191.228	-47,85
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	61.954	0,87	44.247	0,61	44.580	0,65	333	0,75
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	61.954	0,87	44.247	0,61	44.580	0,65	333	0,75
5. Sonstige Verbindlichkeiten	200.353	2,81	210.444	2,91	216.466	3,18	6.023	2,78
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	200.353	2,81	210.444	2,91	216.466	3,18	6.023	2,78
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0**	**0,00**	**0**	**0,00**	**0**	**0,00**	**0**	**NA**
Bilanzsumme	**7.127.420**	**100,00**	**7.237.695**	**100,00**	**6.816.774**	**100,00**	**-420.922**	**-6,17**

Gewinn- und Verlustrechnung 2013 – 2015

	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	Veränderung	
	€	€	€	€	%
1. Umsatzerlöse	1.346.185	1.356.514	1.406.221	49.707	3,53
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.045.130	1.107.531	1.130.065	22.533	1,99
3. Materialaufwand	936.573	866.732	792.102	-74.629	-9,42
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und für bezogenen Waren	837.708	817.512	742.408	-75.104	-10,12
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	98.865	49.219	49.694	475	0,96
4. Personalaufwand	1.067.234	1.223.918	1.286.144	62.226	4,84
a) Löhne und Gehälter	836.202	955.691	1.003.707	48.016	4,78
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	231.031	268.227	282.436	14.210	5,03
- davon für Altersversorgung	56.503	56.503	75.182	18.679	24,84
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	444.758	437.858	456.500	18.642	4,08
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	408.040	447.357	472.619	25.263	5,35
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	51.759	66.693	45.542	-21.151	-46,44
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	141.342	135.173	122.666	-12.507	-10,20
- davon an verbundene Unternehmen	0	0	0		
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-554.872**	**-580.298**	**-548.204**	**32.095**	**-5,85**
9. Sonstige Steuern	18.556	17.860	17.860	0	0,00
10. Erträge aus Verlustübernahme	573.428	598.159	566.064	-32.095	-5,67
11. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	**0**	**0**	**0**	**0**	**NA**

Kapitalflussrechnung 2013 – 2015

	2013	2014	2015
	T €	T €	T €
Laufenden Geschäftstätigkeit	-974	-874	-1.239
Investitionstätigkeit	-6	-910	404
Finanzierungstätigkeit	2.226	1.320	1.368
Finanzmittelbestand 1.1.	854	2.100	1.636
Fianzmittelbestand 31.12.	2.100	1.636	2.169
Veränderung des Finanzmittelbestandes	1.246	-464	533

5.4.6 Kennzahlen 2013 – 2015

		2013	2014	2015	Veränderung	Veränderung in %
Aus der Bilanz						
Bilanzsumme	T €	7.127	7.238	6.817	-421	-6,17
Anlagevermögen	T €	4.308	4.247	3.926	-321	-8,18
davon Sachanlagen	T €	4.308	4.247	3.926	-321	-8,18
Eigenkapital	T €	4.110	4.110	4.110	0	0,00
Gezeichnetes Kapital	T €	26	26	26	0	0,00
Kapitalrücklage	T €	4.084	4.084	4.084	0	0,00
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse gesamt	T €	1.346	1.357	1.406	50	3,53
Umsatzerlöse Bad (einschließlich Schul- und Vereinsschwimmen)	T €	668	644	659	15	2,28
Umsatzerlöse Sauna	T €	238	255	245	-10	-4,08
Umsatzerlöse Gastronomie	T €	316	340	366	26	7,10
Umsatzerlöse Sonstige Erlöse	T €	124	118	136	18	13,24
Materialaufwand	T €	937	867	792	-75	-9,42
Personalaufwand	T €	1.067	1.224	1.286	62	4,84
Jahresergebnis	T €	-573	-598	-566	32	-5,67
Statistische Werte						
Badbesucher	Anzahl in T	163,77	175,09	179,53	4	2,47
Saunabesucher	Anzahl in T	22,30	22,36	22,33	0	-0,15
Schul- und Vereinsschwimmen	Anzahl in T	37,29	36,75	37,20	0	1,20
Badbereich durchschn. Eintrittspreise	€	3,32	3,04	3,04	0	0,00
Saunabereich durchschn. Eintrittspreise	€	10,66	11,39	10,97	0	-3,83
Vollzeitbeschäftigte	Anzahl	21	24	23	-1	-4,35
Eigenkapitalquote	%	57,67	56,79	60,30		3,51
Eigenkapitalrentabilität	%	-13,95	-14,55	-13,95		0,60
Gesamtkapitalrentabilität	%	-6,06	-6,40	-6,34		0,06
Anlagendeckungsgrad I	%	95,41	96,79	104,71		7,92
Umsatzrendite	%	-42,60	-44,10	-42,60		1,50
Personalaufwandsquote	%	79,28	90,23	79,28		-10,95
Materialintensität	%	69,57	63,89	69,57		5,68

5.4.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016

Für die Zahlung eines Zuschusses aus dem Betrauungsakt erhielt das AWB in 2016 einen Betrag in Höhe von 909.403,44 €.

5.4.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wiedergegeben.

- Lagebericht 2015 -

Die Allwetterbad der Stadt Monheim am Rhein GmbH (AWB) ist eine rechtlich selbständige Gesellschaft unter dem Dach der Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (MVV). Der Gesellschaftszweck ist der Betrieb von Bädern.

Seit 8.8.1998 betreibt die AWB das Freizeitbad „mona mare“, das auf dem ehemaligen Gelände des Freibades errichtet wurde. Es ersetzt das bis 1998 betriebene städtische Hallenbad an der Schwalbenstraße und dient als ganzjährig betriebenes Allwetterbad. In der Stadt Monheim am Rhein existieren keine weiteren Bäder.

Die Stadt Monheim am Rhein hält unmittelbar 1% der Anteile an der AWB, mittelbar weitere 99% über die MVV, an der die Stadt zu 100% beteiligt ist. Es besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der MVV.

Der damalige Neubau des „mona mare“ wurde durch Eigenkapitalzuführungen seitens der Stadt Monheim am Rhein, einen Zuschuss des Landes Nordrhein-Westfalen für den Bau des Freizeitbades und durch vorwiegend langfristig abgeschlossene Darlehensverträge finanziert.

Die Finanzierung des laufenden Betriebs erfolgt durch unterjährige Abschlagszahlungen aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der MVV. Mit dem Beginn des Wirtschaftsjahres 2013 erhält die AWB von der Stadt Monheim am Rhein über einen Betrauungsakt Zuschüsse zur Sicherung von Aufgaben der Daseinsvorsorge.

Zwischen der MEGA Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung GmbH (MEGA) und der AWB besteht ein Betriebsführungsvertrag zur kaufmännischen Betreuung. Die Abrechnung der Gehälter wird per Vertrag von der Stadt Monheim am Rhein vorgenommen.

Das Vermögen der AWB ist durch einen hohen Anteil des Anlagevermögens charakterisiert, der sich auf 57,6 % (Vorjahr 58,7 %) bezogen auf die Bilanzsumme beläuft. Im Geschäftsjahr 2015 erfolgten Investitionen in Höhe von 143 T€. Die größten Investitionen mit einem Volumen von 51 T€ stellten die Umrüstung der Beleuchtung auf LED-Technik und die energetische Optimierung der Wasserkreisläufe mit 32 T€ dar.
Die AWB beschäftigte in 2015 im Durchschnitt 25 (Vorjahr 24) Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Geschäftsführer).

Im Badbereich kam es 2015 zu einer Steigerung in der Besuchernachfrage. Im Jahr 2015 wurden im Bad 179.530 Besuchern gezählt (175.093 in 2014). Hinzu kommen noch einmal 37.198 Schul- und Vereinsnutzer (Vorjahr 36.753). Der Grund für die Steigerung der Besucherzahlen im Badbereich wird in der Neugestaltung der Großrutsche gesehen. Die Besucherzahlen in der Sauna lagen bei 22.328 Besuchern (22.363 in 2014).

Rund 3,04 € (Vorjahr 3,04 €) pro Besucher wurden als Eintrittspreis im Badbereich realisiert, im Saunabereich 10,97 € (Vorjahr 11,39 €). 2015 konnten 1.406 T€ Umsatzerlöse erzielt werden, wovon 659 T€ dem Bad (inkl. Schul- und Vereinsschwimmen 112 T€) und 245 T€ der Sauna zugerechnet werden müssen. 366 T€ Umsatzerlöse entfielen auf den Gastronomiebereich, der seit 2002 von der AWB in Eigenregie geführt wird. Umsätze in Höhe von 136 T€ kommen durch Animationskurse, Solarien, Sportartikelverkauf und Sonstiges zustande.

Der Jahresfehlbetrag 2015 beträgt vor Verlustausgleich 566 T€ und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (598 T€) um 32 T€ reduziert. Das Jahresergebnis ist weiterhin nicht zufriedenstellend. Ohne Berücksichtigung des Zuschusses aus dem Betrauungsakt hat sich das Jahresergebnis um 18 T€ verbessert.

Das operative Ergebnis 2015 zeigt Veränderungen gegenüber 2014 im Wesentlichen in einem Anstieg des Personalaufwandes von 62 T€, der Abschreibungen von 19 T€ und der Sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 26 T€.

Im Gegenzug konnten der Materialaufwand um 75 T€ gesenkt werden, was insbesondere aus den Energie- und Brennstoffkosten um 31 T€, dem Material-Direktverbrauch um 24 T€ sowie die Aufwendungen der Gastronomie um 12 T€ zurückzuführen ist.

Die Liquidität war im ganzen Geschäftsjahr 2015 durch unterjährige Abschlagzahlungen aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages von der MVV und durch den Betrauungsakt von der Stadt Monheim am Rhein gesichert.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einem Ergebnis von 640 T€ vor Verlustausgleich gerechnet, für das Folgejahr mit einem Ergebnis auf etwa vergleichbarem Niveau (684 T€). Ohne den städtischen Zuschuss würde der Fehlbetrag 1.754 T€ im Jahr 2016 betragen.

In der Zukunft wird es maßgeblich darum gehen, das Niveau der Inanspruchnahme des Bades zu stabilisieren und das Bad durch gezielte Nachinvestitionen attraktiv und konkurrenzfähig zu halten. Des Weiteren wird eine weitere Optimierung der Kostenstrukturen angestrebt. Das 2011 durchgeführte Strategiegutachten eines Fachgutachters führte zu einer Reduzierung der Öffnungszeiten des mona mare ab 2012. Der angestrebten Reduzierung des Personalaufwands wirkt derzeit eine Überalterung in einem Teilbereich der Belegschaft entgegen.

Der branchentypisch hohe Energiekostenblock zwingt zu Überlegungen, die Energieverbräuche entscheidend zu senken. Dazu hat der Aufsichtsrat beschlossen, ein Technikkonzept zu entwickeln, dass im zweiten Halbjahr 2014 vorgestellt wurde. Die Umrüstung auf LED-Beleuchtung und die energetische Optimierung der Beckenkreisläufe wurden aufgrund des Gutachtens im Jahr 2015 umgesetzt.

Seit 2001 wird der dem mona mare zugeordnete Freibadbereich aus Kostengründen nicht mehr betrieben. Gutachter des Bundesverbandes Öffentliche Bäder e.V. haben die endgültige Schließung des Freibades aus Kostengesichtspunkten befürwortet.

Nach wie vor ist die Veräußerung von Teilflächen des Freibadgeländes vorgesehen. Die hierfür erforderlichen planungsrechtlichen Schritte zur Änderung des Bebauungsplanes

sind von der Stadt Monheim am Rhein eingeleitet worden. Das Bebauungsplanverfahren steht 2016 vor dem Abschluss. Mit Hilfe der Verkaufserlöse soll der Umbau der Saunaanlage finanziert werden, deren Modernisierung die nach 18 Betriebsjahren und geänderten Nutzeransprüchen erforderlich wird.

Die Geschäftsführung sieht derzeit keine Bestandsgefährdung und schätzt den weiteren Betrieb des mona mare ohne wesentliche erkennbare Risiken ein, soweit der Ergebnisabführungsvertrag mit der MVV und der Betrauungsakt mit der Stadt Monheim am Rhein weiter Bestand haben.

Monheim am Rhein, 15. März 2016

gez. André Zierul
Geschäftsführer

S E G

5.5 Stadtentwicklungsgesellschaft Monheim am Rhein GmbH

5.5.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Rheinpromenade 3a
40789 Monheim am Rhein

Rechtsform: GmbH / Privatrecht

Beteiligung: Mittelbar über die Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

5.5.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 Absatz 1 des Gesellschafts- vertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Unterstützung der Stadt Monheim am Rhein bei der Durchführung der Entwicklung zu einem leistungsfähigen Gemeinwesen, insbesondere die Förderung der Wirtschafts-, Sozial- und Infrastruktur der Stadt. Hierzu gehören vor allem die Anwerbung und umfassende Betreuung in Monheim am Rhein anzusiedelnder Unternehmen sowie die Betreuung ansässiger Unternehmen außerhalb der laufenden Unternehmensberatung. Die Gesellschaft nimmt ihre Aufgaben in Übereinstimmung mit den Leitlinien der Wirtschaftsaktivitäten der Stadt Monheim am Rhein wahr.

5.5.3 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 26.000 € und wird von der Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH gehalten.

5.5.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Geschäftsführung
Geschäftsführer sind Herr Max Herrmann und Herr Thomas Waters

Gesellschafterversammlung
Geschäftsführung der MVV

5.5.5 Jahresabschluss 2013 – 2015

Bilanz 2013 – 2015

	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015		Veränderung	
	€	%	€	%	€	%	€	%
AKTIVA								
A. Anlagevermögen	**6.678.164**	**36,84**	**6.566.209**	**37,61**	**6.554.353**	**37,96**	**-11.856**	**-0,18**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	4.038	0,02	4.038	0,02	4.038	0,02	0	0,00
- Nutzungs- und ähnliche Rechte	4.038	0,02	4.038	0,02	4.038	0,02	0	0,00
II. Sachanlagen	6.671.626	36,80	6.559.671	37,58	6.547.815	37,92	-11.856	-0,18
1. Grundstücke und Bauten	6.671.626	36,80	6.542.084	37,47	6.547.815	37,92	5.731	0,09
2. Anlagen im Bau	0	0,00	17.587	0,10	0	0,00	-17.587	0,00
III. Finanzanlagen	2.500	0,01	2.500	0,01	2.500	0,01	0	0,00
- Beteiligungen	2.500	0,01	2.500	0,01	2.500	0,01	0	0,00
B. Umlaufvermögen	**11.448.359**	**63,16**	**10.887.058**	**62,36**	**10.688.892**	**61,90**	**-198.165**	**-1,85**
I. Vorräte	10.209.903	56,32	9.845.071	56,39	9.321.040	53,98	-524.031	-5,62
- Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke / Geleistete Anzahlungen	10.209.903	56,32	9.845.071	56,39	9.321.040	53,98	-524.031	-5,62
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	702.201	3,87	563.142	3,23	1.016.144	5,88	453.001	44,58
1. Forderungen aus Lieferung und Leistung	201.190	1,11	214.117	1,23	468.240	2,71	254.123	54,27
2. Forderungen gegen Gesellschafter	306.913	1,69	180.170	1,03	272.382	1,58	92.212	33,85
3. Forderungen gegen die Stadt Monheim am Rhein	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
4. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	948	0,01	1.492	0,01	104.509	0,61	103.017	98,57
5. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	183.350	1,01	167.364	0,96	167.020	0,97	-344	-0,21
6. Sonstige Vermögensgegenstände	9.800	0,05	0	0,00	3.993	0,02	3.993	100,00
							0	#DIV/0!
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditsinstituten	536.256	2,96	478.844	2,74	351.709	2,04	-127.136	-36,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**840**	**0,00**	**4.214**	**0,02**	**24.014**	**0,14**	**19.800**	**82,45**
Bilanzsumme	**18.127.363**	**100,00**	**17.457.481**	**100,00**	**17.267.260**	**100,00**	**-190.221**	**-1,10**
PASSIVA								
A. Eigenkapital	**400.000**	**2,21**	**400.000**	**2,29**	**400.000**	**2,32**	**0**	**0,00**
I. Gezeichnetes Kapital	26.000	0,14	26.000	0,15	26.000	0,15	0	0,00
II. Kapitalrücklage	938.470	5,18	938.470	5,38	938.470	5,43	0	0,00
III. Verlustvortrag	564.470	3,11	564.470	3,23	564.470	3,27	0	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**200.000**	**1,10**	**176.000**	**1,01**	**152.000**	**0,88**	**-24.000**	**-15,79**
C. Rückstellungen	**99.511**	**0,55**	**98.100**	**0,56**	**95.500**	**0,55**	**-2.600**	**-2,72**
1. Sonstige Rückstellungen	99.511	0,55	98.100	0,56	95.500	0,55	-2.600	-2,72
D. Verbindlichkeiten	**17.426.732**	**96,13**	**16.779.181**	**96,11**	**16.619.760**	**96,25**	**-159.421**	**-0,96**
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.349.082	23,99	4.263.109	24,42	3.895.287	22,56	-367.822	-9,44
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	143.552	0,79	143.763	0,82	262.183	1,52	118.421	45,17
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	114.183	0,63	124.544	0,71	106.953	0,62	-17.591	-16,45
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	114.183	0,63	124.544	0,71	106.953	0,62	-17.591	-16,45
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	0	0,00	0	0,00	275.000	1,59	275.000	100,00
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	0	0,00	0	0,00	27.500	0,16	27.500	100,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Monheim am Rhein	12.420.000	68,52	11.880.000	68,05	11.830.814	68,52	-49.186	-0,42
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	0	0,00	3.540.000	20,28	40.814	0,24	-3.499.186	-8.573,50
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.766	0,05	18.913	0,11	30.476	0,18	11.563	37,94
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	9.766	0,05	18.913	0,11	30.476	0,18	11.563	37,94
6. Sonstige Verbindlichkeiten	533.701	2,94	492.615	2,82	481.230	2,79	-11.385	-2,37
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	533.701	2,94	492.615	2,82	481.230	2,79	-11.385	-2,37
- davon aus Steuern	56.421	0,31	534	0,00	391	0,00	-143	-36,47
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**1.120**	**0,01**	**4.200**	**0,02**	**0**	**0,00**	**-4.200**	**0,00**
Bilanzsumme	**18.127.363**	**100,00**	**17.457.481**	**100,00**	**17.267.260**	**100,00**	**-190.221**	**-1,10**

Gewinn- und Verlustrechnung 2013 – 2015

	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	Veränderung	
	€	€	€	€	%
1. Umsatzerlöse	539.802	940.683	982.011	400.880	40,82
2. Verminderung des Bestandes an fertigen und unerfertigen	0	364.832	524.031	364.832	69,62
3. Sonstige betriebliche Erträge	43.834	37.100	307.230	-6.734	-2,19
4. Abschreibungen	153.615	153.842	251.972	227	0,09
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	242.695	194.187	397.009	-48.508	-12,22
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.706	8.364	8.020	-3.342	-41,68
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen	429.371	413.566	335.059	-15.805 0	-4,72
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-230.339**	**-140.281**	**-210.810**	**90.058**	**-42,72**
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0	0,00
10. Sonstige Steuern	56.421	26.589	24.739	-29.832	-120,59
11. Erträge aus Verlustübernahme	286.760	166.870	235.548	-119.890	-50,90
12. Aufwendungen aus Gewinnabführungen	0	0	0	0	0,00
13. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	**0**	**0**	**0**	**0**	**NA**

Kapitalflussrechnung 2013 – 2015

	2013	2014	2015
	T €	T €	T €
Laufenden Geschäftstätigkeit	2790	850	409
Investitionstätigkeit	10	-34	-232
Finanzierungstätigkeit	-2680	-873	-304
Finanzmittelbestand am 1.1.	416	536	479
Finanzmittelbestand am 31.12.	536	479	352
Veränderung des Finanzmittelbestandes	120	-57	-127

5.5.6 Kennzahlen 2013 – 2015

		2013	2014	2015	Veränderung	Veränderung in %
Aus der Bilanz						
Bilanzsumme	T €	17.177	18.127	17.457	-670	-3,84
Anlagevermögen	T €	3.377	6.678	6.566	-112	-1,71
davon Sachanlagen	T €	3.370	6.672	6.560	-112	-1,71
Eigenkapital	T €	400	400	400	0	0,00
Gezeichnetes Kapital	T €	26	26	26	0	0,00
Kapitalrücklage	T €	938	938	938	0	0,00
Verlustvortrag	T €	564	564	564	0	0,00
Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke / Geleistete Anzahlungen	T €	13.011	10.210	9.845	-365	-3,71
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse gesamt	T €	96	540	941	401	42,62
Verminderung des Bestandes an fertigen und unerfertigen Erzeugnissen	T €	0	0	365	365	NA
Jahresergebnis	T €	-287	-167	-236	-69	29,16
Statistische Werte						
Vollzeitbeschäftigte	Anzahl	0	0	0	0	NA
Eigenkapitalquote	%	2,33	2,21	2,29		0,08
Eigenkapitalrentabilität	%	-81,73	-71,69	-41,72		29,97
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,08	0,79	1,41		0,63
Anlagendeckungsgrad I	%	11,85	5,99	6,09		0,10
Umsatzrendite	%	-340,53	-53,12	-17,74		35,38

5.5.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016

Keine wesentlichen Auswirkungen.

5.5.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wiedergegeben.

Die Wirtschaftsförderung Monheim am Rhein GmbH wurde am 16. Juni 1998 gegründet und hat am 1. Juli 1998 ihre Tätigkeit aufgenommen. Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 27. September 2002 wurde der Name der Gesellschaft in Stadtentwicklungsgesellschaft Monheim am Rhein mbH (SEG) geändert.

Zu den wesentlichen Aufgaben der Gesellschaft gehören das Gewerbe- und Industrieflächenmanagement, die Sicherung und Förderung des Wirtschaftsstandortes Monheim am Rhein und in diesem Zusammenhang die Erarbeitung von Strukturanalysen und – konzepten.

Aber auch die Unterstützung der Stadt Monheim am Rhein bei der Entwicklung zu einem leistungsfähigen Gemeinwesen mit guter Sozial- und Infrastruktur ist eine Generalaufgabe der SEG.

Grundsätzlich ist die Wirtschaftsförderung für den Standort Monheim am Rhein als Fachabteilung in die Städtische Verwaltung, genauer als Stabsstelle unter Federführung des Bürgermeisters eingegliedert. Die Wirtschaftsförderung hat insoweit gegenüber der SEG eine „Maklerfunktion“, indem sie der SEG die möglichen Grundstückserwerber nach entsprechender Potenzialanalyse für Kaufvertragsverhandlungen und – abschlüsse zuführt.

Begonnen hat dies im Zusammenhang mit der Sanierung und Vermarktung des in Monheim gelegenen Shell-Geländes, als sich eine Konstellation ergab, die ein Handeln außerhalb der Städtischen Verwaltung erforderte. Dabei konzentrierte sich die SEG zunächst nur

auf die Realisierung des anstehenden Projektes „Rheinpark“: Erwerb und Vermarktung des Shell-Geländes. Der Erwerb der Bauflächen auf dem Shell-Gelände durch die SEG stellte eine Lösung dar, die eine unmittelbare Fortführung der Sanierungsmaßnahme und die Durchführung der anschließenden Erschließungsmaßnahmen garantierte.

Zwischenzeitlich sind die Aktivitäten der SEG auf weitere Objekte ausgedehnt worden.

Die SEG ist Eigentümerin dreier bebauter Objekte, die mehr als auskömmlich vermietet sind (Wertstoffhof „Am Knipprather Busch“, Polizeiwache am Ernst-Reuter-Platz und Fachhochschul- und MEGA-Gebäude an der Rheinpromenade).

Die SEG hat ferner von der Stadt Langenfeld und Privateigentümern voll erschlossene Gewerbegrundstücke in Monheim-Baumberg, Konrad-Zuse-Straße und Ecolab-Allee in der Absicht der strategischen Weitervermarktung im Sinne der Wirtschaftsförderung erworben.

Die Bedeutung der SEG für die Infrastrukturentwicklung und -verbesserung wird durch die in 2013 vom Aufsichtsrat beschlossene neue SEG-Maßnahme „Reaktivierung der Monheimer Altstadt“ unterstrichen.

Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2015 einen Jahresfehlbetrag vor Verlustverrechnung von 236 TEUR aus und liegt damit rund 190 TEUR unter dem geplanten Ergebnis von 46 TEUR.

Im Jahr 2015 konnte lediglich ein Grundstücksverkauf an die Autohaus Josten GmbH & Co. KG mit einer Marge von rund 90 TEUR realisiert werden. Weitere geplante Grundstücksverkäufe mit einer positiven Marge von etwa 200 TEUR fanden nicht statt.

Drei in 2014 ausverhandelte Grundstücksverkäufe über insgesamt 7.500 m² im Rheinpark wurden im Januar 2016 beurkundet.

Das Projekt „Rheinpark“:

Die SEG hat mit notariellem Kaufvertrag vom 26. August 2002 Teilflächen von insgesamt ca. 90.748 m² des Shellgeländes erworben. Die Finanzierung des Grundstückkaufes wurde in 2015 neu strukturiert. Sie erfolgt jetzt ausschließlich über Darlehn der Gesellschafterin Stadt Monheim am Rhein. Es wurde ein günstiger variabler Zinssatz vereinbart, der die aktuelle Kreditmarktsituation berücksichtigt. Die Risiken für die SEG liegen tatsächlich nicht in zukünftig fallenden Grundstückspreisen, sondern in Zinsverlusten für Flächen, die nicht innerhalb des Planungszeitraums veräußert werden können.

Dieses Zinsrisiko entstand dadurch, dass beim Kauf von der LEG davon ausgegangen werden konnte, ab 1. Juni 2003 die Grundstücke bebauen zu können. Verzögerungen bei den Sanierungsarbeiten und den anschließenden Kanal- und Straßenbauarbeiten, die von der LEG auf Grund des öffentlich- rechtlichen Erschließungsvertrages mit der Stadt Monheim am Rhein durchzuführen waren, ließen eine Bebauung erst ab Februar 2004 zu. Ein erster Abverkauf erfolgte tatsächlich auch im Februar 2004. Bezüglich der Vermarktungsrisiken erfolgte bereits ein Abschlag der im Umlaufvermögen geführten Rheinpark-Grundstücke in Höhe der Zinszahlungen.

Der im Projektgebiet gelegene Privatanteil der Straße „Rheinpromenade“, die so genannte Wasserachse, die mit ihren in Granit ausgebildeten Wasserkaskaden und den anspruchsvollen Leuchtelementen einen optischen Standortvorteil bringt, dient der Anbindung der privaten Stellplätze und wird an die Investoren zu entsprechenden Miteigentumsanteilen nach Frontmetermaßstab mit verkauft. Da die Straße aber wegen des erheblichen Interesses an der öffentlichen Nutzung im Bebauungsplan mit Geh- Fahr- und Leitungsrechten zu Gunsten der Allgemeinheit belastet ist, hat der Rat der Stadt Monheim am Rhein am 17.03.2005 gem. § 6 des Straßen- und Wegegesetzes NRW (StrWG NRW) die Straße dem öffentlichen Verkehr gewidmet. Sie wird somit dauerhaft von der Stadt gepflegt und unterhalten. Diese Entlastung der künftigen Eigentümer erhöht die Akzeptanz des notwendigen Erwerbs.

Die aktuelle Planung berücksichtigt, dass die restlose Vermarktung „Rheinpark“ zwar bis Ende 2017 andauert; dies ist aber gewollt, weil hohe Ansprüche hinsichtlich der steuerlichen Ertragskraft und der Arbeitsplätze an neu anzusiedelnde Unternehmen seitens der Stadt gestellt werden. Dies hängt vor allen Dingen mit einem bedeutenden neuen positiven Standortfaktor für Betriebe in Monheim am Rhein zusammen:

Die Gewerbesteuer wurde ab dem Jahr 2012 auf 300 Punkte und ab dem Jahr 2014 auf 285 Punkte und ab 2015 sogar auf 265 Punkte abgesenkt! Nach Absenkung der Gewerbesteuer auf dieses Niveau hat Monheim am Rhein den niedrigsten Gewerbesteuerhebesatz in Nordrhein-Westfalen. Damit hat sich ein entscheidender Standortfaktor zu Gunsten des Standortes Monheim verändert und führt zu Verhandlungen bzw. Vertragsabschüssen im Januar 2016 mit verlagerungs- und expansionswilligen Unternehmen.

Unter diesen neuen Vorzeichen kann der wirtschaftliche Strukturwandel für den Standort Monheim am Rhein beschleunigt vorangebracht werden. Dies insbesondere unter dem Vorzeichen der Schuldenfreiheit der Stadt, die in ihren Haushalten Überschüsse erzielt. In 2014 38,5 Mio. € und in 2015 64,5 Mio. €.

Die städtische Wirtschaftsförderung hat Ziele und ein Arbeitsprogramm formuliert, die auch in 2016 konsequent weiter geführt werden:

- Aktive Vermarktung des Standortvorteils „Niedrigste Gewerbesteuer in NRW“ mit der Kampagne „Monheim am Rhein PLUS“
- Anpassung der Flächenpolitik und der Ansiedlungskriterien
- Ansiedlung von Unternehmen, die im Verhältnis zum Flächenverbrauch viel Gewerbesteuer am Standort Monheim zahlen

In 2010 wurde noch der Vertrag „IMR“ über ca. 41.000 m² aus dem Jahre 2008 auf Grund einer Entscheidung des Rates der Stadt Monheim am Rhein rück abgewickelt, weil der Rat den geltenden BPlan 84 M mit einer Veränderungssperre überzogen hat, um gerade aus der von IMR erworbenen GI-Fläche eine GE-Fläche zu entwickeln, verbunden mit dem Ziel, den Rheinpark aus einem Guss gewerblich nutzen zu lassen und störende GI-Betriebe nicht zuzulassen.

Im Rahmen des Vollzugs der Rats-/Gesellschafterbeschlüsse wurden der SEG Risiken bzw. auch Zahlungen an die IMR aufgebürdet:

a) Aufwendungsersatz 0,8 Mio. €.

   Die IMR hat berechtigter Weise (sowohl öffentlich-rechtlich als auch privatrechtlich) auf dem Grundstück Boden verbessernde Maßnahmen, nach Angaben der IMR im Wert von 0,8 Mio. € vorgenommen. Es bestand ein Anspruch der IMR auf Übernahme der Kosten. Die SEG hat diesen Betrag tatsächlich gem. Rückabwicklungsvertrag auch gezahlt. Heute ist noch nicht absehbar, ob die Maßnahmen für die Folgenutzer tatsächlich in vollem Umfang einen Wert darstellen und über den Kaufpreis komplett wieder herein zu holen sind. Das hängt von der neuen Nutzung der Flächen ab.

b) Zerschneidung der zusammenhängenden Liegenschaften der SEG
   Durch die Realisierung der Bahntrasse werden im südlichen Bereich die Liegenschaften der SEG entlang der Straße „Rheinparkallee“ bzw. Daimlerstraße zerschnitten. Diese Maßnahme schränkt eine flexible Vermarktung der Grundstücke weiter ein, da durch die Zerschneidung feste Grundstücksgrößen vorgegeben werden und die der Bahn am nächsten gelegenen Flächen möglicherweise wertmindernde Störungen erleiden. Durch die Bahntrasse entstand im nördlichen Teil unserer Liegenschaften – östlich des MonBergs - eine kaum noch verwertbare Restfläche von ca. 2500 m². Das Risiko hat sich auf Grund des Anstiegs des erzielbaren Verkaufspreises wegen der Steuerpolitik der Stadt reduziert. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Stadt als Gesellschafterin und gleichzeitige verursachende Entscheidungs-

trägerin die SEG von den Restrisiken befreit und deren finanziellen Auswirkungen über den EAV trägt.

Weitere Objekte:

a) Wertstoffhof

Die SEG hat ein Grundstück erworben, das sie zu einem Wertstoffhof ausgebaut und dann langfristig an die Stadt Monheim am Rhein verpachtet hat. Der Pachtzins wirkt sich positiv auf das Ergebnis aus.

b) Polizeiwache

Die SEG hat im Rahmen eines Zwangsversteigerungsverfahrens Wohnungseigentum an einem 230 m² großen Ladenlokal mit zusätzlichen 210 m² Keller- und Lagerräumen in Monheim am Ernst-Reuter-Platz erworben. Auf Grund der guten Lage unmittelbar gegenüber „Kaufland“ war das Leerstandrisiko gering. Das Lokal wird in 2008/2009 zu einer Polizeiwache von der SEG umgebaut und ist ab 01. 11. 2008 für 10 Jahre an das Land Nordrhein-Westfalen vermietet. Unter Berücksichtigung des Ausbauzuschusses seitens des Landes wirkt der Pachtzins deutlich positiv auf das Ergebnis aus.

c) Verwaltungs- und Betriebsgebäude im Rheinpark

Die SEG hat auf einem Grundstück im Rheinpark mit einem Gesamtaufwand von ca. 5,9 Mio. Euro ein 6-geschossiges Verwaltungsgebäude mit angrenzendem Betriebsgebäude errichtet. Erdgeschoss und 80Prozent der I. Etage sind an die HFU AG (Hochschule für Unternehmensführung) vermietet. Die restlichen Flächen sind an die MEGA (Monheimer Elektrizitäts- und Gasversorgung) vermietet. Die MEGA hat zusätzlich ca. 1000 m² Werkhallen und gewerbliche Büroflächen angemietet. Das Bauvorhaben wurde stufenweise bis Ende 2010 bezogen. Die vereinbarten Mieten erbringen unter Berücksichtigung der Fremdfinanzierungskosten einen positiven Beitrag und das Ergebnis der SEG. Die Nachhaltigkeit der Mieterträge wurde weiter dadurch gesichert, dass MEGA ab 01.04. 2015 die II. Etage gemietet und die HFU-Flächen entsprechend reduziert hat.

d) Gewerbegebiet „Im Weidental“

Die SEG hat von der Stadt Langenfeld eine voll erschlossene Gewerbefläche in einer Gesamtgröße von 31.555 m² erworben und über ein Darlehn finanziert. Zusätzlich hat die SEG eine weitere Grundstücksfläche von ca. 13.960 m² erworben, um so über das gesamte gewerbliche Areal im Bereich Weidental verfügen zu können.

Zwischenzeitlich ist ein großer Teil der Fläche vermarktet. Für die Ansiedlung der Fa. Ecolab, die mit 600 – 900 Personen in die neu errichteten Gebäude eingezogen ist, wurden 27.580 m² verkauft.

Die restlichen Flächen (12.170 m²) sollen strategisch gezielt mit Bedacht vermarktet werden.

Der Verkauf einer Teilfläche von ca. 4800 m² wird im Mai 2016 beurkundet.

Insgesamt ist das Finanzierungskonzept schon jetzt aufgegangen und das Projekt „Weidental“ ist wegen des Arbeitsplatzbesatzes und der zu erzielenden Gewerbe- und Vergnügungssteuer in Millionenhöhe ein voller Erfolg.

e) Gewerbegrundstücke Benzstraße

Die SEG hat freie Gewerbeflächen an der Benzstraße in einer Größe von 11.512 m² erworben, um so den strategischen Zugriff für gezielte Ansiedlungen im Sinne des eingangs erwähnten Marketingkonzeptes unter dem Standortvorteil „Gewerbesteuerhebesatz 285%-Punkte“ zu erhalten. Aktuell sind zwei Kaufverträge ausgehandelt, die in 2016 vollzogen werden. Dann ist das Projekt beendet.

f) Reaktivierung der Monheimer Altstadt

Die Stadt Monheim am Rhein verfolgt seit längerer Zeit Maßnahmen zur Revitalisierung der Monheimer Altstadt. Dabei ist es das Ziel, auf der einen Seite das historische, baukulturelle Erbe zu erhalten und zu entwickeln sowie andererseits die Nutzungsvielfalt und Lebendigkeit der Altstadt zu bewahren. Zur Erhaltung und Entwicklung des baukulturellen Erbes wurden durch den Rat bereits mehrere Satzungen beschlossen und im Jahr 2014 sollen durch ein Fassadenprogramm und Umgestaltungsmaßnahmen im öffentlichen Raum (Alter Markt und Kradepohl) wesentliche Impulse gesetzt werden. Demgegenüber droht die Nutzungsvielfalt und die frühere Lebendigkeit der Altstadt verloren zu gehen, weil eine Reihe von gastronomischen Betrieben aktuell und auch in der Vergangenheit aufgegeben worden sind.

Mangelhafte Konzepte und Umsetzungsqualitäten, unzureichende Standards, vernachlässigte Instandhaltung und Investitionen sowie veränderte Nutzerbedürfnisse sind nach Auffassung der Wirtschaftsförderung Gründe für die Aufgabe dieser Betriebe. Aufgrund der Erfahrungen aus dieser vergangenen Entwicklung scheuen jetzt die derzeitigen Eigentümer das Risiko, erneut in eine gewerbliche gastronomische Nutzung zu investieren. Stattdessen betreiben sie lieber eine Umnutzung in Wohnraum. Das ist auch baurechtlich problematisch und würde zur Verödung der Altstadt führen.

Anmietung durch die SEG

Aus diesen Gründen wurde die SEG entsprechend ihrem gesellschaftsrechtlichen Auftrag vom Aufsichtsrat ermächtigt, die Geschäftsräume der Turmstraße 17 und 19 sowie der Franz-Böhm-Straße 1 langfristig von den jeweiligen Eigentümern anzumieten und an Gewerbetreibende mit Nutzungen vorwiegend aus den Bereichen Gastronomie, Handel und Dienstleistung (Freizeit, Kultur und Tourismus) weiter zu vermieten. Hierdurch soll die derzeitige Zurückhaltung der Eigentümer aufgebrochen werden, in dem das Mietausfallrisiko auf die SEG übergeht. Die Eigentümer erhalten entweder durch die Vertragslaufzeit und die an die Investition angepasste Miethöhe Ertragssicherheit oder die SEG übernimmt bei deutlich geringerer Miete für das Altobjekt unmittelbar die Investition und legt diese über die Untermiete mit um.

Aktuell sind bereits für alle Objekte „Untermieter“ der SEG gefunden. Nach Ausbau, Umbau oder Grundsanierung wurden die Objekte so vermietet, dass ab Bezug eine auf die Gastronomie bezogene Kostendeckung der Mieten erreicht wird. Strategische Vorlaufkosten, die man den Eigentümern nicht zumuten kann (z.B.- langer Mietausfall wegen Ausschreibung eines Ideenwettbewerbs oder nachhaltiger Sanierungsplanung und –durchführung erst nach Vertragsabschluss zwischen SEG und Untermieter – notwendige Einbauten in der Sphäre der Eigentümer, die für Wohnungen nicht angefallen wären) hat die SEG getragen.

Das Risiko der SEG besteht im Mietausfall, falls die langen Vertragslaufzeiten von den Untermietern nicht erfüllt werden können und keine nahtlose Anschlussvermietung möglich ist.

g) Gesundheitscampus Monheim am Rhein

Durch die Schließung des Monheimer Krankenhauses St. Josef ist eine ärztliche Unterversorgung in Monheim zu befürchten. Ein Gutachten der Fa. Oberender & Partner, München,

belegt Bedarfe an Praxen und die großen Chancen zur Realisierung eines Ärztehauses, gemischt mit anderen im Gesundheitswesen tätigen Branchen.

Verhandlungen mit der Kath. Kirchengemeinde als Eigentümerin und mit dem K-Plus Verband als Inhaber des Erbbaurechts sind prinzipiell erfolgreich abgeschlossen. Die SEG wird zunächst ein Erbbaurecht auf 99 Jahre für das komplett von allen Aufbauten geräumte Grundstück erwerben und dann gemeinsam mit einem Investor den Gesundheitscampus konzipieren. Es bestehen bereits Letters of Intent mit Ärzten. Die nicht für das Projekt benötigten Flächen werden einer Geschosswohnbebauung zugeführt.

Ziel und Auftrag der SEG ist es, das Erbbaurecht unter Wahrung der öffentlichen Interessen der Stadt an einen leistungsfähigen Investor mit entsprechender Bebauungsverpflichtung zu veräußern. Die in 2015 durchgeführte Ausschreibung erbrachte das gewünschte Ergebnis.

Nun muss ein „investorenpraktikabler“ Erbbaurechtsvertrag mit der Kirchengemeinde ausgehandelt werden.

Die Chancen, dies bis Jahresende zu erreichen, sind ausreichend gut.

Kooperationen, Muttergesellschaft, Haftung und Eigenkapital

Die SEG hat mit der Monheimer Versorgungs- und Verkehrs GmbH (MVV) am 11. Dezember 2002 einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Gemäß diesem Vertrag hat sich die MVV verpflichtet, erstmals für das am 1. Januar 2003 beginnende Geschäftsjahr, jeden während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag der SEG auszugleichen.

Im Geschäftsjahr 2015 beschäftigte die Gesellschaft keine eigenen Mitarbeiter.

Der umfangreiche Fremdfinanzierungsbedarf der SEG wird durch den Gesellschafter Stadt Monheim am Rhein abgedeckt, soweit die Finanzierung für das Umlaufvermögen (bevorratete Grundstücke) erforderlich ist.

Die Finanzierung der Vermietungsobjekte ist langfristig gesichert.

Aus den im Anhang und im Lagebericht gegebenen Erläuterungen geht hervor, dass die SEG ihre Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zielsetzung und Zweckerreichung gemäß Paragraph 108 GO NW jederzeit erfüllt hat.

Monheim am Rhein, 23. März 2016

gez. Max Herrmann	gez. Thomas Waters

5.6 Verbandswasserwerk Langenfeld-Monheim GmbH & Co. KG

5.6.1 Allgemeine Angaben

Anschrift:	Langforter Str. 7 40764 Langenfeld
Kontakt:	
e-Mail:	info@stw-langenfeld.de
Internet:	www.stw-langenfeld.de
Telefon:	02173 / 979 - 0
Rechtsform:	GmbH & Co. KG / Privatrecht
Beteiligung:	Mittelbar über die Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

5.6.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Versorgung der Städte Langenfeld und Monheim am Rhein mit Trink- und Brauchwasser. Die Versorgung von Verbrauchern, die außerhalb von Langenfeld und Monheim am Rhein ansässig sind, kann übernommen werden. Die Gesellschaft übernimmt ferner die Betriebsführung der Stadtwerke Langenfeld GmbH.

5.6.3 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 5.15 Mio. €, wovon die Stadtentwicklungsgesellschaft Langenfeld mbH 3.32 Mio. € (64,4 %) und die Monheimer Versorgungs- und Verkehrs GmbH 1.83 Mio. € (35,6 %) als Kommanditeinlage halten.

5.6.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Geschäftsführung:
Verbandswasserwerk Beteiligungs GmbH
Deren alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Herr Kersten Kerl

Gesellschafterversammlung
Die Gesellschafterversammlung besteht aus 4 Mitgliedern, die von den Gesellschaftern als deren Vertreter entsandt werden. Es handelt sich jeweils um die zwei Geschäftsführungen der SEG Langenfeld und der MVV.

Aufsichtsrat
Der Aufsichtsrat besteht aus 11 stimmberechtigten Mitgliedern. Die Stadtentwicklungsgesellschaft Langenfeld mbH entsendet 7 Mitglieder und die Monheimer Versorgungs- und Verkehrs-GmbH 4 Mitglieder. Die Stadtkämmerer der Mitgliedsstädte sowie die Arbeitnehmervertreter sind Mitglieder des Aufsichtsrats mit beratender Stimme.

Die vier Mitglieder der MVV sind zum Stichtag 31.12.2015:

Bürgermeister	Daniel Zimmermann
Ratsfrau	Gabriele Hackel
Ratsherr	Benedikt Reich
Ratsherr	Torsten Kinzel

5.6.5 Jahresabschluss 2013 – 2015

Bilanz 2013 – 2015

	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015		Veränderung	
	€	%	€	%	€	%	€	%
AKTIVA								
A. Anlagevermögen	**23.260.823**	**88,11**	**23.018.793**	**89,79**	**23.128.899**	**89,31**	**110.106**	**0,48**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	262.265	0,99	182.621	0,71	119.794	0,46	-62.827	-52,45
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Linzenzen an solchen Rechten und Werten	262.265	0,99	182.621	0,71	119.794	0,46	-62.827	-52,45
II. Sachanlagen	21.537.649	81,58	21.382.764	83,41	21.563.617	83,27	180.853	0,84
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	859.583	3,26	849.750	3,31	839.917	3,24	-9.833	-1,17
2. Wassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen	768.946	2,91	679.816	2,65	609.586	2,35	-70.230	-11,52
3. Verteilungsanlagen	19.251.242	72,92	19.234.938	75,03	19.576.027	75,59	341.089	1,74
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	657.878	2,49	618.259	2,41	538.086	2,08	-80.173	-14,90
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	
III. Finanzanlagen	1.460.908	5,53	1.453.408	5,67	1.445.488	5,58	-7.920	-0,55
1. Beteiligungen	1.394.644	5,28	1.394.644	5,44	1.394.644	5,39	0	0,00
2. Sonstige Ausleihungen	66.265	0,25	58.765	0,23	50.845	0,20	-7.920	-15,58
B. Umlaufvermögen	**3.138.433**	**11,89**	**2.616.848**	**10,21**	**2.767.236**	**10,69**	**150.388**	**5,43**
I. Vorräte	236.383	0,90	200.711	0,78	279.281	1,08	78.571	28,13
- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	236.383	0,90	200.711	0,78	279.281	1,08	78.571	28,13
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.839.685	10,76	1.966.432	7,67	1.998.750	7,72	32.318	1,62
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.622.300	9,93	1.367.687	5,34	1.854.927	7,16	487.240	26,27
2. Forderungen gegen die Städte	100.859	0,38	253.006	0,99	78	0,00	-252.928	-325.393,01
3. Sonstige Vermögensgegenstände	116.526	0,44	345.739	1,35	143.745	0,56	-201.994	-140,52
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditsinstituten	62.365	0,24	449.705	1,75	489.204	1,89	39.499	8,07
Bilanzsumme	**26.399.256**	**100,00**	**25.635.641**	**100,00**	**25.896.134**	**100,00**	**260.493**	**1,01**
PASSIVA								
A. Eigenkapital	**11.890.672**	**45,04**	**11.890.672**	**46,38**	**11.890.672**	**45,92**	**0**	**0,00**
I. Kommanditkapital	5.150.000	19,51	5.150.000	20,09	5.150.000	19,89	0	0,00
II. Kapitalrücklage	4.240.672	16,06	4.240.672	16,54	4.240.672	16,38	0	0,00
III. Gewinnrücklagen	2.500.000	9,47	2.500.000	9,75	2.500.000	9,65	0	0,00
- Andere Gewinnrücklagen	2.500.000	9,47	2.500.000	9,75	2.500.000	9,65	0	0,00
B. Empfangene Baukostenzuschüsse	**711.986**	**2,70**	**548.647**	**2,14**	**408.637**	**1,58**	**-140.010**	**-34,26**
C. Rückstellungen	**1.559.318**	**5,91**	**1.577.143**	**6,15**	**1.472.968**	**5,69**	**-104.176**	**-7,07**
1. Rückstellungen für Pensionen	428.566	1,62	439.776	1,72	432.093	1,67	-7.683	-1,78
2. Steuerrückstellungen	0		963		24.740		23.777	96,11
3. Sonstige Rückstellungen	1.130.752	4,28	1.136.405	4,43	1.016.135	3,92	-120.270	-11,84
D. Verbindlichkeiten	**11.988.279**	**45,41**	**11.373.178**	**44,36**	**11.888.857**	**45,91**	**515.679**	**4,34**
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.452.817	32,02	8.272.963	32,27	8.801.182	33,99	528.219	6,00
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	2.468.161	9,35	1.734.978	6,77	1.752.275	6,77	17.297	0,99
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	524.553	1,99	482.205	1,88	603.156	2,33	120.951	20,05
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	524.553	1,99	482.205	1,88	603.156	2,33	120.951	20,05
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	666.024	2,52	705.136	2,75	772.224	2,98	67.088	8,69
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	666.024	2,52	705.136	2,75	772.224	2,98	67.088	8,69
5. Verbindlichkeiten gegenüber den Städten	762.617	2,89	31.105	0,12	203.051	0,78	171.947	84,68
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	762.617	2,89	31.105	0,12	203.051	0,78	171.947	84,68
6. Sonstige Verbindlichkeiten	1.582.269	5,99	1.881.769	7,34	1.509.244	5,83	-372.525	-24,68
- davon aus Steuern	111.005	0,42	136.675	0,53	65.947	0,25	-70.728	-107,25
- davon mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	1.582.269	5,99	1.881.769	7,34	1.509.244	5,83	-372.525	-24,68
E. Passive latente Steuern	**249.000**	**0,94**	**246.000**	**0,96**	**235.000**	**0,91**	**-11.000**	**-4,68**
Bilanzsumme	**26.399.256**	**100,00**	**25.635.641**	**100,00**	**25.896.134**	**100,00**	**260.493**	**1,01**

Gewinn- und Verlustrechnung 2013 – 2015

	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	Veränderung	
	€	€	€	€	%
1. Umsatzerlöse	10.324.041	10.122.896	10.359.946	237.051	2,29
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	347.894	262.029	300.626	38.596	12,84
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.612.241	2.861.241	3.202.785	341.544	10,66
4. Materialaufwand	2.165.667	2.091.591	2.367.279	275.688	11,65
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogenen Waren	1.197.248	1.243.203	1.253.701	10.498	0,84
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	968.419	848.388	1.113.578	265.190	23,81
5. Personalaufwand	6.001.417	6.025.527	6.316.860	291.333	4,61
a) Löhne und Gehälter	4.763.994	4.749.322	4.974.406	225.084	4,52
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.237.423	1.276.204	1.342.454	66.249	4,93
- davon für Altersversorgung	364.474	391.565	413.950	22.385	5,41
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.848.810	1.859.076	1.827.466	-31.610	-1,73
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.210.909	2.161.504	2.222.344	60.839	2,74
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	150	232	232	0	0,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	516	1.662	34.141	32.478	95,13
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	303.730	302.432	287.778	-14.655	-5,09
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**754.309**	**807.930**	**876.004**	**68.074**	**7,77**
12. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	
13. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	83.969	99.476	102.535	3.059	2,98
15. Sonstige Steuern	4.148	3.112	1.147	-1.965	-171,24
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	0	0	0	
16. Jahresüberschuss	**666.193**	**705.342**	**772.321**	**66.979**	**8,67**

Kapitalflussrechnung 2013 – 2015

	2013	2014	2015
	T €	T €	T €
Laufenden Geschäftstätigkeit	2.041	3.635	2.452
Investitionstätigkeit	-3.002	-1.846	-2.245
Finanzierungstätigkeit	-19	-1.401	-168
Finanzmittelbestand am 1.1.	1.042	62	450
Finanzmittelbestand am 31.12.	62	450	489
Veränderung des Finanzmittelbestandes	-980	388	39

5.6.6 Kennzahlen 2013 – 2015

		2013	2014	2015	Veränderung	Veränderung in %
Aus der Bilanz						
Gekürzte Bilanzsumme*	T €	25.687	25.087	25.487	401	1,60
Anlagevermögen abzgl. Baukostenzuschüsse	T €	22.549	22.470	22.720	250	1,11
Eigenkapital	T €	11.891	11.891	11.891	0	0,00
Kommanditkapital	T €	5.150	5.150	5.150	0	0,00
Kapitalrücklage	T €	4.241	4.241	4.241	0	0,00
Langfristige Bankdarlehen	T €	4.993	4.536	4.536	0	0,00
Investitionen brutto	T €	4.160	4.160		-4.160	-100,00
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse gesamt	T €	10.324	10.123	10.360	237	2,34
Abschreibungen	T €	1.849	1.859	1.827	-32	-1,70
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	T €	754	808	876	68	8,43
Jahresüberschuss	T €	666	705	772	67	9,50
Betriebliche Erträge	T €	13.079	13.284	13.284	0	0,00
Gesamter Rohertrag	T €	8.084	8.506	8.506	0	0,00
Finanzergebnis	T €	-306	-303	-303	0	0,00
Konzessionsagebabe	T €	1.160	1.184	1.184	0	0,00
Gewerbesteuer	T €	364	84	84	0	0,00
Statistische Werte						
Vollzeitbeschäftigte	Anzahl	98	97	97	0	0,00
Bruttomarge Wassergeschäft	%	81,5	83,7	82,9	-1	-0,96
Wasserförderung	Tm³	4.568	4.382	4.501	119	2,72
Wasserbezug	Tm³	1.065	1.124	1.056	-68	-6,05
Wasserabgabe	Tm³	5.199	5.340	5.356	16	0,30
Hausanschlüsse	Stück	21.865	21.967	22.242	275	1,25
Grundstücke	m²	221.442	221.442	221.442	0	0,00
Eigenkapitalquote**	%	46,29	47,40	46,65		-0,74
Eigenkapitalrentabilität	%	5,60	5,93	6,50		0,56
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,67	2,75	4,09		1,34
Anlagendeckungsgrad I	%	51,12	51,66	51,41		-0,25
Umsatzrendite	%	6,45	6,97	7,45		0,49
Personalaufwandsquote	%	58,13	59,52	60,97		1,45
Materialintensität	%	20,98	20,66	22,85		2,19

* Bilanzsumme gekürzt um Baukostenzuschüsse
** Bilanzsumme gekürzt um Baukostenzuschüsse

5.6.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016

Die Konzessionsabgabe Wasser betrug 2016 insgesamt 440.000 €.

5.6.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wiedergegeben.

1. Das Unternehmen im 106. Geschäftsjahr

Gegenstand des Unternehmens der Verbandswasserwerk Langenfeld-Monheim GmbH & Co. KG C,Verbandswasserwerk) ist die Versorgung der Einwohner der Städte Langenfeld und Monheim am Rhein mitTrink- und Brauchwasser. Die Versorgung von Verbrauchern, die außerhalb von Langenfeld und Monheim am Rhein ansässig sind, kann übernommen werden.

Das Verbandswasserwerk liefert ihren Kunden Trinkwasser, das durch eigene technische Anlagen in Monheim am Rhein, am Schleiderweg, entnommen, aufbereitet und ins Rohr-

netz eingespeist wird. Zusätzlich wird Trinkwasser von der Stadtwerke Solingen GmbH sowie von der Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG bezogen.

Ende 2015 waren folgende technische Einrichtungen vorhanden: Sechs Bohrbrunnen zur Wassergewinnung sowie Trinkwasseraufbereitungsanlagen, 2.424 Meter Verbindungsleitung DN 400 mit Dosierstation zum Trinkwasserbezug von der Stadtwerke Solingen GmbH sowie 2.900 Meter Transportleitung DN 400 zum Anschluss an das Leverkusener Leitungssystem, Hochbehälter mit einem Speicherraum von 10.000 m3 sowie eine Druckerhöhungsanlage, 353.141 Meter Rohrnetz und 22242 Hausanschlüsse zur Verteilung des Trinkwassers in Langenfeld und Monheim am Rhein.

Die Stadtentwicklungsgesellschaft Langenfeld mbH ist mit 64,4% und die Monheimer Versorgungsund Verkehrs-GmbH mit 35,6% am Kommanditkapital beteiligt. Die Verbandswasserwerk Beteiligungs GmbH ist als Komplementärin nicht am Vermögen beteiligt.

Die Beteiligungen des Verbandswasserwerks umfassen die Gesellschaftsanteile an der Gewerbepark Langenfeld West GmbH & Co. KG und an der Gewerbepark Langenfeld West Verwaltungs GmbH.

Das Verbandswasserwerk übernimmt die Betriebsführung der Stadtwerke Langenfeld GmbH C,Stadtwerke"). Aufwendungen, die den Werken direkt zugerechnet werden können, werden diesen unmittelbar belastet. Für die Verrechnung der gemeinsamen Aufwendungen gilt ein Verteilungsschlüssel. Dieser wird aus der Länge des Rohrnetzes sowie der Anzahl der Hausanschlüsse und Kunden jährlich ermittelt. Hierbei sind die Zahlen des Vorjahres maßgeblich für das laufende Jahr. Der Schlüssel beträgt seit dem Geschäftsjahr 2015 60% zu Lasten des Verbandswasserwerkes.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2015 um 1,7% höher als im Vorjahr. Im vorangegangenen Jahr war das BIP in ähnlicher Größenordnung gewachsen (+1,6%), 2013 lediglich um 0,3%. Eine längerfristigere Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2015 wieder über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von +1,3% lag.

Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Konsum im Jahr 2015 wichtigster Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft: Die privaten Konsumausgaben waren preisbereinigt um 1,9%, die Konsumausgaben des Staates sogar um 2,8% höher als im Jahr zuvor. Auch die Investitionen legten zu: Im Inland investierten Unternehmen und

Staat zusammen 3,6% mehr in Ausrüstungen — das sind vor allem Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge — als ein Jahr zuvor.

Die preisbereinigten Bauinvestitionen erzielten ebenfalls ein leichtes Plus von 0,2%. Der deutsche Außenhandel gewann im Jahr 2015 weiter an Dynamik: Die preisbereinigten Exporte von Waren und Dienstleistungen waren um 5,4% höher als im Vorjahr. Die Importe legten in ähnlicher Größenordnung zu (+5,7%), sodass der resultierende Außenbeitrag, also die Differenz zwischen Exporten und Importen, einen vergleichsweise geringen Beitrag zum BIP-Wachstum leistete (+0,3 Prozentpunkte). (Quelle: Pressemitteilung Statistisches Bundesamt)

2.1.2. Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wir leben in einem wasserreichen Land. Jährlich stehen den 80,5 Millionen Einwohnerinnen un-Einwohnern 188 Milliarden Kubikmeter Süßwasser zur Verfügung, das sich in unserem gemäßigten humiden Klima durch Niederschläge erneuert.

Die Niederschlagsmenge variiert jedoch regional. So regnet es im Westen tendenziell mehr als im Osten. Während in Berlin / Brandenburg 590 mm pro Jahr fallen, sind es in Baden-Württemberg 938 mm pro Jahr. Niederschlagsreiche und niederschlagsarme Regionen liegen zudem geografisch oftmals sehr nah beisammen. So sind z. B. Düren mit 622 mm Niederschlag pro Jahr und Wuppertal mit ca. 1200 mm pro Jahr nur etwa 100 km voneinander entfernt (Quelle: Deutscher Wetterdienst, 2009).

Nicht nur die Niederschlagsmengen variieren regional. Auch das Grundwasser ist unterschiedlich verfügbar und beschaffen. Hydrologische, geologische und hydrochemische Unterschiede sowie anthropogene Einflüsse sind dafür verantwortlich.

In einem hoch industrialisierten, intensiv landwirtschaftlich genutzten und dicht besiedelten Land wie Deutschland unterliegen die Wasserressourcen vielfältigen Nutzungsansprüchen und großen Belastungen. Hier trotzdem die bestmögliche Gewässerqualität zu gewährleisten, ist Aufgabe des Staates, der durch die Unternehmen der Wasserwirtschaft dabei unterstützt wird.

Der Anschlussgrad an die öffentliche Wasserversorgung liegt in Deutschland bei über 99 Prozent und erreicht somit im europäischen Vergleich ein sehr hohes Niveau. Hinsichtlich der Länge des Trinkwassernetzes liegen keine genauen Daten vor, Schätzungen gehen von rund 530.000 km (ohne Hausanschlussleitungen) aus.
Der Bericht der Bundesrepublik an die EU-Kommission aus dem Jahr 2011 zur Umsetzung der EG-Trinkwasserrichtlinie belegt zum einen die enorme Überwachungsdichte und -intensität für das Lebensmittel Nr. 1. Es werden von den Unternehmen deutlich mehr als die gesetzlich geforderten Mindestuntersuchungen durchgeführt. Zusätzlich werden von den Gesundheitsbehörden Untersuchungen an den Wasserhähnen der Verbraucher veranlasst. Die Anforderungen der Trinkwasserverordnung werden dabei weiterhin in über 99 Prozent der Analysen eingehalten. Die belegt zum anderen die anhaltend hohe Trinkwasserqualität in Deutschland. Auch in den vorherigen Berichtszeiträumen 2002 bis 2004 und 2005 bis 2007 wurden jeweils in mehr als 99 Prozent der Analysen die Anforderungen der Trinkwasserverordnung eingehalten.
Bei den zumeist nur geringfügigen Überschreitungen von Grenz- oder Indikatorwerten sind in erster Linie Pflanzenschutzmittel, Nitrat und coliforme Bakterien zu nennen. Beim Auftreten coliformer Bakterien handelte es sich oft um sporadische Überschreitungen, die bei weitergehenden Untersuchungen nicht bestätigt wurden. Mit Ausnahme des Jahres 2006 verringerten sich die Grenzwertüberschreitungen beim Parameter Nitrat im Trend der letzten Jahre weiter: von 1,1 Prozent im Jahr 1999 und 0,13 Prozent im Jahr 2004 auf nahezu 0 Prozent im Jahr 2010. Da sich vor allem die Nitratbelastungen des Grundwassers nur sehr langsam verringern bzw. in intensiv landwirtschaftlich ge-

nutzten Regionen sogar wieder erhöhen, sind diese Verbesserungen in erster Linie auf betriebliche Maßnahmen der Wasserversorgungsunternehmen zurückzuführen.

Auf den Einsatz von Desinfektionsmitteln in der Wasseraufbereitung kann vielerorts verzichtet werden, ohne dass der hohe hygienische Standard des deutschen Trinkwassers eingeschränkt ist.
Der Bericht der Europäischen Kommission über die Einhaltung der EG-Trinkwasserrichtlinie vom Juni 2014 zeigt, dass Deutschland damit auch im europäischen Vergleich über eine sehr gute Trinkwasserqualität verfügt.

Insgesamt existierten im Jahr 2010 in Deutschland 6.065 Betriebe und Unternehmen der Wasserversorgung (Quelle: Statistisches Bundesamt 2013). Größtenteils handelt es sich um kleine Regie- und Eigenbetriebe von Kommunen. Die nachfolgenden Aussagen für die Wasserversorgung beziehen sich auf 1.558 Unternehmen in der BDEW-Wasserstatistik 2012, die 78 Prozent des Wasseraufkommens in Deutschland repräsentieren.

In der Wasserversorgung existieren öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Organisationsformen seit Jahrzehnten nebeneinander.
Bezogen auf die Anzahl der Unternehmen liegt der Anteil der öffentlich-rechtlichen Organisationsformen im Jahr 2012 bei 65 Prozent, der der privatrechtlichen bei 35 Prozent. Mit Bezug auf das Wasseraufkommen stellen die öffentlich-rechtlichen Organisationsformen einen Anteil von 40 Prozent, die privatrechtlichen einen Anteil von 60 Prozent (2012). Innerhalb der öffentlich-rechtlichen Organisationsformen überwiegen die Zweckverbände, während die Regiebetriebe 1 Prozent ausmachen. Der Anteil der Eigenbetriebe lag 1993 bei 29 Prozent, 2012 betrug er 9 Prozent. Innerhalb der privatrechtlichen Organisationsformen überwiegen die gemischt-öffentlich-privatrechtlichen Gesellschaften in Form einer AG/GmbH (20 Prozent), dies sind Unternehmen mit privater Beteiligung.

Im Trinkwassersektor beliefern in ländlichen Gebieten zumeist kleinere Unternehmen eine vergleichsweise geringe Zahl von Einwohnern. Demgegenüber versorgt in städtischen Ballungsräumen in der Regel eine kleine Anzahl von Unternehmen eine hohe Zahl von Einwohnern. So wird die Hälfte des Wasseraufkommens von rund 100 Unternehmen (weniger als 2 Prozent der Unternehmen) zur Verfügung gestellt. Die Unternehmensstruktur spiegelt die Siedlungsstruktur in Deutschland wieder.

2.2. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Ergebnisentwicklung

Der Rohertrag beläuft sich wie im Vorjahr auf 8.293 T€. Hierbei haben sich die Umsatzerlöse (237 T€) und die aktivierten Eigenleistungen (38 T€) in selber Höhe wie der Materialaufwand (275 T€) erhöht. Der um 291 T€ höhere Personalaufwand und die Zunahme der übrigen betrieblichen Aufwendungen um insgesamt 27 T€, denen um 341 T€ angestiegene sonstige betriebliche Erträge gegenüberstehen, führten dazu, dass das Betriebsergebnis auf 1.128TE angestiegen ist. Nach einem verbesserten Finanzergebnis und einer leichten Zunahme des Ertragsteueraufwands hat das Verbandswasserwerk einen um 67 T€ höheren Jahresüberschuss in Höhe von 772 TE als im Vorjahr erzielt.

Wasserdarbietung

Aus dem eigenen Wasserrecht von 5,0 Mio. m^3 pro Jahr und der möglichen Jahresmenge von 1,0 Mio. m^3 aus Solingen und 1,2 Mio. m^3 aus Leverkusen sowie kleinerer Mengen aus Leichlingen stehen über 7,2 Mio. m^3 Wasser zur Verfügung. Wasserförderung und -bezug betrugen im Berichtsjahr rd. 77,2% der möglichen Höchstmenge (2014 = 75,7% und 2013 = 76,5 %).

Wasserverkauf

Die Wasserabgabe bzw. der Wasserverkauf nahm im Berichtsjahr um 172 Tm^3 bzw. 3,3% zu. Die Verkaufsmenge erhöhte sich im Haushaltsbereich um 170 Tm^3 und bei den Städten um 28 Tm^3, bei den Industriebetrieben sank diese um 26Tm^3. Die Verkaufsmenge entfällt wie folgt auf die beiden Städte:

	Tm³		Tm³		Tm³		Tm³	
Langenfeld	3.280	61,2	3.176	61,3	3.254	60,9	3206	61,7
Monheim am Rhein	2.076	38,8	2.008	38,7	2.086	39,1	1.993	38,3
Summe	5.356	100,0	5.184	100,0	5.340	100,0	5.199	100,0

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf, die um 2,9% gegenüber dem Vorjahr gestiegen sind, entfallen in folgender Höhe auf die Städte

Langenfeld	6.268	61,5	6.096	61,5	6.195	61,3	6.143	61,9
Monheim am Rhein	3.921	38,5	3.809	38,5	3.918	38,7	3.782	38,1
Summe	10.189	100,0	9.905	100,0	10.113	100,0	9.925	100,0

Investitionsmaßnahmen

Im Jahr 2015 hat das Verbandswasserwerk die geplanten Investitionen nahezu vollständig umgesetzt. Die Investitionen betreffen überwiegend die Verteilungsanlagen, insbesondere das Leitungsnetz mit 1359 T€ (Vorjahr 1.075 T€), mit 243 T€ Hausanschlüsse (Vorjahr 232 T€) und mit 247 T€ Messeinrichtungen (Vorjahr 171 T€) sowie mit 65 T€ die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Finanzierungsmaßnahmen

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr ein Darlehen in Höhe von 1.000T€ für Investitionen in die Trinkwassernetze in den Versorgungsgebieten Langenfeld und Monheim am Rhein aufgenommen. Darüber hinaus hat das Verbandswasserwerk kurzfristige Kredite aufgenommen und planmäßig getilgt.

Maßnahmen im Personalbereich

Das gesamte Personal ist beim Verbandswasserwerk angestellt, jedoch verpflichtet, auch für die Stadtwerke Langenfeld GmbH tätig zu sein. Deshalb werden der Stadtwerke Langenfeld GmbH anteilige Personalkosten weiterberechnet. Die Gehälter der Bediensteten, die für das Verbandswasserwerkund die Stadtwerke tätig sind,werden nach dem allgemeinen Kostenverteilungsschlüssel verteilt, der im Berichtsjahr 60% zu Lasten des Verbandswasserwerkes ging. Bei den Löhnen erfolgt die Verteilung nach den effektiven Stundenaufschreibungen.

Gegenwärtig sind im Unternehmen durchschnittlich 97 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 96).

2.3. Lage des Unternehmens 2.3.1. Vermögenslage

In der folgenden Übersicht zur Vermögenslage wurden die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Baukostenzuschüsse rechnerisch vom Anlagevermögen abgezogen, da die Baukostenzuschüsse, welche der Gesellschaft ab dem 1. Januar 2003 zufließen, aktivisch von den Anlagenzugängen abgesetzt werden.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 400 T€ auf 25.487 T€ erhöht. Das Anlagevermögen ist unter Berücksichtigung der anteiligen Auflösung der vor 2003 empfangenen Ertragszuschüsse (140 TE) im Berichtsjahr um 250 TE gestiegen, da den Investitionen in Höhe von 1.966 T€ Abschreibungen von 1.827 T€ und Abgänge zu Restbuchwerten von 29 T€ gegenüberstehen. Rund 95% der Investitionen sind in Verteilungsanlagen vorgenommen worden.

Das Umlaufvermögen hat sich im Berichtsjahr um 150 T€ auf 2.767 T€ erhöht. Dies beruht auf der Erhöhung der Vorräte (78 T€) sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (487 T€) als auch der liquiden Mittel um 39 T€, wohingegen die sonstigen Vermögensgegenstände um 202T€ gesunken sind. Die Liefer- und Leistungsforderungen betreffen hauptsächlich die Jahresverbrauchsabrechnung 2015.

Das unveränderte Eigenkapital von 11.891 T€ beträgt bezogen auf die bereinigte Bilanzsumme 46,6% nach 47,4% im Vorjahr. Der Jahresüberschuss ist unter den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ausgewiesen.

Die Rückstellungen sind um 104 T€ auf 1.473 T€ gesunken. Dabei haben sich im Wesentlichen die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen (67 T€), für unterlassene Instandhaltungen (63 T€), für Kanalsanierung (58 TE), für Wasserentnahmeentgelt (53T€) und Rückerstattungsansprüche (40TE) vermindert. Dem gegenüber haben sich die Rückstellungen für Wasseraufbereitungsmaterial (39T€), für ausstehende Rechnungen (38 T€), für Archivierungskosten (34T€) und für die Sanierung des Wasserspeichers (50 TE) erhöht.

Die Erhöhung der Verbindlichkeiten um 515 T€ auf 11.888 T€ beruht im Wesentlichen auf erhöhten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch die Neuaufnahme eines Darlehens i. H. von 1.000 T€ sowie aus Lieferungen und Leistungen (121 T€) als auch gegenüber den Städten (172 T€). Die Sonstigen Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um 373 T€ auf 1.509 T€ gesunken. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern enthalten das erwirtschaftete Jahresergebnis 2015.

Die Passiven latenten Steuern betragen 235 T€ und beruhen im Wesentlichen auf dem Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf des Betriebsgeländes im Jahr 2012, der handelsrechtlich erfolgswirksam vereinnahmt wurde, während er steuerlich weitestgehend erfolgsneutral behandelt worden ist.

2.3.2. Finanzlage

Dem lang- und mittelfristigen Vermögen stehen im Jahr 2015 78,3% (Vorjahr 77,8%) Eigenkapital und lang- und mittelfristiges Fremdkapital gegenüber. Der Anteil des Eigenkapitals an der gekürzten Bilanzsumme beträgt im Jahr 2015 46,6% (Vorjahr 47,4%).

Die Veränderung des Finanzmittelbestands stellt sich wie folgt dar:

Der positive Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit liegt bei 2.452T€ (Vj. 3.635 TE). Dieser enthält unter anderem das Jahresergebnis (772 T€) und die Abschreibungen (1.827 T€). Dem gegenüber steht ein höherer Bestand an Vorräten und Forderungen (-111 T€) sowie mit -140 T€ die Auflösung der Baukostenzuschüsse (Altbestand).

Der negative Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit liegt mit 399T€ über dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2015 sind zunehmende Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von -2262 T€ angefallen. Dem gegenüber wurden Einzahlungen aus gewährten Mitarbeiterdarlehen von 15 T€ generiert.

Der Rückgang des negativen Cash-Flows aus der Finanzierungstätigkeit auf -168 T€ beruht insbesondere auf geringeren Tilgungen von Krediten, wohingegen die Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen um 68 TE zugenommen haben.

Die vorhandenen liquiden Mittel und zugesagten Kreditlinien von Banken stellen sicher, dass der Finanzmittelbedarf jederzeit gedeckt werden kann.

Die Fremdmittelaufnahme erfolgt überwiegend durch Aufnahme langfristiger Darlehen von Banken. Die mittel- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich zum Bilanzstichtag 31.12.2015 auf 7.049 T€ und die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf 1.752T€.

Im Finanzplan 2016 sind für Investitionen Mittel von insgesamt 2,8 Mio. Euro vorgesehen, zu deren Finanzierung Fremdmittel in Höhe von 1,5 Mio. Euro erforderlich sind.

Die Zunahme der Umsatzerlöse beruht im Wesentlichen auf den um 284 T€ gestiegenen Wasserverkaufserlösen infolge einer um 172 Tm^3 höheren verkauften Wassermenge von 5.356 Tm^3, wohingegen die übrigen Erlöse um insgesamt 47T€ gesunken sind.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 341 TE auf 3202 T€ insbesondere durch höhere Personalkostenerstattungen der Stadtwerke.

Der Materialaufwand ist im Geschäftsjahr um 275 T€ gestiegen. In der Position Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren (1.254 T€) sind insbesondere die Kosten für die Wasserförderung und -aufbereitung von 656 T€ sowie die Wasserbezugskosten von 489 T€ enthalten. Bestandteil dieser Wasserdarbietungskosten ist das Wasserentnahmeentgelt in Höhe von 169TE. Zur Unterhaltung der Verteilungsanlagen sind 72 T€ angefallen. Von den Aufwendungen für bezogene Leistungen (1.114 T€) entfallen 346 T€ auf den Bereich Wasserförderung und -aufbereitung. Für Unterhaltungsarbeiten an Verteilungsanlagen sind Kosten in Höhe von 639TE entstanden, für Kraftfahrzeuge/Geräte/Sonstiges 751€.

Die gesamten Personalkosten haben sich um 291 T€ erhöht. Löhne und Gehälter stiegen um 225TE und die sozialen Abgaben und Versorgungsaufwendungen stiegen um 661€.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen 1.827TE; auf geringwertige Wirtschaftsgüter entfallen hiervon 20T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 59 TE insgesamt auf 2223 TE. Der Aufwandsposten enthält u.a. die Konzessionsabgabe, Mieten für Gebäude und Bürogeräte, Versicherungsprämien, Werbeaufwendungen sowie Beratungskosten und Kosten für die Pflichtprüfung.

Das Finanzergebnis hat sich um 48 T€ auf -253 TE verbessert.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind geringfügig um 4T€ angestiegen.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

4. Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie die wesentlichen Chancen und Risiken des Unternehmens

4.1. Risiko- und Chancenbericht

Das Verbandswasserwerk hat ein Risikomanagementsystem installiert, um bestandsgefährdende und für die wirtschaftliche Lage wesentliche Risiken zu erkennen und effektiv zu steuern. Es kommt das in der Versorgungswirtschaft softwarebasierte Risikomanagementsystem „Ready4Risk" zur frühzeitigen Identifikation, Analyse und Steuerung von Risiken zum Einsatz. Der zentrale Risikocontroller überwacht das Gesamtsystem und die dezentralen Risikobeauftragten übernehmen die Funktion von Ansprechpartnern in den einzelnen Abteilungen. Grundsätzlich wird als Risiko die Abweichung

vom Wirtschaftsplan verstanden, sowie solche Risiken, die einen negativen Einfluss auf die Versorgungssicherheit haben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben keine den Fortbestand gefährdende Risiken bestanden und sind derzeit nicht erkennbar.

Rechtsrisiken

Nach den kartellrechtlich für die Wasserversorger sehr turbulenten Jahre 2010 bis 2012 ist es zuletzt etwas ruhiger geworden. Aber auch in dieser Zeit haben sich einige Kartellverfahren wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Trinkwasserpreise ergeben. Im März 2010 hat das Bundeskartellamt (BKartA) ein Verfahren gegen die Berliner Wasserbetriebe eingeleitet. Hier wurde letztendlich ein Vergleich geschlossen, indem die Preissenkung bis 2018 verlängert wird und im Gegenzug keine Rückzahlungsanordnung für die Vergangenheit erfolgt. Im Verfahren gegen die WSW Wuppertaler Stadtwerke wurde inzwischen ein Vergleich zwischen WSW und BKartA geschlossen und damit für den betref-

fenden Zeitraum eine rückwirkende Preissenkung um ca. 6,8% und entsprechende Rückzahlung an Kunden vereinbart. Im Jahr 2014 hatte die Landeskartellbehörde (LKartB) eine Preissenkungsverfügung gegen die En BW Stuttgart erlassen. Im Juli 2015 haben sich beide Parteien nun vor dem OLG Stuttgart mit einem Vergleich geeinigt. Weitere Verfahren, die mit einem Vergleich beendet wurden:

- LKartB Hessen gegen die Städtischen Werke Kassel
- BKartA gegen die Stadtwerke Mainz

Der abschließende Ausgang des Verfahrens gegen die Energie Calw ist noch offen. (Quelle:Thüga AG) Im aktuellen Wasserpreisvergleich der Versorger im Kreis Mettmann gehört das Verbandswasserwerk zu den günstigen Anbietern.

Chancenbericht

Moderne wassersparende Haushaltsgeräte, optimierte Wassernutzung in der Industrie, zurückgehende Einwohnerzahlen und sparsameres Verbraucherverhalten führen bundesweit seit vielen Jahren zu einem kontinuierlichen Verbrauchsrückgang. Lag die Wasserabgabe 2004 noch bei 5.649 Tm^3, so waren es 2015 nur noch 5.356 Tm^3. Heute liegt der personenbezogene Wasserverbrauch in Deutschland bei 122 Litern pro Einwohner und Tag. Vor 20 Jahren waren es noch 133 Liter.

Für den Transport des Trinkwassers unterhält das Verbandswasserwerk ein sorgfältig überwachtes Wasserrohrleitungssystem mit einer Gesamtlänge von ca. 353 Kilometern. Dabei ist das System so ausgelegt, dass jederzeit jeder Einwohner und Betrieb mit dem Lebensmittel Nr. 1 versorgt werden kann. Selbst wenn weniger Trinkwasser gebraucht wird, müssen die Qualität und die Versorgung sichergestellt sein. Deshalb kann das System nicht laufend der sich ändernden Nachfrage angepasst werden - Wasserproduktions- und Aufbereitungsanlagen sowie Leitungsnetze lassen sich nicht einfach von heute auf morgen verkleinern, sondern sind für Jahrzehnte geplant und gebaut. Das Verbandswasserwerk hat durchschnittlich jährlich ca. 2,5 Mio. Euro allein in den Erhalt und die Modernisierung der Trinkwasserleitungen investiert.

Der rückläufige Wasserverbrauch bei gleichbleibenden Infrastrukturkosten führt zu ständig steigenden Preisen beim Kunden. Denn die laufend anfallenden Fixkosten für die Vorhaltung des Systems, die 80 Prozent der Gesamtkosten betragen, müssen auf eine geringere Absatzmenge verteilt werden. Höhere Preise wiederum wirken als Sparanreiz - in der Folge geht die Wassernachfrage noch weiter zurück. Um diese Preisspirale zu durchbrechen, plant die Gesellschaft ein neues Trinkwasserpreismodell in naher Zukunft einzuführen.

Prognosebericht

Für das Jahr 2016 wird mit gleichbleibenden Umsatzerlösen aus Wasserverkauf gerechnet. In den ersten drei Monaten des Wirtschaftsjahres 2016 lag die Wassereinspeisung in das Netz bei 1350 Tm^3; dies sind gegenüber dem Vorjahr 21 Tm^3 mehr. Der Personalaufwand wird sich im Jahr 2016 aufgrund der 2,4 %-igen Tariferhöhung ab März 2016 und der gestiegenen Personalkosten für die Betriebsführung der Stadtwerke erhöhen. Das Jahresergebnis 2016 wird voraussichtlich stabil auf dem Niveau von 2015 bleiben.

Im Finanzplan 2016 sind für Investitionen Mittel von insgesamt 2,8 Mio. Euro vorgesehen, zu deren Finanzierung Fremdmittel in Höhe von 1,5 Mio. Euro erforderlich sind. Es werden hauptsächlich die Verteilungsanlagen (Rohrnetz und Hausanschlüsse) weiter ausgebaut sowie im Bereich der Wasseraufbereitungsanlagen Neu- und Ersatzinvestitionen vorgenommen.

5. Öffentliche Zwecksetzung bzw. -erreichung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW

Gemäß den Vorschriften des § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW ist festzustellen, dass das Verbandswasserwerk den satzungsmäßigen Aufgaben nachgekommen ist und die Vorschriften hinsichtlich der Berichterstattung beachtet wurden. Für die Kunden des Verbandswasserwerks wurde auch im Geschäftsjahr 2015 wieder die Versorgungssicherheit gewährleistet und die Wasserversorgung wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll durchgeführt.

Langenfeld, den 30.06.2016

gez. Dipl.- Ing. Kersten Kerl
Geschäftsführer der Verbandswasserwerk Beteiligungs GmbH

5.7 Bildung³ gGmbH der Städte Hilden, Langenfeld und Monheim am Rhein

5.7.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Johann-Vaillant-Str. 8
40721 Hilden

Kontakt:
e-Mail: g.dietz@bildung-hoch3.de
Internet: www.bildung-hoch3.de
Telefon: 02103/ 25895-0

Rechtsform: gGmbH / Privatrecht

Beteiligung: Unmittelbar

5.7.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zweck der Gesellschaft *nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages* die Förderung der Jugendberufshilfe und der beruflichen Weiterbildung sowie die Beschäftigungsförderung.

(2) Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch

a. die Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen, die der Eingliederung erwerbsloser Jugendlicher und junger Erwachsener in das Arbeitsleben dienen;
b. die Entwicklung, Durchführung und Unterstützung von Aktivitäten, die geeignet sind, von Arbeitslosigkeit bedrohte und betroffene Personen im regulären Arbeitsmarkt zu platzieren, die Position von Beschäftigten am Arbeitsmarkt durch Qualifizierung zu verbessern sowie Gelegenheit zur Beschäftigung anzubieten;
c. die Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen der beruflichen Bildung, Beratung und Orientierung;
d. die Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen im Rahmen der Jugendsozialarbeit und der Jugendberufshilfe gem. § 13 SGB VIII Sozialgesetzbuch in der jeweils gültigen Fassung, die helfen, soziale Benachteiligung und individuelle Beeinträchtigungen von jungen Menschen zu verringern und ihre soziale, schulische und berufliche Integration zu fördern;
e. die Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen der Fachkräftesicherung vor Ort, insbesondere der Begleitung in die Ausbildung und während der Ausbildung;
f. die Integration von Behinderten, sozial Bedürftigen und Benachteiligten und Langzeitarbeitslosen in Arbeitsförderungs-, Bildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen;
g. die Zusammenarbeit mit Institutionen, die sich einem gleichen oder ähnlichen Gesellschaftszweck widmen bzw. diesen fördern.

5.7.3 Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 78.000 €. Davon hält die Stadt Monheim am Rhein 26.000 € (33 1/3 %)

Folgende Gesellschafter halten Anteile:
a) Stadt Langenfeld (33 1/3 %)
b) Stadt Hilden (33 1/3 %)

5.7.4 Zusammensetzung der Organe

Organe der Gesellschaft sind:
Die Geschäftsführung

Die Geschäftsführung wird durch Herrn Olaf Schüren wahrgenommen.

Gesellschafterversammlung
Die Gesellschafterversammlung besteht aus 3 Mitgliedern, die von den Städten als deren Vertreter entsandt werden. Vertreter der Stadt Monheim am Rhein in der Gesellschafterversammlung ist Herr Roland Liebermann.

Aufsichtsrat
Der Aufsichtsrat besteht aus 12 stimmberechtigten Mitgliedern. Alle Gesellschafter entsenden je 4 Aufsichtsratsmitglieder.

Die vier Mitglieder der Stadt Monheim am Rhein sind zum Stichtag 31.12.2015:

Verwaltung	Simone Feldmann
Ratsfrau	Gabriele Hackel
Ratsherr	Florian Große-Allermann
Ratsfrau	Lisa Pientak

5.7.5 Jahresabschluss 2013 - 2015

Bilanz 2013 – 2015

	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015		Veränderung	
	€	%	€	%	€	%	€	%
AKTIVA								
A. Anlagevermögen	**0**		**3.712**	**1,49**	**9.219**	**2,22**	**5.507**	**59,74**
	0							
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0		2	0,00	1	0,00	**-1**	**-100,00**
- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0		2	0,00	1	0,00	-1	-100,00
- geleistete Anzahlungen	0		0	0,00	0	0,00	0	NA
II. Sachanlagen	0		3.710	1,49	9.218	2,22	5.508	59,75
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit	0		0	0,00	0	0,00	0	NA
a) Geschäfts- Betriebs- und anderen Bauten	0		0	0,00	0	0,00	0	NA
2. Maschinen und maschinelle Anlagen	0		1.071	0,43	4.963	1,20	3.892	78,42
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0		2.639	1,06	4.255	1,03	1.616	37,98
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0		0	0,00	0	0,00	0	NA
III. Finanzanlagen	0		0	0,00	0	0,00	0	NA
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0		0		0		0	NA
2. Sonstige Ausleihungen	0		0	0,00	0	0,00	0	NA
B. Umlaufvermögen	**0**		**244.380**	**97,90**	**402.598**	**96,99**	**158.217**	**39,30**
I. Vorräte	0		0	0,00	0	0,00	0	NA
- Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	0		0	0,00	0	0,00	0	NA
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0		84.161	33,72	112.124	27,01	27.963	24,94
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0		82.448	33,03	111.526	26,87	29.078	26,07
2. Sonstige Vermögensgegenstände	0		1.714	0,69	598	0,14	-1.115	-186,46
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditsinstituten	0		160.219	64,18	290.474	69,98	130.254	44,84
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**0**		**1.530**	**0,61**	**3.277**	**0,79**	**1.747**	**53,31**
Bilanzsumme	**0**		**249.622**	**100,00**	**415.094**	**100,00**	**165.471**	**39,86**
PASSIVA								
A. Eigenkapital	**0**		**210.609**	**84,37**	**260.827**	**62,84**	**50.218**	**19,25**
I. Gezeichnetes Kapital	0		26.000	10,42	78.000	18,79	52.000	66,67
II. Kapitalrücklage	0		0	0,00	369.218	88,95	369.218	100,00
III. Gewinnrücklagen			160.000	64,10	160.000	38,55	0	0,00
IV. Gewinnvortrag			120.839	48,41	24.609	5,93	-96.230	-391,04
V. Jahresfehlbetrag			-96.230	-38,55	-371.000	-89,38	-274.770	74,06
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	**0**		**2.530.956**	**1.013,91**	**2.554.057**	**615,30**	**23.101**	**0,90**
B. Rückstellungen	**0**		**15.928**	**6,38**	**60.210**	**14,51**	**44.282**	**73,55**
1. Rückstellungen für Pensionen	0		0	0,00	0	0,00	0	NA
2. Sonstige Rückstellungen	0		15.928	6,38	60.210	14,51	44.282	73,55
C. Verbindlichkeiten	**0**		**23.085**	**9,25**	**94.057**	**22,66**	**70.971**	**75,46**
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0		4.020	1,61	51.385	12,38	47.365	92,18
3. Sonstige Verbindlichkeiten	0		19.066	7,64	42.672	10,28	23.606	55,32
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**0**		**0**	**0,00**	**0**	**0,00**	**0**	**NA**
Bilanzsumme	**0**		**2.780.578**	**1.113,91**	**2.969.150**	**715,30**	**188.572**	**6,35**

Gewinn- und Verlustrechnung 2013 – 2015

	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	Veränderung	
	€	€	€	€	%
1. Umsatzerlöse		1.291.493	1.371.031	79.538	5,80
2. andere aktivierte Eigenleistungen		0	0	0	NA
3. Sonstige betriebliche Erträge		311.377	39.483	-271.894	-688,63
4. Materialaufwand		0	0	0	NA
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe und für bezogenen Waren		0	0	0	NA
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		0	0	0	NA
5. Personalaufwand		1.435.382	1.386.253	-49.129	-3,54
a) Löhne und Gehälter		1.098.141	1.072.346	-25.795	-2,41
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		337.240	313.907	-23.334	-7,43
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände		5.737	15.020	9.283	61,80
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		257.672	379.622	121.950	32,12
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		270	100	-171	-171,14
- davon aus verbundenen Unternehmen		0	0	0	NA
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		0	0	0	NA
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**-95.651**	**-370.281**	**-274.630**	**74,17**
11. Außerordentliche Aufwendungen		0	0	0	NA
12. Sonstige Steuern		579	719	140	19,46
13. Erträge aus Verlustübernahme		0	0	**0**	**NA**
14. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		**-96.230**	**-371.000**	-274.770	NA

Kapitalflussrechnung 2013 – 2015

	2013	2014	2015
	T €	T €	T €
Laufenden Geschäftstätigkeit		-53	-287
Investitionstätigkeit		-2	-2
Finanzierungstätigkeit		0	419
Finanzmittelbestand am 1.1.		215	160
Finanzmittelbestand am 31.12.		160	290
Veränderung des Finanzmittelbestandes		-55	130

5.7.6 Kennzahlen 2013 - 2015

		2013	2014	2015	Veränderung	Veränderung in %
Aus der Bilanz						
Bilanzsumme	T €	0	250	415	165	39,86
Anlagevermögen	T €	0	4	9	6	59,74
davon Sachanlagen	T €	0	4	9	6	59,75
Eigenkapital	T €	0	211	261	50	19,25
Gezeichnetes Kapital	T €	0	26	78	52	66,67
Kapitalrücklage	T €	0	0	369	369	100,00
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse gesamt	T €	0	1.291	1.371	80	5,80
Personalaufwand	T €	0	1.435	1.386	-49	-3,54
Jahresergebnis gesamt	T €	0	96	371	275	74,06
Eigenkapitalquote	%	0,00	7,57	8,78		1,21
Eigenkapitalrentabilität	%	0,00	0,00	0,00		0,00
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,00	0,00	0,00		0,00
Anlagendeckungsgrad I	%	0,00	5673,74	2829,23		-2.844,50

5.7.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016

Der Zuschuss der Stadt Monheim am Rhein in 2016 betrug 170.000 €.

5.7.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend ein Auszug des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2015 wiedergegeben.

I. Grundlagen der Gesellschaft

Die Gesellschaft wurde zum 01.01.2015 gegründet. Der Name der Gesellschaft lautet „Bildung' gemeinnützigen GmbH der Städte Hilden, Langenfeld und Monheim am Rhein". Sie ist entstanden aus der Verschmelzung der GGA Gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH (GGA) mit dem Sitz in Langenfeld auf die Gemeinnützige Jugendwerkstatt Hilden Gesellschaft mbH (GJwH) mit dem Sitz in Hilden und dem Eintritt der Stadt Monheim am Rhein als weiterer Gesellschafter in die übernehmende GJwH. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung in der jeweils gültigen Fassung. Der Sitz der Gesellschaft ist in Hilden.

Der Zweck der Gesellschaft ist festgeschrieben im § 2 des Gesellschaftsvertrages „Zweck der Gesellschaft". Danach heißt es:

1. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Jugendberufshilfe und der beruflichen Weiterbildung sowie die Beschäftigungsförderung.
2. Der Satzungszweck wird insbesondere verwirklicht durch

   (a) die Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen, die der Eingliederung erwerbsloser Jugendlicher und junger Erwachsener in das Arbeitsleben dienen;

   (b) die Entwicklung, Durchführung und Unterstützung von Aktivitäten, die geeignet sind, von Arbeitslosigkeit bedrohte und betroffene Personen im regulären Arbeitsmarkt zu platzieren, die Position von Beschäftigten am Arbeitsmarkt durch Qualifizierung zu verbessern sowie Gelegenheit zur Beschäftigung anzubieten;

(c) die Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen der beruflichen Bildung, Beratung und Orientierung;

(d) die Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen im Rahmen der Jugendsozialarbeit und der Jugendberufshilfe gem. § 13 SGB VIII Sozialgesetzbuch in der jeweils gültigen Fassung, die helfen, soziale Benachteiligung und individuelle Beeinträchtigungen von jungen Menschen zu verringern und ihre soziale, schulische und berufliche Integration zu fördern;

(e) die Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen der Fachkräftesicherung vor Ort, insbesondere der Begleitung in die Ausbildung und während der Ausbildung;

(f) die Integration von Behinderten, sozial Bedürftigen und Benachteiligten und Langzeitarbeitslosen in Arbeitsförderungs-, Bildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen;

(g) die Zusammenarbeit mit Institutionen, die sich einem gleichen oder ähnlichen Gesellschaftszweck widmen bzw. diesen fördern.

Vor diesem Hintergrund unterhält und entwickelt diese Gesellschaft daher u.a. umfangreiche und differenzierte Angebote zur beruflichen Orientierung und Qualifizierung, Beratung, Förderung schulischer Abschlüsse, Berufsorientierung, Berufsvorbereitung, Berufsausbildung, berufliche Weiterbildung und Qualifizierung, Arbeitsvermittlung und Beschäftigung. Diese Angebote erfordern spezifische und sozialpädagogisch besonders qualifizierte Hilfen, die dem jeweiligen Bedarf an Förderung gerecht werden. Dazu kommen vorgegebene und eigenständige Konzepte und spezifische Methoden wie individuelle Förderplanung, Kompetenzfeststellung, Bildungsbegleitung, Case Management und Berufs- und Lebensplanung zum Einsatz. Wichtige Leitlinie ist dabei die Kooperation mit den verantwortlichen Institutionen im Übergangsbereich von der Schule in den Beruf (Einrichtungen der Kommunen (Jugendhilfe usw.), Schulen, Arbeitsagentur und Jobcenter, Betriebe, Verbände, etc.).

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollten nach Abschluss der jeweiligen Maßnahmen in der Lage sein,

ihr Leben eigenverantwortlich zu führen,

eine Berufstätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt auszuüben,

weiterführende Angebote im regulären Berufsbildungs- und Schulsystem wahrzunehmen.

Angestrebtes Ziel jeder Maßnahme ist letztendlich die nachhaltige Vermittlung in den Arbeitsmarkt oder in arbeitsmarktnahen Feldern.

Il. Wirtschaftsbericht

1. Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die berufliche Integrationsförderung ist seit ca. 30 Jahren ein fester Bestandteil des Berufsbildungssy-stems. Ihre Bedeutung hat sich in dieser Zeit, unter dem Einfluss von Arbeitsmarktreformen, von sich verändernden sozial- und berufsbildungspolitischen Bedarfslagen und anderer Entwicklungen mehrfach verändert. Die letzten Reformen (Hartz-Reformen) hatten zur Folge, dass die Bildungsträger/ -dienstleister, wie die Bildung[3] gGmbH, unter enormen wirtschaftlichen Druck gerieten.

Wie andere Anbieter, engagierte sich auch diese Gesellschaft, bzw. deren Vorgängergesellschaften, zunehmend in der Umsetzung von Förderprogrammen und Projekten, anstatt bedarfsgerechte eigene Konzepte lokal umzusetzen. Infolge dessen gibt es aktuell im Kreis Mettmann, wie im Rest Deutschlands, eine vergleichsweise überschaubare Zahl von gesetzlich normierten Förderangeboten, denen eine Vielzahl an Konzepten und Projekten gegenübersteht. Wir sehen darin auch eine Ursache für die Unüberschaubarkeit und fehlende Systematik der Förderstruktur. Die vereinheitlichte, projektförmige Durchführung von Fördermaßnahmen ist zum Steuerungsprinzip geworden. Einerseits werden die Entwicklungsprogramme und ihre Projekte als Innovationsmaßnahmen gewürdigt. Andererseits ist der

Wettbewerb um die Projektmittel Teil des Überlebenskampfes der Einrichtungen und Trager, die sie anbieten. Die Durchführung unserer Konzepte unterliegt in der Regel der zeitlichen Begrenzung der angebotenen Projekte. Das macht verstetigte, nachhaltige Hilfe fast unmöglich.

Zur Kurzlebigkeit der angebotenen Hilfen gesellt sich die erwähnte fehlende Systematik und Unübersichtlichkeit der ausgeschriebenen Maßnahmen. Im Laufe der Zeit sind verschiedene konzeptionelle Ausdifferenzierungen und unzählige neue Maßnahmen und Förderinstrumente entstanden, die im weiteren Sinne keine neuen Erkenntnisse bringen, aber konzeptionell immer wieder umstrukturiert werden. Das sind z. B. Aktivierungsmaßnahmen, Übergangshilfen, Berufsorientierungen, Berufseinstiegsbegleitungen, Nachqualifizierungen, kooperative Berufsvorbereitung, Produktionsschulansätze, assistierte Berufsausbildungen usw. Nach und nach ist so eine für Außenstehende kaum zu überblickende Vielfalt der Fördermaßnahmen entstanden, die im Kern allerdings keine bahnbrechenden Neuerungen enthalten. Aufgrund der Vielzahl an Angeboten und Maßnahmen bezweifeln wir, dass es sich hierbei um ein abgestimmtes, logisches Fördersystem handelt. Im Gegenteil verfestigt sich eine Intransparenz der Trager- und Angebotsstrukturen. Die Folge sind genau die „Warteschleifen", die viele Jugendliche auf dem Weg in Ausbildung oder Arbeit durchlaufen und die man eigentlich verhindern wollte.

Die zunehmende Okonomisierung der Arbeitsmarktförderung schlägt sich selbstverständlich ebenfalls in der Arbeit der Bildungsdienstleister nieder. Die Vergabe der Maßnahmen erfolgt durch ein wirtschaftliches Ausschreibungsverfahren, was an die Stelle der bis dahin praktizierten freihändigen Vergabe rückte. Von Seiten der Agentur für Arbeit wird die Ausschreibungspraxis mit der Richtlinie der Europäischen Union und der darauf beruhenden deutschen Vergabeordnung für Leistungen (VOL) zur Vergabe öffentlicher Aufträge begründet. Die Ausschreibungen werden zentral, durch die regionalen Einkaufszentren (REZ) gesteuert. Die Grundlage für die Vergabe bilden standardisierte Vergabekriterien, die im Rahmen des Verfahrens bewertet werden. Das sind z. B. das Vorhandensein von Qualitätsmanagementsystemen, die Akkreditie-rung der Maßnahmen durch eine Akkreditierungsgesellschaft, die Erreichbarkeit und Verkehrsanbindung der Einrichtung, das Qualifikationsniveau und die Erfahrung des eingesetzten Personals. Ein Vergabekriterium ist vor allem der Preis einer Maßnahme bzw. der Kostensatz pro Teilnehmer. Es scheint, dass der Preis, dass entscheidende Auswahlkriterium für die Vergabe der Maßnahmen ist. Das zentrale Ziel der Ökonomisierung der Verfahren war die Verringerung der durchschnittlichen Maßnahmekosten.

Die Frage ist, ob die Maßnahmen unter dem Zwang der Wirtschaftlichkeit den Bedürfnissen der Hilfesuchenden gerecht werden können. Zudem führte die Verschärfung des Wettbewerbs unter den Trägern zur Zerschlagung bestehender regionaler Kooperationsstrukturen.

Durch die beschriebenen Prozesse, geraten Bildungsträger, wie die Bildung[3] gGmbH, unter enormen wirtschaftlichen Druck. Also ist es wichtig, nach Wegen zu suchen, dies zu kompensieren. Somit werden Förderprogramme und die Durchführung von vielen unterschiedlichen Projekten zu neuen Geschäftsfeldern. Sie sollen helfen das wirtschaftliche Überleben zu sichern, was unter den Bedingungen der aktuellen Ausschreibungspraxis kaum mehr möglich ist. Dabei waren die Anbieter der „Benachteiligtenförderung" in der Vergangenheit immer auch Impulsgeber für Reformen und Modernisierungsprozesse in der beruflichen Bildung. Es ist fraglich, ob sie dies unter den beschriebenen neuen Bedingungen auch in Zukunft noch leisten können.

Neben den durch die Bedarfsträger gesteuerten Veränderungen zeichnen sich verschiedene gesellschaftliche Entwicklungen und Trends ab, die ebenfalls eine Neuausrichtung und Umsteuerung erfordern. Das sind der demografische Wandel und der Rückgang der Ausbildungsplatzbewerber im dualen Ausbildungssystem. Die demografische Entwicklung wird als Chance für benachteiligte Jugendliche verstanden, eher in eine betriebliche Ausbildung einzumünden. Die Zahl unversorgter Jugendlicher ist allerdings nach wie vor hoch, genauso die Zahl der Jugendlichen, die in eine Maßnahme einmünden. Die Aufgabe wird also sein, Aus-

bildungsplätze für die oben erwähnte Zielgruppe zu öffnen. Für Betriebe werden wir deshalb zu einem wichtigen Kooperationspartner. Die Bildung³ gGmbH versteht sich immer mehr als Bildungsdienst-leister, der bei der Gewinnung von Fachkräften für Unternehmen und als ein Instrument zur Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung benachteiligter Zielgruppen zunehmende Bedeutung erlangt.

2. Geschäftsverlauf

Das Jahr 2015 stand für die Gesellschaft ganz im Zeichen der Fusion und Neugründung.

Im Jahr 2015 bildeten folgende Maßnahmen die wesentlichen Schwerpunkte unserer Förderarbeit:

Dem Ziel, die Finanzierung unserer Angebote breiter aufzustellen, kommen wir langsam näher. Generierten sich unsere Zuschüsse im Jahr 2010 noch zu rund 60% alleine aus unseren Ausbildungsmaßnahmen, so machen diese am Gesamtvolumen nur noch 34% aus. Einerseits ist diese Entwicklung auch der restriktiven Arbeitsmarktpolitik geschuldet, andererseits versuchen wir durch ein größeres Portfolio an Angeboten die Finanzierung auf immer mehr Beine zu stellen, um langfristig etwas unabhängiger von nur einem Geldgeber zu werden.

Vorsitzende der Gesellschafterversammlung ist Frau Bürgermeisterin Birgit Alkenings. Das Ratsmitglied, Frau Lisa Pientak, ist die Vorsitzende des Aufsichtsrates. Herr Olaf Schüren ist alleiniger Geschäftsführer der Bildung³ gemeinnützigen GmbH der Städte Hilden, Langenfeld und Monheim am Rhein. Seine finanziellen Mittel erhielt der Betrieb - wie in den Jahren zuvor - im Wesentlichen von der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter Mettmann, die die Kosten des betreuenden Personals weitgehend übernahm. Die Städte Hilden, Langenfeld und Monheim am Rhein als Gesellschafter verzichteten im Jahr 2015, aufgrund der Rücklagensituation der Gesellschaft, auf einen zusätzlichen Betriebskostenzuschuss. Die Stadt Haan erstattet keine Kosten mehr für Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Stadt Haan.

Im Jahr 2015 weisen wir einen Fehlbetrag in Höhe von 371.000 Euro aus. Da seitens der Städte ein Konsens darüber bestand, im Jahr 2015 keine Zuschüsse zu den Betriebskosten zu zahlen, wurden die ungedeckten Kosten aus den Rücklagen gedeckt. Im Wirtschaftsplan 2015 war eine Entnahme in Höhe von 380.886 Euro ausgewiesen, insofern korrespondiert der Jahresabschluss mit dem prognostizierten Ergebnis.

Zum Ende des Jahres 2015 beschäftigte die Gesellschaft 23 Vollzeit- bzw. Teilzeitkräfte (incl. der drei städt. Angestellten der Stadt Monheim am Rhein) und eine Honorarkraft zur Durchführung der genannten Projekte. In den Projekten wurden ca. 235 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgebildet, beschult oder qualifiziert. Darüber hinaus befanden sich ca. 50 Hildener Jugendliche in Betreuung des Projektes ZAG.

3. **Lage**

a) Vermögens- und Finanzlage

Die Bildung³ gemeinnützigen GmbH der Städte Hilden, Langenfeld und Monheim am Rhein ist vom zuständigen Finanzamt als gemeinnützig anerkannt; Körperschaftssteuer ist deshalb nicht anzusetzen. Nach wie vor erfüllt die Gesellschaft den Gegenstand der Errichtung und des Betriebes von Einrichtungen, die der Eingliederung arbeitsloser Jugendlicher und junger Erwachsener in das Arbeitsleben dienen. Die Gesellschaft schloss zum Ende des Geschäftsjahres 2015 mit einem negativen Bilanzergebnis ab. Somit wurde eine Entnahme aus den Rücklagen der Gesellschaft notwendig. Unsere Finanzlage ist z. Zt. als gesichert zu bezeichnen, die Kapitalstruktur ist nach wie vor ausgewogen. Im Verlauf des Geschäftsjahres verfügte die Gesellschaft über eine gute, ausreichende Liquidität. Die Geschäftsführung ist bestrebt, in jedem Fall eine ausreichende Liquidität der Gesellschaft zu gewährleisten, um den regelmäßigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Zu Liquiditätsengpässen ist es im Jahre 2015 nicht gekommen. Das Umlaufvermögen betrug zum 31.12.2015, 402.598 Euro (im Vorjahr 244.380 Euro).

b) Ertragslage

Die Entwicklung der Ertragslage ist den vorangegangenen Absätzen zu entnehmen. Im Wesentlichen generierten sich unsere Einnahmen aus den Angeboten, die wir für die Arbeitsagentur und das Jobcenter durchführten. Hier verteilen sich allerdings die Einnahmen auf mehrere Projekte, was sich bei einem Verlust einer Maßnahme weniger dramatisch auf die Gesamtsituation auswirkt. Ebenfalls haben sich unsere „Module" verstetigt. Diese Module verstehen wir als „en passant" Geschäfte, die wir ohne zusätzlichen Personalaufwand durchführen. Mit unseren Angeboten Grundausbildungskurs, Gabelstaplerschulung und Jugend in Arbeit plus konnten so ca. 37.000 Euro eingenommen werden, die als flankierende Finanzierung zu sehen sind.

Trotz des Fehlbetrages in Höhe von 371.000 Euro, bewertet die Geschäftsführung die Gesamtvermögens-und Ertragslage als geordnet und den Umständen entsprechend als solide. Einnahmeverluste durch nichtsteuerbare Fehlbelegungen von Teilnehmerplätzen, Verluste durch ganze Maßnahmen und Streichungen von Platzkontingenten, sowie Kostensteigerungen, vor allem im Personalbereich, konnten nicht vollends kompensiert werden.

4. Finanzielle und nichtfianzielle Leistungsindikatoren

Als finanzielle Leistungsindikatoren ziehen wir für unsere interne Unternehmenssteuerung insbesondere die Personalaufwandsquote und den Cash-Flow heran.

Die Arbeitnehmerstruktur besteht aus zahlreichen, langjährigen Beschäftigungen im Rahmen befristeter Arbeitsverträge die, uns letztendlich bei der Durchführung neuer Module unflexibel machen. Die Gehaltsstruktur innerhalb der Gesellschaft ist an den TV6D gebunden.

III. Prognosebericht

Die bisherigen Ausführungen machen deutlich: Es herrscht kein Mangel an Bedarf. In einer Gesellschaft, in der Integration und kulturelle Teilhabe fast ausschließlich über Arbeit erfolgt, dient die Jugendberufshilfe auch dazu, Jugendliche und junge Erwachsene, die von sozialer Deklassierung betroffen oder bedroht sind, sozialpädagogisch fundierte Hilfen zum beruflichen Aufstieg bzw. Umstieg anzubieten und sie dar-Ober gesellschaftlich zu integrieren. Was bedeutet das für unsere Gesellschaft? Es bedarf weiterhin einer attraktiven Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene mit Klärungs- und/oder Unterstützungsbedarf, die die Beratungs-, Betreuungs- und Vermittlungsangebote für die berufliche Integration von Jugendlichen bündelt und „aus einer Hand" anbietet, um zu verhindern, dass Jugendliche zwischen den unterschiedlichen Zuständigkeiten verloren gehen. Sollte es also auch zukünftig gesellschaftlicher Konsens sein, im Sinne der Fachkräftesicherung diese Unterstützungen zu gewährleisten, ist es unerlässlich, bewährte Instrumente der Jugendberufshilfe zu erhalten und dauerhaft zu verstetigen. Genug Aufgaben also für einen Bildungsdienstleister wie die Bildung' gGmbH.

Die aktuelle Flüchtlingsproblematik trifft auch verstärkt auf die verschiedenen Handlungsfelder der Jugendsozialarbeit. Junge Flüchtlinge benötigen neben der Traumabewältigung und dem Gefühl, willkommen zu sein, zumeist eine intensive sprachliche Förderung, Begegnungen mit Gleichaltrigen sowie Begleitung im Alltag. Dieser Bedarf muss sich auch in den Konzepten zur Beratung, Berufsvorbereitung, Ausbildungsbegleitung und Ausbildungsförderung widerspiegeln, um für junge Flüchtlinge die passgenaue Unterstützung beim Übergang von Schule in Ausbildung bzw. Beruf anbieten zu können.

Auf Basis dieser Erkenntnisse geht die Geschäftsführung für 2016 von einem vergleichbaren Umsatzniveau wie in 2015 aus. Soweit die aktuell geplanten Leistungen abgerufen werden, wird unter Berücksichtigung der Zuschüsse seitens der Städte Hilden, Langenfeld und Monheim am Rhein auf Basis des vorliegenden Wirtschaftsplans, von einem ausgeglichenen Ergebnis für das Geschäftsjahr 2016 ausgegangen.

IV. Chancen und Risikobericht

1. Risikobericht

Nach wie vor bleibt die Zukunft der Gesellschaft nur bedingt planbar. *Zu* viele unbekannte und nicht beeinflussbare Faktoren bestimmen das Geschehen. Ein wichtiger Schritt, nämlich die Bündelung der Kompetenzen der drei Kommunen, im Rahmen einer neuen Gesellschaft wurde im Jahr 2015 vollzogen. Die Rahmenbedingungen des Marktes ändern sich zwar nicht, die neue Gesellschaft kann aber flexibler auf Ausschreibungen reagieren. Drei Standorte im Südkreis und das erfahrene Personal lassen auch zukünftig auf Zuschläge bei Vergaben hoffen. Nichts desto trotz wird es notwendig sein, neue Wege zu beschreiten, um zumindest ein wenig unabhängiger von der restriktiven Ausschreibungsautomatik" der Bundesagentur für Arbeit zu werden.

Hinzu kommen firmenintern die zahlreichen, langjährigen Beschäftigungsverhältnisse im Rahmen befristeter Arbeitsverträge die, im Falle eines Klageweges, ein nicht zu unterschätzendes Risiko für die Gesellschaft darstellen könnten und uns letztendlich bei der Durchführung neuer Module unflexibel machen. Daneben ist aus Sicht der Geschäftsführung die mit Bindung an den TWA) verbundene Gehaltsstruktur innerhalb der Gesellschaft mittelfristig, zumindest aus den Budgets der traditionellen Maßnahmen, kaum mehr zu generieren. Hier sollte mittelfristig über Alternativen nachgedacht werden.

Die aktuelle Bilanz lässt eine akute Gefährdung der Gesellschaft nicht erkennen. Eine langfristige Prognose ist aufgrund der Entwicklung am Bildungsmarkt allerdings kaum möglich.

2. Chancenbericht

Die Bildung[3] gGmbH und ihre pädagogischen Mitarbeiter gelten als Erfahrungsträger bei der Ausbildung sozial benachteiligter, lernschwacher Jugendlicher. Für Betriebe werden wir deshalb zu einem wichtigen Kooperationspartner. Aufgrund der demografischen Entwicklung werden die Betriebe irgendwann gezwungen sein, auch bildungsschwächere Jugendliche zu berücksichtigen. Wir übernehmen dabei keine Kompensationsfunktion mehr für fehlende Lehrstellen im dualen Ausbildungssystem, sondern, wir verstehen uns als Bildungsdienstleister, der bei der Gewinnung von Fachkräften für Unternehmen und als ein Instrument zur Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung benachteiligter Zielgruppen zunehmende Bedeutung erlangt.

Mit der Gründung einer interkommunalen Bildungsgesellschaft bieten sich neue Chancen, das vorhandene Leistungspotential der beteiligten Kommunen zu optimieren und im Wettbewerb zu bestehen. Hierzu gehören beispielsweise

Synergieeffekte und nachfolgend Qualitätssteigerungen durch Zusammenführung des Know-how und der vorhandenen Fachkompetenzen der drei Kommunen.

Eine effizientere Nutzung bestehender Ressourcen.

Ein zusätzliches, effektives Glied in der Wirkungskette der angebotenen Hilfen der jeweiligen Kom mune, insbesondere an den Übergängen Schule-Beruf-Arbeitswelt.

Eine Verbesserung der Marktposition durch Bündelung der Nachfrage.

Eine bessere Positionierung gegenüber anderen Leistungsanbietern und somit die Vermeidung der Privatisierung von wichtigen Teilen des Bildungsmarktes.

Attraktivitätssteigerung des jeweiligen Standortes.

Die allgemeinen Fördermöglichkeiten von Jugendhilfe und Beschäftigungsförderung können durch Verkettung von Angeboten, Absprachen zwischen Fachkräften und Koordinierung von Unterstützungsleistungen besser aufeinander abgestimmt werden. Die Jugendlichen können durch die Verknüpfung von Beschäftigungsförderung und Jugendhilfe einen besseren Zugang zum Erwerbsleben erhalten.

3. Gesamtaussage

Schlussendlich bleibt festzuhalten, dass die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass der Druck am Bildungsmarkt nicht kleiner wird. Wir sind gut beraten, unsere Angebotsstruktur auszubauen und uns neben den klassischen Angeboten weitere Betätigungsfelder zu erschließen. Hier kommt es darauf an nicht bloß abzuwarten, was der Markt an uns heranträgt, sondern proaktiv Bedarfe zu eruieren und ins Gespräch mit den handelnden Akteuren zu kommen. Egal wie sich die Konjunktur in den nächsten Jahren entwickeln mag, feststeht, dass ein Großteil der jungen Menschen und der Betriebe, die diese jungen Menschen ausbilden oder beschäftigen externe Hilfe bei der Bewältigung diverser Probleme benötigen werden.

Durch die Bildung einer interkommunalen Bildungsgesellschaft sind die Weichen in die richtige Richtung gestellt. Durch den Zusammenschluss der drei Kommunen wurde das Fundament geschaffen, die bisherige Bildungsarbeit nicht einfach nur weiter zu führen, sondern ein Stück weit neu zu definieren.

V. Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem

Unser Internes Kontrollsystem umfasst alle Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind (prozessabhängige Überwachung). Beschrieben sind alle diesbezüglichen Maßnahmen in unserem Qualitätshandbuch (gem. DIN EN ISO 9001:2008 und Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung-AZA V). Zudem sind in den individuellen Stellenbeschreibungen die Zuständigkeiten und Aufgabengebiete aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter festgelegt. Im Bereich Verwaltung überwacht die Geschäftsführung zeitnah, laufend alle Geschäftsvorfälle, insbesondere den laufenden Zahlungsverkehr. Zudem wertet ein externes Unternehmen (Steuerberater) laufend die Ergebnisse der Finanzbuchhaltung aus. Hierzu wird der Geschäftsführung eine periodische Berichterstattung- "Betriebswirtschaftliche Auswertungen" - zur Verfügung gestellt. Der Steuerberater begleitet zudem den jeweiligen Jahresabschluss, sowie die Lohnbuchhaltung.

Verwaltet wird die Finanzbuchhaltung über das Programm "DATEV-Rechnungswesen". Über dieses Programm werden ebenfalls alle Transaktionen getätigt. Die Lohnabrechnung erfolgt auch mit Hilfe eines Programmes der Firma DATEV.

VI. Nachtragsbericht

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Abschlussstichtag eingetreten sind (§289 Abs. 2 Nr. 1 HGB) sind nicht vorhanden.

Hilden, 7. März 2016

O. Schüren

5.8 Lokalfunk Radio Mettmann Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG

5.8.1 Allgemeine Angaben

Anschrift:	Elberfelder Straße 81 40822 Mettmann
Kontakt:	
e-Mail:	redaktion@radioneandertal.de
Internet:	www.radioneandertal.de
Telefon:	02104 - 919020
Rechtsform:	GmbH & Co. KG / Privatrecht
Beteiligung:	Unmittelbar

5.8.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesmediengesetz für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

(1) die zur Produktion und zur Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen;

(2) dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen;

(3) für den Vertragspartner den in § 72 LMG NRW genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen;

(4) Hörfunkwerbung zu verbreiten.

5.8.3 Beteiligungsverhältnisse

Das Kommanditkapital der Gesellschaft beträgt 520.000 €. Davon hält die Stadt Monheim am Rhein 8.840 € (1,7 %)

Folgende Gesellschafter halten Anteile:

c) die Lokalfunk Mettmann Presse-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (75 %)
d) der Kreis Mettmann (6,2 %)
e) die Stadt Mettmann (1,5 %)
f) die Stadt Erkrath (1,9 %)
g) die Stadt Heiligenhaus (1,2 %)
h) die Stadt Hilden (2,2 %)
i) die Stadt Langenfeld (2,1 %)
j) die Stadt Monheim am Rhein (1,7 %)
k) die Stadt Ratingen (3,7 %)
l) die Beteiligungs- Verwaltungsgesellschaft der Stadt Velbert mbH (3,6 %)
m) die Stadt Wülfrath (0,9 %)

5.8.4 Zusammensetzung der Organe

Organe der Gesellschaft sind:
Die Geschäftsführung
Die Geschäftsführung wird durch die Komplementärin, die Lokalradio Mettmann Betriebsgesellschaft mbH, Mettmann, wahrgenommen.

Die Gesellschafterversammlung
Vertreter für die Stadt Monheim am Rhein als Gesellschafter ist Herr Thomas Spekowius.

5.8.5 Jahresabschluss 2015

Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.200,18 € wurde unter Berücksichtigung der Vorabvergütung von 629 € den Gesellschaftern in Höhe ihrer Einlage (Stadt Monheim am Rhein 1,7 %) auf ihre Verlustkonten übertragen. Das Verlustkonto der Stadt Monheim am Rhein erhöht sich damit auf einen Betrag von – 18.493,94 €.

5.8.6 Kennzahlen 2013 – 2015

		2013	2014	2015	Veränderung	Veränderung in %
Aus der Bilanz						
Bilanzsumme	T €	812	597	498	-99	-16,58
Eigenkapital	T €	584	450	450	0	0,00
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse gesamt	T €	1.285	1.067	1.120	53	4,97
Personalaufwand	T €	70	99	81	-18	-18,59
Jahresergebnis	T €	-59	-134	-109	25	-18,73
Statistische Werte						
Beschäftigte	Anzahl	2	2	2	0	0,00
Endbestand liquide Mittel	T €	656	458	645	187	40,83
Eigenkapitalquote	%	71,92	75,38	90,36		14,98

5.8.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016

Keine wesentlichen Auswirkungen.

5.8.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend ein Auszug des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2015 wiedergegeben.

Das Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr (-132 T €) auf einen Jahresfehlbetrag von 108 T €.

Für das Geschäftsjahr 2016 wird mit einer relativ stabilen wirtschaftlichen Gesamtentwicklung und gleichbleibenden Hörerreichweiten sowohl auf lokaler als auch auf regionaler und landesweiter Ebene gerechnet.

5.9 Public Konsortium d-NRW GbR

5.9.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Rheinische Straße 1
44137 Dortmund

Kontakt:
e-Mail: info@d-nrw.de
Telefon: 0234/43870330

Rechtsform: GbR / Privatrecht

Beteiligung: Unmittelbar

5.9.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als Kommanditist an der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG mit Sitz in Dortmund.

5.9.3 Beteiligungsverhältnisse

Der Kapitalanteil persönlich haftender Gesellschafter beträgt ca. 1.321.041 €.
Die Stadt Monheim am Rhein ist mit 0,29 % beteiligt. Hauptgesellschafter ist das Land NRW (Anteil 74,49 %).

5.9.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Geschäftsführung
Herr Markus Both

Konsortialversammlung
Vertreter für die Stadt Monheim am Rhein als Gesellschafter ist der städt. Amtsrat Anton Weber.

5.9.5 Jahresabschluss 2013 – 2015

Bilanz 2013 – 2015

	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015		Veränderung	
	€	%	€	%	€	%	€	%
AKTIVA								
A. Anlagevermögen	**1.322.000**	**95,61**	**1.339.000**	**95,59**	**1.355.000**	**95,66**	**16.000**	**1,18**
I. Finanzanlagen	1.322.000	95,61	1.339.000	95,59	1.355.000	95,66	16.000	1,18
Beteiligungen	1.322.000	95,61	1.339.000	95,59	1.355.000	95,66	16.000	1,18
B. Umlaufvermögen	**60.749**	**4,39**	**61.747**	**4,41**	**61.429**	**4,34**	**-318**	**-0,52**
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	NA
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	60.749	5,21	61.747	5,30	61.429	5,27	-318	-0,52
Bilanzsumme	**1.382.749**	**100,00**	**1.400.747**	**100,00**	**1.416.429**	**100,00**	**15.682**	**1,11**
PASSIVA								
A. Eigenkapital	**1.377.281**	**99,60**	**1.394.180**	**99,53**	**1.411.167**	**99,63**	**16.986**	**1,20**
I. Kapitalanteile persönlich haftender Gesellschafter	1.383.564	100,06	1.400.866	101,31	1.416.765	102,46	15.899	1,12
II. Jahresfehlbetrag	-6.282	-0,45	-6.686	-0,48	-5.599	-0,40	1.087	-19,41
B. Rückstellungen	**5.468**	**0,40**	**5.249**	**0,37**	**4.403**	**0,31**	**-846**	**-19,21**
1. Sonstige Rückstellungen	5.468	0,40	5.249	0,38	4.403	0,32	-846	-19,21
C. Verbindlichkeiten	**0**	**0,00**	**1.318**	**0,09**	**860**	**0,06**	**-458**	**-53,29**
1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	0	0,00	1.318	0,10	860	0,06	-458	-53,29
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	NA
Bilanzsumme	**1.382.749**	**100,00**	**1.400.747**	**100,00**	**1.416.429**	**100,00**	**15.682**	**1,11**

Gewinn- und Verlustrechnung 2013 – 2015

	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	Veränderung	
	t€	t€	t€	t €	%
1. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,60	0,13	-0,47	-361,54
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6,28	7,28	5,73	-1,55	-27,05
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-6,28	-6,68	-5,60	**1,08**	**-19,29**
6. Jahresüberschuss	-6,28	-6,68	-5,60	**1,08**	**-19,29**

Kapitalflussrechnung 2013 – 2015

	2013	2014	2015
	t€	t€	t€
Laufenden Geschäftstätigkeit	-31	-5	-7
Investitionstätigkeit	-17	-17	-16
Finanzierungstätigkeit	23	23	22
Finanzmittelbestand am 1.1.	86	61	62
Finanzmittelbestand am 31.12.	61	62	61
Veränderung des Finanzmittelbestandes	15	1	1

5.9.6 Kennzahlen 2013 – 2015

		2013	2014	2015	Veränderung	Veränderung in %
Aus der Bilanz						
Bilanzsumme	T €	1.383	1.384	1.401	-43,31	-3,09
Umlaufvermögen	T €	1.322	1.322	1.355	72,00	5,31
Eigenkapital	T €	1.377	1.394	1.411	85,41	6,05
Gezeichnetes Kapital	T €	1.384	1.401	1.417	88,81	6,27
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Jahresüberschuss	T €	-6,28	-6,28	-5,60	-3,40	60,72
Statistische Werte						
Vollzeitbeschäftigte	Anzahl	1	1	1	0,00	0,00
Eigenkapitalquote	%	99,60	99,53	99,63		0,10
Eigenkapitalrentabilität	%	-0,46	-0,45	-0,40		0,05
Gesamtkapitalrentabilität	%	-0,45	-0,45	-0,40		0,05

5.9.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016

Keine wesentlichen Auswirkungen.

5.9.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft sind nachstehend Auszüge aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wiedergegeben.

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs der Gesellschaft

a) Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Das Geschäftsjahr 2015 wurde von einer moderat aufwärtsgerichteten Konjunktur in Deutschland geprägt. Im Dienstleistungsbereich war insgesamt ein solides Wirtschaftswachstum zu verzeichnen. Hiervon hat auch die IT-Branche profitiert.

b) Umsatz- und Auftragsentwicklung

Einziger Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als Kommandistin an der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG mit Sitz in Dortmund. Aufgrund des Gesellschaftszwecks können als Erlöse nur Beteiligungsverträge aus der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG erzielt werden. Die d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG hat im Geschäftsjahr 2015 einen Gewinn von 819 t€ erwirtschaftet

c) Investitionen

Die Gesellschaft hat im Jahr 2015 keine Investitionen durchgeführt.

d) Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Die Konsortialversammlung vom 29.10.2015 hat u.a. den Jahresabschluss der Gesellschaft für das Jahr 2014 festgestellt. Gemäß § 10 (7) der Satzung ist ein Betrag in Höhe von 16 T€ als sonstige Zuzahlung in das Eigenkapital der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG geleistet worden.

e) Personal- und Sozialbereich

Bei der Gesellschaft ist ausschließlich der Geschäftsführer angestellt.

f) Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Das Land NRW vertreten durch das MIK NRW hat die ÖPP Deutschland AG - Partnerschaften Deutschland – beauftragt, Lösungsoptionen zur Fortführung der Kooperation d-NRW zu entwickeln. Hintergrund ist, dass die Public Private Partnership (PPP) d-NRW, die im Jahr 2002 auf der Grundlage einer europaweiten Ausschreibung gegründet wurde, neu ausgerichtet werden soll.
Die Untersuchungen zur Neuausrichtung von d-NRW haben zu der Handlungsempfehlung geführt, auf der öffentlichen Seit eine Anstalt des öffentliche Rechts (Aör9 ZU ETABLIEREN: Ein entsprechendes Gesetzgebungsverfahren ist durch das MIK NRW mit dem Ziel eingeleitet worden, die Rechtsnachfolge der gegenwärtigen Gesellschaftsstruktur zum 01.01.2017 umzusetzen.

II. Lage der Gesellschaft

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft ist zufriedenstellend. Anhaltspunkte für eine Veränderung dieser Situation im Jahr 2016 bestehen nicht.

a) Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

b) Finanzlage

Die Finanzlage der Gesellschaft ist zufriedenstellend. Sie verfügt durch die Beitrittsentgelte der Konsorten und deren Jahresbeiträge über ausreichend Liquidität.

c) Ertragslage

Aufgrund des Gesellschaftszwecks wird die Gesellschaft über die Beteiligungserträge der d-NRW Besitz-GmbH & Co. KG keine weiteren Erträge erwirtschaften.

III. Ausblick und Risiken der künftigen Entwicklung

Die geplante Neuausrichtung von d-NRW, die eine Fortführung der öffentlichen Gesellschaften in Form einer AöR vorsieht, wird als Chance gesehen, sich im verwaltungsübergreifenden Umfeld noch stärker zu etablieren.
Wirtschaftliche oder rechtliche bestandsgefährdende Risiken sind für die Gesellschaft unter Berücksichtigung des besonderen Gesellschaftshintergrundes und der positiven Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaft im Übrigen nicht erkennbar.

5.10 KoPart Einkaufsgenossenschaft eG

5.10.1 Allgemeine Angaben

Anschrift:	Kaiserwerther Str. 199 - 201 40474 Düsseldorf
Kontakt:	
e-Mail:	info@kopart.de
Internet:	www.kopart.de
Rechtsform:	Genossenschaft
Beteiligung:	Unmittelbar

5.10.2 Ziele der Beteiligung / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 (2) der Satzung ist Folgendes Gegenstand des Unternehmens;
„Zweck des Unternehmens ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder."

5.10.3 Beteiligungsverhältnisse

Die KoPart ist eine Einkaufsgenossenschaft die durch den Städte- und Gemeindebund NRW gegründet wurde und deren Geschäftsanteil für jede Mitgliedskommune 750€ beträgt.

5.10.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Genossenschaft sind:

Vorstand
Aufsichtsrat
Generalversammlung:
Vertreterin für die Stadt Monheim am Rhein im Aufsichtsrat ist Frau Stadtkämmerin Sabine Noll.
Vertreter für die Stadt Monheim am Rhein als Mitglied in der Generalversammlung ist Herr Stadtverwaltungsdirektor Martin Frömmer.

5.10.5 Jahresabschluss 2013 – 2015

Bilanz 2013 – 2015

	31.12.2013		31.12.2014		31.12.2015		Veränderung	
	€	%	€	%	€	%	€	%
AKTIVA								
A. Anlagevermögen	**1.878**	**2,01**	**898**	**0,80**	**1**	**0,00**	**-897**	**-89.700**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.878	2,01	898	0,80	1	0,00	-897	-89.700,00
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.878	2,01	898	0,80	1	0,00	-897	-89.700,00
B. Umlaufvermögen	**91.480**	**97,99**	**111.101**	**99,20**	**157.884**	**100,00**	**46.783**	**29,63**
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21.580	23,12	26.939	24,05	48.201	30,53	21.262	44,11
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	69.900	74,87	84.162	75,15	109.683	69,47	25.521	23,27
C. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	**0**	**0,00**	**0**	**0,00**	**0**	**0,00**		
Bilanzsumme	**93.358**	**100,00**	**111.999**	**100,00**	**157.885**	**100,00**	**45.886**	**29,06**
PASSIVA								
A. Eigenkapital	**86.849**	**93,03**	**91.119**	**81,36**	**68.707**	**43,52**	**-22.412**	**-32,62**
B. Rückstellungen	**5.373**	**5,76**	**9.233**	**8,24**	**13.238**	**8,38**	**4.006**	**30,26**
C. Verbindlichkeiten	**1.137**	**1,22**	**11.648**	**10,40**	**75.940**	**48,10**	**64.292**	**84,66**
1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	970	1,04	11.648	10,40	75.940	48,10	64.292	84,66
2. sonstige Verbindlichkeiten	167	0,18	0	0,00	0	0,00	0	
Bilanzsumme	**93.358**	**100,00**	**111.999**	**100,00**	**157.885**	**100,00**	**45.886**	**29,06**

Gewinn- und Verlustrechnung 2013 – 2015

	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	Veränderung	
	t€	t€	t€	t €	%
1. Umsatzerlöse	61.400,00	110.807,42	207.579,17	96.771,75	46,62
2. Materialaufwand	40.100,00	100.067,70	222.708,74	122.641,04	55,07
3. Anschreibungen	980,00	980,00	897,00	-83,00	-9,25
4. sonstiger betrieblicher Aufwand	8.100,00	8.557,30	10.902,56	2.345,26	21,51
5. Finanzerträge	65,71	67,77	5,18	-62,59	-1.208,30
4. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**12.285,71**	**1.270,19**	**-26.923,95**	**-28.194,14**	**104,72**
5. Finanzerträge	0,00	0,00	11,84	11,84	100,00
6. Jahresergebnis	**12.285,71**	**1.270,19**	**-26.912,11**	**-28.182,30**	**104,72**

Kapitalflussrechnung 2013 – 2015

	2013	2014	2015
	t€	t€	t€
Laufenden Geschäftstätigkeit	-2	kA	kA
Investitionstätigkeit	0	kA	kA
Finanzierungstätigkeit	17	kA	kA
Finanzmittelbestand am 1.1.	86	70	84
Finanzmittelbestand am 31.12.	70	84	110
Veränderung des Finanzmittelbestandes	15	14	26

5.10.6 Kennzahlen 2013 – 2015

		2013	2014	2015	Veränderung	Veränderung in %
Aus der Bilanz						
Bilanzsumme	T €	93	112	158	-1.332,70	-93,45
Umlaufvermögen	T €	2	1	0	-1.248,12	-99,85
Eigenkapital	T €	87	91	69	NA	NA
Gezeichnetes Kapital	T €	0	0	0	NA	NA
Auf der Gewinn- und Verlustrechnung						
Jahresergebnis	T €	12,29	1,27	-26,91	15,17	-526,27
Statistische Werte						
Vollzeitbeschäftigte	Anzahl	1	1	2	0,00	0,00
Eigenkapitalquote	%	0,00	81,36	43,52		NA
Eigenkapitalrentabilität	%	0,00	0,00	-39169,61		NA
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,00	1134,10	-17045,37		NA

5.10.7 Auswirkungen im Haushalt der Stadt 2016

Hieraus ergeben sich keine Auswirkungen für den städtischen Haushalt.

5.10.8 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft sind nachstehend Auszüge aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wiedergegeben.

1. Allgemeines

Die KoPart eG hat die Rechtsform einer eingetragenen Genossenschaft. Die Satzung datiert vom 14. Juni 2012. Die Eintragung ins Genossenschaftsregister des Amtsgerichts Düsseldorf erfolgte am 31.08.2012 unter der Nummer GnR 500.
Der Gegenstand des Unternehmens sind Dienstleistungen zur Beschaffung jeglicher Art für die Mitglieder, insbesondere die Durchführung rechtskonformer Ausschreibungen sowie die Vermittlung des Wareneinkaufs für die Mitglieder und alle damit im Zusammenhang stehender Tätigkeiten, Dienstleistungen zur Unterstützung der nachhaltigen Erfüllung der öffentlichen Zwecke der Mitglieder sowie alles, was mit den oben beschriebenen Gegenständen in Zusammenhang steht.

2. Geschäftsverlauf und Lage der KoPart eG

Die KoPart eG erzielte nach dem vorläufigen, noch in der Aufstellung befindlichen Jahresabschluss im Geschäftsjahr 2015 einen jahresfehlbetrag von ca. 25.000 €.
Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten sieben neue Mitglieder gewonnen werden. Zwei Mitglieder haben gekündigt und werden zum Ende des Jahres 2017 aussteigen.
Die Zahl der Aufträge der Mitglieder an die KoPart eG ist im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

3. Voraussichtliche Entwicklung der KoPart eG

Die Zahl der Mitglieder ist zum Bilanzstichtag auf 96 gestiegen. Ziel ist weiterhin, die Mitgliederzahl zu erhöhen. Im aktuellen Jahr sind bereits drei neue Mitglieder zu verzeichnen, weitere Kommunen haben bereits über die Mitgliedschaft entschieden, die Verfahren liegen noch bei der Kommunalaufsicht. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde im Sommer 2014 mit dem Aufbau eines elektronischen Katalogverfahrens für die Beschaffung von C-Artikeln begonnen und ab dem 01.01.2015 den Mitgliedern zur Verfügung gestellt. Die Zahl der teilnehmenden Kommunen ist von ursprünglich zehn im Jahr 2015 auf 18 (Stand April 2016) gestiegen. Hinzukommen StGB und Kommunal Agentur NRW.

Insbesondere folgende Vorteile bietet dieses Verfahren den teilnehmenden Mitgliedern:

- Reduzierung der internen Prozesskosten durch die zentrale rechtskonforme Ausschreibung der Produkte in Rahmenverträgen durch die KoPart
- Reduzierung der Beschaffungskosten durch Mengenbündelung
- Verbesserung der kommunalinternen Transparenz
-

Geschäftsjahr 2015

In diesem Jahr wurde aufgrund des weiteren Aus- und Aufbaus des Katalogverfahrens und der schwierigen Akquise neuer Teilnehmer sowie Mitglieder ein positives Ergebnis nicht erreicht. Hinzu kommt, dass etwa ein Drittel der Mitgliedskommunen bisher keinerlei Leistungen der KoPart in Anspruch genommen hat.
Es wurden sieben neue Mitgliedskommunen und acht neue Mitglieder akquiriert, die den Katalogeinkauf für sich nutzen. Bei den bereits teilnehmenden Bestellern wurde u.a. durch vertragliche Gestaltungen darauf hingewirkt, dass diese den elektronischen Katalogeinkauf regelmäßig nutzen und nicht nur zum Preisvergleich missbrauchen. Daneben wurden neue Kataloge im Hinblick auf den neuen Beschaffungsbedarf für Flüchtlings- und Asylbewerberunterkünfte aufgesetzt, um den Umsatz zu erhöhen und für die Kommunen attraktiv zu bleiben.
Die Ergebnisse der Probephase wurden den bisherigen Teilnehmern im Sommer im Rahmen eines Workshops präsentiert, wobei insbesondere auf die Stärken und Schwächen jedes einzelnen Mitgliedes eingegangen wurde. Dadurch wurden Verbesserungspotentiale

auf beiden Seiten aufgezeigt. Die KoPart hat ihren technischen Dienstleister bereits intensiv in die Umsetzung der Verbesserungsvorschläge eingebunden.
Darüber hinaus wurden in zwei weiteren Veranstaltungen neue am Katalogeinkauf interessierte Kommunen über die Chancen des Verfahrens und dessen Einführung informiert.
Nach der erneuten Ausschreibung etlicher Kataloge im Laufe des Jahres 2015 haben sich die Preise für Produkte noch einmal deutlich verbessert. Dadurch wurde die Teilnahme am elektronischen Katalogeinkauf für weitere Mitglieds- und neue Kommunen interessant.

Geschäftsjahr 2016
Bereits im ersten Quartal 2016 konnten beim Katalogeinkauf deutliche Umsatzsteigerungen verzeichnet werden. Um diese positive Tendenz fortzuführen, steht im Jahr 2016 die erneute Ausschreibung weiterer Kataloge an. Ferner ist beabsichtigt, zusätzliche Kataloge für Leuchtmittel und technische Gase (Schwimmbäder) auszuschreiben und im Katalogverfahren anzubieten. Die KoPart ist weiterhin auf Anregungen aus dem Mitgliederkreis angewiesen. Daneben wird die Neuakquise im Mittelpunkt stehen. Es hat bereits eine Informationsveranstaltung für Kommunen im Stärkungspakt stattgefunden. Im weiteren Verlauf des Jahres werden weitere Informationsveranstaltungen der KoPart räumlich gebündelt stattfinden, in denen neben einem Fachvortrag zu einem aktuellen Thema die Dienstleistungen der KoPart dargestellt werden.
Darüber hinaus wird eine Form der automatisierten Rechnungslegung entwickelt, da bei wachsender Anzahl der teilnehmenden Kommunen eine zeitnahe Bearbeitung der Quartalsrechnungen sonst nicht mehr möglich ist.

Geschäftsjahr 2017
Aus Sicht der Geschäftsführung sollten sich bis Anfang 2017 die Erfahrungswerte im Bereich der Bestandskommunen soweit verdichtet haben, dass es möglich ist, auch hier für die Betreuung eine formalisierte Vorgehensweise zu entwickeln. Auf diese Weise wird es möglich sein, die weitere Entwicklung des Katalogeinkaufs auf verschiedene Personen zu verteilen, ohne dabei auf ein einheitliches Vorgehen zu verzichten.
Der Aufbau der KoPart und damit die Konsolidierung sind noch nicht abgeschlossen, da weitere Angebote für Städte und Gemeinden erarbeitet werden müssen, um damit den Beitritt in die kommunale Genossenschaft attraktiv zu machen. Die Geschäftsführung geht trotz dieser Einschränkungen für das Geschäftsjahr 2016 von einem positiven Ergebnis aus. Für das Folgejahr 2017 werden weitere Umsatzsteigerungen erwartet. Die Verluste des Gründungsjahres werden voraussichtlich im Jahr 2018 ausgeglichen
sein.

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag. Bis Ende März 2016 konnten drei weitere
Mitglieder gewonnen werden.

6. Mitgliedschaften in Zweckverbänden

6.1 Zweckverband Erziehungsberatung Langenfeld-Monheim

6.1.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Friedenauer Straße 17c
40789 Monheim am Rhein

Kontakt:
e-Mail: info@erziehungsberatung-monheim.de
Internet: www.erziehungsberatung-monheim.de

Rechtsform: Zweckverband

6.1.2 Ziele des Zweckverbandes / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Zweckverband ist gemäß § 3 (1) der Satzung Träger der Erziehungsberatungsstelle.

Allgemeine Ziele:
- Die Ratsuchenden zu informieren
- Gemeinsam mit den Ratsuchenden Lösungen für Probleme und Konflikte erarbeiten
- Durch Beratung und therapeutische Hilfen bereits verfestigte Probleme zu lösen oder zu erleichtern

Ziele im Besonderen sind:
- Die Wiederherstellung, Sicherung und Stabilisierung der familiären (elterlichen) Erziehungskompetenz
- Eine positive, den individuellen Voraussetzungen des Kindes/ Jugendlichen entsprechende kognitive und psychische Entwicklung und Stabilisierung ohne belastende oder „symptomatische“ Verhaltens- bzw. Erlebensweisen
- Die Klärung und Entwicklung von Lösungswegen für intrafamiliäre Beziehungskonflikte zwischen Kind/ Jugendlichen und Eltern
- Ein für die beteiligten Kinder/Jugendlichen förderlicher Umgang mit ihren in Paarkonflikt, Trennung oder Scheidung befindlichen Eltern.

6.1.3 Mitgliedschaftsverhältnisse

Die Verbandsversammlung besteht aus 10 Vertretern der Verbandsmitglieder. Die Stadt Langenfeld entsendet 6, die Stadt Monheim am Rhein 4 Vertreter.

6.1.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Verbandsvorsteher
Herr Frank Schneider; Bürgermeister der Stadt Langenfeld

Verbandsversammlung
Vertreter(innen) für die Stadt Monheim am Rhein sind:

ordentliches Mitglied:	Stellvertretung:
Lisa Pientak (PETO)	Janne Koch (PETO)
Marc Seele (PETO)	Julia Häusler (PETO)
Gabriele Hackel (CDU)	Dominique Hackel (CDU)
Simone Feldmann (Verwaltung)	Friedhelm Haussels (Verwaltung)

6.1.5 Eckwerte Jahresabschluss 2013– 2015

Jahresergebnis 21.12.2013:	147.956,93 €
Jahresergebnis 21.12.2014:	-40.860,95 €
Jahresergebnis 21.12.2015:	53.369,77 €
Bilanzsumme 31.12.2013:	148.277,91 €
Bilanzsumme 31.12.2014:	34.635,22 €
Bilanzsumme 31.12.2015:	87.653,58 €
Finanzmittelbestand 31.12.2013:	74.703,77 €
Finanzmittelbestand 31.12.2014:	18.998,00 €
Finanzmittelbestand 31.12.2015:	61.057,99 €

6.1.6 Verbandsumlage 2016

Die Verbandsumlage für das Jahr 2016 beträgt 253.842,96 €.

6.1.7 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Zweckverbandes sind nachstehend Auszüge aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wiedergegeben.

Entwicklung der Erziehungsberatungsstelle und dessen Aufgabenbereich:
Im Rahmen der Einzelfallbetreuung bewegt sich die Zahl von 707 betreuten Familien im Jahr
2015 minimal über dem Durchschnitt von 702 Fällen der letzten 10 Jahre.
Die Betreuung der Einzelfälle macht ca. 78% und die der fallübergreifenden Arbeit ca. 22% der Aufgabenverteilung aus.
Der in den letzten Jahren durchgängige Trend, dass die Altersgruppe der unter 6-jährigen in den Einzelfällen steigt, hat sicherlich eine Ursache in der kontinuierlichen Präsenz der Beratungsstelle in den betreuten Familienzentren in Langenfeld und Monheim a.R. Einhergehend mit den Veränderungen in den Schullandschaften der beiden Städte nimmt die Betreuung der Haupt- und Realschüler kontinuierlich ab während die Fallzahlen der Förder und der Schulen des gemeinsamen längeren Lernens steigen.
Die Verteilung der Fallzahlen auf die beiden Umlagegemeinden ergaben eine leichte Änderung gegenüber dem Vorjahr: die Fallzahlen für Langenfeld verringerten sich auf 47,9 % (Vorjahr 52,6 %) und für Monheim a.R. ergab sich ein Anstieg auf 50,6% (Vorjahr 47,1%).
Kontinuierlich steigt auch weiterhin die Anzahl der Mädchen (46,5 %) gegenüber der Jungen (53,5 %), wodurch sich zunehmend die Aufteilung nach den Geschlechtern angleicht.
Bei den Familien mit Migrationshintergrund zeigt sich mit 30% Anteil an den Fallzahlen eine stabile Größe. Aufgrund der Entwicklung in der Flüchtlingszuwanderung ist in den kommenden Jahren mit einer Steigerung zu rechnen, wodurch das Thema der Integration von Flüchtlingen eine weitere Bedeutung für das Aufgabenfeld der Beratungsstelle bekommen wird.
Für die Beratungsstelle gilt es, neue und breiter aufgestellte Beratungsansätze für Flüchtlingsfamilien zu entwickeln. Die Entwicklung neuer Konzepte, wie eine angemessene Unterstützung in diesem Aufgabenfeld aussehen könnte, kann nur in Kooperation mit anderen Beratungsstellen, wie z.B. auf der Ebene des Kreises und/oder des Städtetags geschehen.
Bei Flüchtlingsfamilien kommen Themen mit zusätzlichen Belastungsfaktoren, wie , Flucht- bzw. Traumaerfahrungen, Sprachbarrieren/"Nichtsprachlichkeit", eigener verunsicherter Umgang mit ungewohnten Lebensweisen, verstärkte religiöse Einbindung und vieles mehr hinzu. Ebenso gehören zu diesem Aufgabenfeld auch die belastenden Situationen und Erfahrungen der ehrenamtlich Tätigen in der Flüchtlingshilfe.

6.2 Bergisch-Rheinischer Wasserverband

6.2.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Düsselberger Str. 2
42781 Haan

Kontakt:
e-Mail: brw@brw-haan.de
Internet: www.brw-haan.de

Rechtsform: Zweckverband

6.2.2 Ziele des Zweckverbandes / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 4 der Satzung hat der Zweckverband folgende Aufgaben.
Die Unterhaltung fließender Gewässer im Verbandsgebiet, die Wasserführung in den Gewässern auszugleichen und Gewässer auszubauen, Abwasser zu reinigen, unschädlich zu machen und abzuführen, die Entsorgung, der in den Verbandsanlagen anfallenden Klärschlämme und sonstige feste Stoffe, zu allen Maßnahmen und Vorhaben, welche die Aufgaben oder einzelne Verbandsunternehmen berühren können, Stellung zu nehmen, den Wasserhaushalt zu schützen und zu pflegen.

6.2.3 Mitgliedschaftsverhältnisse

Mitglieder des Verbands sind die im Verbandsgebiet liegenden Gemeinden, Gemeindeverbände und der Landschaftsverband Rheinland sowie auch die Eigentümer von Grundstücken und/oder Anlagen, denen unmittelbare oder mittelbare Vorteile aus der Durchführung von Verbandsaufgaben erwachsen.
Nach § 14 der Satzung sind alle Mitglieder stimmberechtigt. Stimmberechtigt sind alle Verbandsmitglieder, deren Jahresbeitrag 1 / 1000 der Gesamtjahresumlage erreicht bzw. übertrifft. Mitglieder, deren Jahresbeiträge zu einer Stimmeinheit nicht ausreichen, können sich zu Stimmgemeinschaften zusammenschließen.

6.2.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Vorstand
Vertreter(innen) für die Stadt Monheim am Rhein sind:

ordentliches Mitglied:	Stellvertretung:
Thomas Waters (Verwaltung)	Andreas Apsel (Verwaltung)

Verbandsversammlung
Vertreter(innen) für die Stadt Monheim am Rhein sind:

ordentliches Mitglied:	Stellvertretung:
Tim Kögler (PETO)	Andy Eggert (PETO)

Widerspruchsausschuss

6.2.5 Eckwerte Jahresabschluss 2013– 2015

Jahresergebnis 31.12.2013:	-267.469,72 €
Jahresergebnis 31.12.2014:	748.301,41 €
Jahresergebnis 31.12.2015:	1.009.795,75 €
Bilanzsumme 31.12.2013:	195.753.680,80 €
Bilanzsumme 31.12.2014:	194.581.161,42 €
Bilanzsumme 31.12.2015:	193.172.849,83 €
Finanzmittelbestand 31.12.2013:	21.552.013,28 €
Finanzmittelbestand 31.12.2014:	22.237.775,80 €
Finanzmittelbestand 31.12.2015:	24.254.243,86 €

6.2.6 Verbandsumlage 2016

In 2016 wurde keine Verbandsumlage seitens des BRW erhoben.

6.2.7 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend ein Auszug des Geschäftsberichtes für das Wirtschaftsjahr 2015 wiedergegeben.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das Geschäftsjahr 2015 hat der Verband mit einem positiven Jahresergebnis abgeschlossen. Die ursprünglich angedachte leichte Unterdeckung im Ergebnis wurde nicht realisiert. Vielmehr wurde ein Überschuss von 1.010 T€ erreicht. Das Ergebnis wurde einzig und allein durch die nicht planbare Erstattung von Abwasserabgaben aus Vorjahren ausgelöst. Die tatsächliche Betriebskostenentwicklung deckte sich nahezu mit dem geplanten Ausgabenszenario des Verbandes.

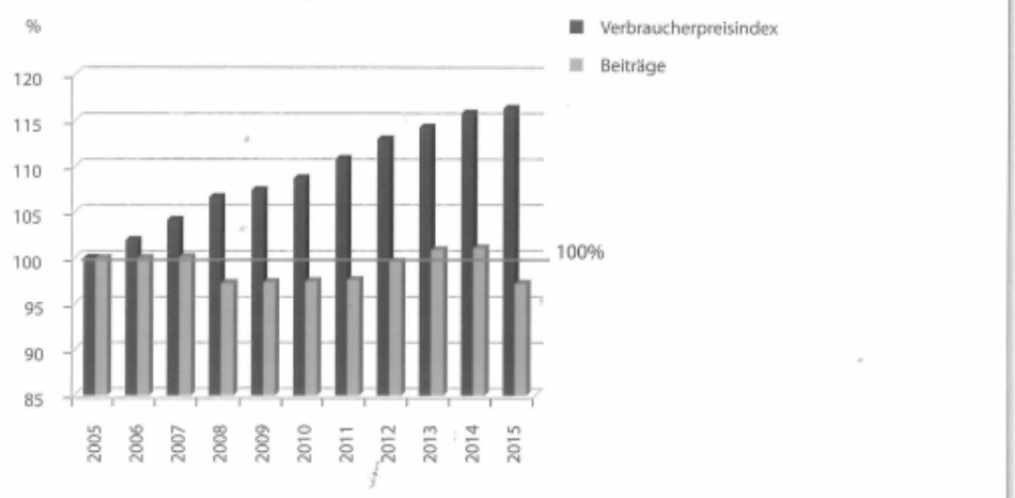
An Umsätzen konnten im letzten Jahr 48.658.542,62 T€ erwirtschaftet werden. Zum 31.12.2015 betrug die Bilanzsumme 193.172.849,83 T€ und verminderte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 1.408 T€. Die Abschreibungen überkompensieren noch die Neuzugänge im Anlagevermögen.

Das Jahresergebnis hat die Vermögenslage des Verbandes annähernd konstant erscheinen lassen. Die Eigenkapitalquote stieg um 1,0 % auf 71,9 %.

Die Verbindlichkeiten aus Darlehen konnten um 1.919 T€ auf 18.029 T€ reduziert werden und entlasteten das wirtschaftliche Ergebnis durch geringere Zinsaufwendungen.

Das Wirtschaftsjahr 2015 wurde mit einem positiven Jahresergebnis von 1.010 T€ abgeschlossen, welches durch Beschluss der Verbandsversammlung den Rücklagen zugeführt werden soll.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 setzt weiterhin auf Beitragsstabilität. Insofern hält sich die durchschnittliche Beitragssteigerung von gerademal 1,17 % an diese Vorgabe, berücksichtigt jedoch Kostensteigerungen im Personal- und Materialbereich. Das vorhandene Eigenkapital ist im Wesentlichen an das bestehende Anlagevermögen gebunden und kann nicht kapitalisiert werden. Die Liquiditätsreserve auf der Vermögensseite dient dem Hauptgrunde nach zur Finanzierung der Rückstellungen und anstehender Sanierungsmaßnahmen im Verband. Größere Neu- und Reinvestitionen werden zukünftig verstärkt aus dem Fremdkapital finanziert werden und mittelfristig zu einer Änderung der Kapitalstruktur führen.



Beitrags-/Preisentwicklung in Prozent (%)

6.3 Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr

6.3.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Augustastraße 1
45879 Gelsenkirchen

Kontakt:
e-Mail: info@vrr.de
Internet: www.vrr.de

Rechtsform: Zweckverband

6.3.2 Ziele des Zweckverbandes / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

„Der Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Ruhr verfolgt das Ziel, für die Bevölkerung ein bedarfsgerechtes, an marktwirtschaftlichen Grundsätzen ausgerichtetes und innerhalb des Verbandsgebietes koordiniertes Leistungsangebot im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) sicherzustellen.

Er wirkt darauf hin, dass die Verbandsmitglieder
- die gemeinsame Wahrnehmung der Aufgaben unterstützen und die dazu gefassten Beschlüsse in ihrem eigenen Einflussbereich umsetzen und

- unter Beachtung der regionalen Verkehrsbeziehungen den weiteren Ausbau eines einheitlichen Verkehrssystems fördern.“ (Präambel Zweckverbandssatzung)

Die Stadt Monheim am Rhein ist mittelbar über den Zweckverband VRR an der VRR AÖR beteiligt.

6.3.3 Mitgliedschaftsverhältnisse

Mitglieder: Stadt Bochum, Stadt Bottrop, Stadt Dortmund, Stadt Düsseldorf, Stadt Duisburg, Ennepe-Ruhr-Kreis, Stadt Essen, Stadt Gelsenkirchen, Stadt Hagen, Stadt Herne, Stadt Krefeld, Kreis Mettmann, Stadt Monheim am Rhein, Stadt Mönchengladbach, Stadt Mülheim an der Ruhr, Rhein-Kreis Neuss, Stadt Neuss, Stadt Oberhausen, Kreis Recklinghausen, Stadt Remscheid, Stadt Solingen, Kreis Viersen, Stadt Viersen, Stadt Wuppertal

Auf jedes Verbandsmitglied entfällt bis zu einer Einwohnerzahl von 100 000 ein/e Vertreter/in. Für jede weiteren 100 000 Einwohner sowie für eine Resteinwohnerzahl von mehr als 50 000 ist je ein/e weitere/r Vertreter/in zu wählen.

6.3.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Verbandsvorsteher
Herr Herbert Napp (Bürgermeister Stadt Neuss)

Verbandsversammlung
Vertreter(innen) für die Stadt Monheim am Rhein sind:

ordentliches Mitglied:	Stellvertretung:
Thomas Waters	Andreas Apsel

6.3.5 Eckwerte Jahresabschluss 2013– 2015

Jahresergebnis 21.12.2013:	86.057,59 €
Jahresergebnis 21.12.2014:	18.920,69 €
Jahresergebnis 21.12.2015:	0 €
Bilanzsumme 31.12.2013:	54.288.040,34€
Bilanzsumme 31.12.2014:	23.416.125,26 €
Bilanzsumme 31.12.2015:	63.303.181,42 €
Finanzmittelbestand 31.12.2013:	4.520.540,10€
Finanzmittelbestand 31.12.2014:	1.622.064,96 €
Finanzmittelbestand 31.12.2015:	1.600.991,21 €

6.3.6 Verbandsumlage 2016

Die Spitzenausgleich für das Jahr 2016 beträgt 212.950 €.

6.3.7 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wiedergegeben.

I. Grundlagen und öffentlicher Zweck des ZV VRR

Aufgabe des ZV VRR ist die Durchführung der kraft Gesetz und durch Satzung oder durch Vertrag übertragenen Aufgaben. Der satzungsmäßige Zweck des ZV VRR lautet wie folgt:
Der ZV VRR verfolgt in Anlehnung an § 2 Absatz 3 ÖPNVG NRW das Ziel, eine angemessene Bedienung der Bevölkerung durch den ÖPNV zu gewährleisten. Dem Zweckverband wurden die Aufgaben „Planung, Organisation, Ausgestaltung und Finanzierung des SPNV“ gemäß § 5 Absatz 3 Satz 1 ÖPNVG NRW übertragen. In diesem Zusammenhang hat der ZV VRR darauf hinzuwirken, dass alle Maßnahmen zur technischen, organisatorischen und wirtschaftlichen

Verbesserung des Verkehrsangebotes und zur Steigerung des dadurch erreichbaren Verkehrsaufkommens ausgeschöpft werden.
Zur organisatorischen und wirtschaftlichen Verbesserung des Verkehrsangebotes hat der ZV VRR die Aufgabe, alternative Fahrzeugfinanzierungsmodelle, z. B. die Beschaffung und Finanzierung von SPNV-Fahrzeugen durch den ZV VRR, zu prüfen und ggf. bereit zu stellen.
Die Verbandsmitglieder haben dem ZV VRR gemäß § 5 Absatz 3a ÖPNVG NRW freiwillig weitere Aufgaben übertragen.
Satzungsgemäß hat der ZV VRR seine Aufgaben auf die VRR AöR übertragen bzw. zur Durchführung übertragen. Die Zuständigkeit des ZV VRR für die Erhebung der Umlagen bleibt unberührt. Durch vertragliche Vereinbarungen hat die VRR AöR die Aufgaben „Fahrzeugbeschaffung und Finanzierung“ für die entsprechenden Projekte auf den ZV VRR zurück übertragen.
Der ZV VRR hat im Jahr 2013 den Eigenbetrieb ZV VRR Eigenbetrieb Fahrzeuge und Infrastruktur (ZV VRR FaIn-EB) mit Beschluss der Verbandsversammlung des Zweckverbandes VRR am 27.09.2013 gegründet und die Überführung der wirtschaftlichen Betätigung „Beschaffung und Finanzierung von SPNV-Fahrzeugen und deren Nutzungsüberlassung an Eisenbahnverkehrsunternehmen gegen Entgelt“ in den Eigenbetrieb mit Wirkung zum 1. Januar 2013 beschlossen. Der ZV VRR betätigt sich innerhalb des Rahmens der öffentlichen Zwecksetzung und hat den öffentlichen Zweck erreicht.

II. Wirtschaftsbericht
1. Geschäftstätigkeit
Die Geschäftstätigkeit des ZV VRR umfasst die folgenden Bereiche:
- Eigenaufwand, insbesondere Gremienmanagement und Umlagenerhebung zur Finanzierung des Eigenaufwandes im VRR
- SPNV-Finanzierung (Umlagenerhebung, SPNV-Finanzierung bei der VRR AöR und SPNV-Fahrzeugfinanzierung beim ZV VRR FaIn-EB)
- ÖSPV-Finanzierung (Umlagenerhebung)

2. Wirtschaftsplanung 2015
Der Wirtschaftsplan 2015 wurde von der Verbandsversammlung am 12. Dezember 2014 und die Änderung am 24. September 2015 beschlossen. Der Verbandsvorsteher des ZV VRR hat entsprechend § 18 GkG in Verbindung mit § 14 der Zweckverbandssatzung (ZVS) einen Wirtschaftsplan, bestehend aus dem Erfolgsplan, dem Vermögensplan und dem Stellenplan aufgestellt. Ergänzend zum Wirtschaftsplan wurde eine mittelfristige Finanzplanung gemäß § 18 EigVO erstellt. Der **Erfolgsplan** 2015 sieht im Bereich Eigenaufwand eigene Erträge (ohne Umlagen) in Höhe von T€ 51 und Aufwendungen in Höhe von T€ 441 vor; damit ergibt sich ein nicht durch Erträge gedeckter Aufwandsüberhang in Höhe von T€ 390, der planmäßig durch eine Sonderumlage von den Verbandsmitgliedern in Höhe von T€ 344 und eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von T€ 46 gedeckt wird. Für die Finanzierung der VRR AöR sind T€ 6.590 planmäßig erforderlich, die in vollem Umfang durch eine Umlage zur Finanzierung der VRR AöR finanziert werden.
Der Bereich der SPNV-Finanzierung ist im Erfolgsplan ausgeglichen ausgewiesen, da den Erträgen aus Umlagen und Landesmitteln in voller Höhe Aufwendungen aus der Weiterleitung gegenüberstehen. Der Bereich ÖSPV-Finanzierung ist im Erfolgsplan ausgeglichen ausgewiesen. Die allgemeine Verbandsumlage für kommunale Unternehmen ist auf Basis des Vorjahres in Höhe von T€ 542.224 und für nicht-kommunale Unternehmen in Höhe von T€ 7.005 geplant.
Der **Vermögens- und Finanzplan 2015** weist Investitionen im Bereich Eigenaufwand mit T€ 1 und deren Finanzierung aus eigenen Mitteln aus.
3. Wirtschaftliche Lage
a) Ertragslage
Im Vergleich zur Wirtschaftsplanung 2015 ergibt sich ein um T€ 31.679 verbessertes Jahresergebnis in Höhe von T€ +31.633. Die Planabweichung ergibt sich aus dem Bereich Eigenaufwand in Höhe von T€ -31 und aus dem Bereich SPNV-Finanzierung in Höhe von T€ +31.710.

In Abweichung zur Wirtschaftsplanung wurde im Bereich SPNV-Finanzierung die Weiterleitung der Zuwendungen des Landes NRW für RRX-Fahrzeuge in Höhe von T€ 31.710 nicht aufwandswirksam erfasst. Die Weiterleitung an den ZV VRR FaIn-EB ist als Einlage in die Kapitalrücklage des Eigenbetriebes erfolgt und bilanziell beim ZV VRR als Erhöhung des Beteiligungswertes berücksichtigt. Korrespondierend wurde das Ergebnis aus der SPNV-Finanzierung von T€ +31.710 beim ZV VRR entsprechend dem Vorschlag des Verbandsvorstehers der Rücklage für SPNV-Fahrzeugfinanzierung zugeführt.
Die im **Bereich Eigenaufwand** ausgewiesenen Umlagen der Verbandsmitglieder wurden planmäßig zur Finanzierung der VRR AöR in Höhe von T€ 6.590 und zur Finanzierung des ZV VRR in Höhe von T€ 344 erhoben.
Aufwendungen aus der Finanzierung der VRR AöR wurden planmäßig in Höhe von T€ 6.590 getätigt. Bei den Personalaufwendungen ergeben sich überplanmäßige Aufwendungen in Höhe von T€ 55, die mit T€ 36 aus dem Personalübergang zur Stadt Essen und mit T€ 19 aus der Veränderung der Pensions- und Beihilferückstellungen resultieren. Auszahlungen für den Personalübergang zur Stadt Essen waren bis September 2015 geplant, sind jedoch bis Dezember 2015 angefallen.
Im Bereich Eigenaufwand ergibt sich ein Ergebnis in Höhe von T€ -77. Entsprechend dem Vorschlag des Verbandsvorstehers soll der Fehlbetrag durch eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage ausgeglichen werden.
Im **Bereich SPNV-Finanzierung** wird ein Überschuss in Höhe von T€ 31.710 aus den Zuwendungen des Landes NRW für RRX-Fahrzeuge aufgrund der bilanziell nicht aufwandswirksam erfassten Weiterleitung an den ZV VRR FaIn-EB erzielt.
Den Erträgen aus der SPNV-Umlage stehen in gleicher Höhe Aufwendungen aus der Weiterleitung an den VRR FaIn-EB (davon T€ 9.044 außerplanmäßig vorbehaltlich entsprechender Gremienbeschlüsse) gegenüber.
Zur **Finanzierung des ÖSPV** wurde aufgrund der Umlagensatzung 2015 die allgemeine Verbandsumlage 2015 auf brutto insgesamt T€ 598.234 festgesetzt. Der Anteil beträgt für kommunale Unternehmen T€ 559.859, für nichtkommunale Unternehmen T€ 6.869 und für die Bereitstellung der ÖPNV-Pauschale T€ 31.506. Die Bereitstellung der ÖPNV-Pauschale aus Zuwendungen des Landes NRW erfolgt über die VRR AöR im Bereich ÖSPV-Finanzierung und wird nicht beim ZV VRR abgebildet.
Zusätzlich zur erhobenen Umlage für 2015 wurden außerplanmäßig die Differenzbeträge aus den Ist- Abrechnungen der allgemeinen Verbandsumlage für 2014 mit T€ -59.552 für kommunale Unternehmen und T€ -96 für nichtkommunale Unternehmen gemäß der Ergebnisrechnung für das Jahr 2014 berücksichtigt.

b) Finanz- und Vermögenslage

Die Finanzlage ist solide. Der Zahlungsmittelbestand verringerte sich insgesamt um T€ 21 auf T€ 1.601 und beinhaltet den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten.
Die Vermögenslage des ZV VRR ist auf der Aktivseite wesentlich vom langfristig gebundenen Vermögen und den langfristigen Finanzierungsmitteln auf der Passivseite bestimmt. Die Bilanzsumme hat sich von T€ 23.419 auf T€ 63.303 erhöht.
Die Aktivseite ist vor allem durch die Finanzanlagen in Höhe von T€ 51.293 (= 81,0 % der Bilanzsumme, davon ZV VRR FaIn-EB: T€ 47.710, VRR AöR: T€ 3.583), die Forderungen gegen die VRR AöR in Höhe von T€ 9.086 (= 14,4 % der Bilanzsumme) und die flüssigen Mittel in Höhe von T€ 1.601 (= 2,6 % der Bilanzsumme) geprägt.
Die Passivseite ist wesentlich durch das Eigenkapital in Höhe von T€ 51.292 (= 81,0 % der Bilanzsumme) und die Verbindlichkeiten gegenüber dem ZV VRR FaIn-EB in Höhe von T€ 9.044 (= 14,3 % der Bilanzsumme) geprägt.
Den Forderungen gegen Zweckverbandsmitglieder stehen Verbindlichkeiten gegenüber Zweckverbandsmitgliedern gegenüber. Es handelt sich im Wesentlichen um den Spitzenausgleich der Ist- Abrechnung der allgemeinen Verbandsumlage 2014.
Entsprechend dem Gebot der Bilanzklarheit und korrespondierend zur Bilanzierung in den Jahresabschlüssen der VRR AöR und des ZV VRR FaIn-EB sind Forderungen gegen die VRR AöR und Verbindlichkeiten gegenüber dem ZV VRR FaIn-EB in Höhe von T€ 9.044 vorbehaltlich entsprechender Gremienbeschlüsse berücksichtigt. Die Forderungen gegen die VRR

AöR beinhalten die Rückzahlung der anteiligen SPNV-Umlage 2015. Die Verbindlichkeiten gegen den ZV VRR FaIn-EB berücksichtigen die außerplanmäßige Einlage der anteiligen SPNV-Umlage zur SPNV-Fahrzeugfinanzierung.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nach Auskunft des Verbandsvorstehers nicht vor.

IV. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz

Im Rahmen der Prüfung durch die Märkische Revision GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, im Zusammenhang mit der Prüfung des Jahresabschlusses auf den 31. Dezember 2015 wurden keine Sachverhalte festgestellt, die Verstöße gegen die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung darstellen.

V. Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan 2016 wurde von der Verbandsversammlung am 11. Dezember 2015 beschlossen. Der Erfolgsplan 2016 sieht im Bereich Eigenaufwand eigene Erträge (ohne Umlagen) in Höhe von T€ 54 und Aufwendungen in Höhe von T€ 463 vor; damit ergibt sich ein nicht durch Erträge gedeckter Aufwandsüberhang in Höhe von T€ 409, der planmäßig durch eine Sonderumlage von den Verbandsmitgliedern in Höhe von T€ 344 und eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von T€ 65 gedeckt wird. Die planmäßige Finanzierung der VRR AöR in Höhe von T€ 6.590 erfolgt über die Umlage zur Finanzierung der VRR AöR.

Der Bereich der SPNV-Finanzierung ist im Erfolgsplan ausgeglichen ausgewiesen, da die Erträge aus Umlagen in voller Höhe weitergeleitet werden.

Der Bereich ÖSPV-Finanzierung ist im Erfolgsplan ausgeglichen ausgewiesen. Die allgemeine Verbandsumlage für kommunale Unternehmen ist auf Basis des Vorjahres in Höhe von T€ 559.859 und für nicht-kommunale Unternehmen in Höhe von T€ 6.869 geplant.

Der Vermögensplan 2016 weist Investitionen im Bereich Eigenaufwand mit T€ 1 und deren Finanzierung aus eigenen Mitteln aus.

Im Stellenplan werden 5 der VRR AöR zugewiesene Beamte (Vorjahr 5) und eine nicht besetzte Stelle ausgewiesen.

VI. Chancen- und Risikobericht

Der Aufgabencharakter, die Geschäftstätigkeit und die Finanzierung des ZV VRR bergen keine Risiken im Sinne einer Bestandsgefährdung. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des ZV VRR erfolgt über öffentliche Zuschüsse der Verbandsmitglieder.

Risiken können sich in Form unwirtschaftlichen Handelns und eingeschränkter Leistungsbereitschaft für die Aufgabenerfüllung ergeben. Entsprechende Informationssysteme sind vorhanden und werden im Rahmen des Controllings weiterentwickelt. Das Controlling liefert zeitnah entscheidungsorientierte Managementinformationen.

Die Sicherheit im Bereich der IT-Struktur wird ständig überprüft. Die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen ist gewährleistet.

Das auf der Kosten- und Leistungsrechnung beruhende Controllingsystem dient als Grundlage für die kontinuierliche Soll-/Ist-Analyse und die darauf aufbauenden Abstimmungsgespräche zu den ermittelten Abweichungen.

SPNV-Finanzierung Für die SPNV-Finanzierung ergibt sich aus der Planung der nächsten Jahre unter Berücksichtigung der Zuwendungen des Landes NRW und der SPNV-Umlage der Zweckverbandsmitglieder des VRR ein ausgeglichenes Ergebnis.

Risiken ergeben sich aus den noch ausstehenden Revisionen des Regionalisierungsgesetzes des Bundes und des ÖPNVG NRW, die noch nicht abgeschlossen sind.

Der VRR ist mit den SPNV-Verträgen langfristige Verpflichtungen eingegangen; welche Auswirkungen sich aus den Revisionen der Gesetze für die SPNV-Finanzierung des VRR ergeben werden, ist derzeit jedoch noch nicht abzusehen.

Durch die SPNV-Fahrzeugfinanzierungsmodelle mit der möglichen Nutzung der Finanzierungsvorteile der öffentlichen Hand und dem Lebenszyklusansatz beim NRW-RRX-Modell wird der Wettbewerb im SPNV gestärkt und der Abschluss günstigerer Verträge mit den Eisenbahnverkehrsunternehmen ermöglicht.

Dadurch sollen mittel- und langfristig Finanzierungsrisiken für den SPNV verringert und Spielräume zur Ausgestaltung des SPNV erhalten werden.
Die Gremien des VRR haben im Jahr 2009 im Zusammenhang mit der außergerichtlichen Einigung mit der DB Regio NRW GmbH unter Beteiligung des Landes NRW der Erhebung einer SPNV-Umlage bis zum Jahr 2019 in Höhe von jährlich T€ 15.182 zugestimmt. Dieser Beitrag der Zweckverbandsmitglieder des VRR kann sowohl für die SPNV-Finanzierung als auch für die SPNV-Fahrzeugfinanzierung eingesetzt werden.
Wesentliche, die künftige Entwicklung des VRR beeinträchtigende oder bestandsgefährdende Risiken sind zurzeit nicht erkennbar.

Essen, im März 2016

6.4 Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg

6.4.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Glockengasse 37-39
50667 Köln

Kontakt:
e-Mail: info@vrsinfo.de
Internet: www.vrsinfo.de

Rechtsform: Zweckverband

6.4.2 Ziele des Zweckverbandes / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß § 2 (1) ist die Aufgabe des Zweckverbandes, die ihm aufgrund der einschlägigen Gesetze (derzeit Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr Nordrhein-Westfalen ÖPNVG NRW) übertragenen Aufgaben wahrzunehmen.

Seit dem 1. Januar 2004 ist die VRS GmbH eine 100%ige Tochtergesellschaft des Zweckverbandes VRS. Bei der Modifizierung der Eigentumsverhältnisse wurden sämtliche Geschäftsanteile der Kommunen an der VRS GmbH auf den Zweckverband übertragen. Die Stadt Monheim am Rhein ist somit mittelbar über den Zweckverband VRS an der VRS GmbH beteiligt.

6.4.3 Mitgliedschaftsverhältnisse

Mitglieder: Stadt Köln, Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Stadt Bonn, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Kreis Euskirchen, Stadt Leverkusen, Stadt Monheim am Rhein

Auf jedes Verbandsmitglied entfällt bis zu einer Einwohnerzahl von 100 000 ein/e Vertreter/in.

6.4.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Verbandsvorsteher
Herr Günter Rosenke (Landrat des Rhein-Sieg-Kreises)

Verbandsversammlung
Vertreter(innen) für die Stadt Monheim am Rhein sind:

ordentliches Mitglied:	Stellvertretung:
Thomas Waters	Andreas Apsel

6.4.5 Eckwerte Jahresabschluss 2013– 2015

Jahresergebnis 21.12.2013:	-21.630,62 €
Jahresergebnis 21.12.2014:	0 €
Jahresergebnis 21.12.2015:	0 €
Bilanzsumme 31.12.2013:	723.845,23 €
Bilanzsumme 31.12.2014:	736.704,51 €
Bilanzsumme 31.12.2015:	28.137.979,98 €
Finanzmittelbestand 31.12.2013:	207.758,01 €
Finanzmittelbestand 31.12.2014:	220.617,29 €
Finanzmittelbestand 31.12.2015:	21.733.144,30 €

6.4.6 Verbandsumlage 2016

Die Verbandsumlage für das Jahr 2016 beträgt 15.000 €.

6.4.7 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Zweckverbandes sind nachstehend Auszüge aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wiedergegeben.

2.1.1 Kernaussagen des Lageberichts
Aus dem vom gesetzlichen Vertreter aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht heben wir folgende Angaben hervor, die u.E. für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Zweckverbandes von besonderer Bedeutung sind:
Wirtschaftliche Lage und Geschäftsverlauf
• Wesentliche Vermögensgegenstände des Zweckverbandes sind die Anteile an der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH und die Beteiligung am Zweckverband Nahverkehr -SPNV & Infrastruktur- Rheinland (Zweckverband NVR).
• Der Zweckverband weist zum Bilanzstichtag liquide Mittel in Höhe von 21.733.144,30€ aus, davon betreffen 21.513.584,50€ Gelder des Zweckverbandes Nahverkehr — SPNV & Infrastruktur — Rheinland, die dem Zweckverband versehentlich durch die Stadtkasse Köln überwiesen worden sind.
• Die dem Zweckverband Rhein-Sieg in 2015 zugewiesenen Fördermittel von rd. 6,2 Mio. € wurden an die auf dem Gebiet des Zweckverbandes tätigen Verkehrsunternehmen ausgekehrt, die den MobilPassTarif anwenden, und nicht verbrauchte Mittel an die Bezirksregierung Köln zurückgezahlt.
Wir als Abschlussprüfer des Zweckverbandes nehmen zu den einzelnen Angaben wie folgt Stellung:
Vor dem Hintergrund der grundsätzlichen Möglichkeit der Bezuschussung durch den Zweckverband NVR aus Mitteln des § 11 Abs. 1 ÖPNVG NRW ist der Zweckverband VAS ausweislich des Eigenkapitals von 712 TEUR und des Bestands an liquiden Mitteln zur Wahrnehmung der satzungsmäßigen Aufgaben ausreichend ausgestattet.

Zukünftige Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

• In 2016 beabsichtigt der ZV VRS sich aus Mitteln der öPNV-Förderungen nach § 11 öPNVG NRW und aus den jeweils erwirtschafteten Zinserträgen zu finanzieren. Die Haushaltssatzung für 2016 weist daher ein ausgeglichenes Ergebnis aus.

Die Ausführungen im Lagebericht spiegeln sich im genehmigten Haushaltsplan wider. Sollten zukünftig — wie geplant — keine Fehlbeträge mehr erwirtschaftet werden, entfiele auch künftig eine Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage.

6.5 Zweckverband der Berufsbildenden Schulen Opladen

6.5.1 Allgemeine Angaben

Anschrift: Stauffenbergstraße 21 - 23
51379 Leverkusen

Kontakt:
e-Mail: info@bk-opladen.de
Internet: www.bk-opladen.de

Rechtsform: Zweckverband

6.5.2 Ziele des Zweckverbandes / Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Schulverband ist gemäß § 2 der Satzung Träger des Berufskollegs Opladen.

6.5.3 Mitgliedschaftsverhältnisse

Die Städte Burscheid, Langenfeld, Leichlingen, Leverkusen und Monheim am Rhein sind Verbandsmitglieder.
Die Schulverbandsversammlung besteht aus 15 Mitgliedern. Jedes Verbandsmitglied entsendet drei Mitglieder.

6.5.4 Zusammensetzung der Organe

Die Organe der Gesellschaft sind:

Schulverbandsvorsteher
Herr Reinhard Buchhorn (Oberbürgermeister der Stadt Leverkusen)

Schulverbandsversammlung
Vertreter(innen) für die Stadt Monheim am Rhein sind:

ordentliches Mitglied:	Stellvertretung:
Bruno Kosmala (CDU)	Roman Lang (CDU)
Florian Große-Allermann (PETO)	Janne Koch (PETO)
Peter Heimann (Verwaltung)	Monika Niehaus (Verwaltung)

6.5.5 Eckwerte Jahresabschluss 2013– 2015

Der Zweckverband hat die Jahresabschlüsse bis einschließlich 2014 erstellt.

Jahresergebnis 31.12.2013:	-196.858,58 €
Jahresergebnis 31.12.2014:	-109.818,18 €
Jahresergebnis 31.12.2015:	Noch nicht verfügbar
Bilanzsumme 31.12.2013:	11.756.710,60 €
Bilanzsumme 31.12.2014:	11.495.099,62 €
Bilanzsumme 31.12.2015:	Noch nicht verfügbar
Finanzmittelbestand 31.12.2013:	453.835,12
Finanzmittelbestand 31.12.2014:	412.751,21 €
Finanzmittelbestand 31.12.2015:	Noch nicht verfügbar

6.5.6 Verbandsumlage 2016

Die Verbandsumlage für das Jahr 2016 beträgt 982.385 €

6.5.7 Wirtschaftliche Verhältnisse

Zur Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesellschaft ist nachstehend der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 wiedergegeben. Der Jahresabschluss 2015 lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

9. Lagebericht zur Bilanz zum 31.12.2014

9.1 Allgemeines

Der Zweckverband als Zusammenschluss der Mitgliedsgemeinden Leverkusen, Langenfeld, Monheim, Leichlingen und Burscheid ist Schulträger des Berufskollegs Opladen. Die Aufgaben und die Organisation werden in der Satzung des Zweckverbandes Berufsbildender Schulen (BZV) geregelt.

Nach § 37 (2) der GemHVO NRW ist dem Jahresabschluss u. a. ein Lagebericht gem. § 48 GemHVO NRW beizufügen.

Der Lagebericht soll einen Überblick über die wichtigen Ergebnisse des Jahresabschlusses und Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Jahr verschaffen. Er soll so gefasst werden, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Zweckverbandes vermittelt wird. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch solcher, die nach Schluss des Haushaltsjahres eingetreten sind, ist zu berichten.

Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende Analyse der Haushaltswirtschaft und der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage zu enthalten. Während der Jahresabschluss grundsätzlich vergangenheitsbezogen ist, sind in den Lagebericht auch zukunftsorientierte Elemente einzubeziehen. Auch ist auf Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung des BZV einzugehen.

9.2 Bilanz

Die Bilanzsumme zum 31.12.2014 beläuft sich auf 11.495.099,62 Mio. € und reduziert sich damit gegenüber der Bilanz zum 31.12.2013 mit 11.756.710,60 € um 261.610,98 €.

Zusammengefasst stellt sich die Bilanz (Vermögenslage) des Berufsschulzweckverbandes zum 31.12.2014 wie folgt dar:

AKTIVA	€	%	PASSIVA	€	%
Anlagevermögen	10.200.332,13	88,74%	Eigenkapital	8.422.597,13	73,27%
Umlaufvermögen	1.294.767,49	11,26%	Rückstellungen	17.756,21	0,15%
			Verbindlichkeiten	3.054.746,28	26,57%
aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00%	passive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00%
	11.495.099,62			11.495.099,62	

9.3 Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft (wichtige Ergebnisse zum Jahresabschluss sowie Erläuterung zur Struktur der Bilanz)

Mittelverwendung (Aktiva)

Die Aktivseite der Bilanz soll über das Vermögen des Berufsschulzweckverbandes zum 31.12.2014 die Werte der Mittelverwendung dokumentieren.

Den größten Anteil auf der Vermögensseite stellen die Sachanlagen mit 10.190.636,12 € oder rd. 88,7 % (Anteil an der Bilanzsumme) dar.

Der nächst höhere Posten der Vermögensseite sind die Forderungen i.H.v. 882.016,28 €, dies entspricht einem Anteil von bzw. 7,7 %. Die liquiden Mittel mit einem Anteil von 3,59 % beziffern sich auf 412.751,21 €.

Die restlichen Positionen spielen nur eine untergeordnete Bedeutung zum Gesamtvermögen.

Mittelherkunft (Passiva)

Die Passivseite gibt Auskunft darüber, wie das Vermögen finanziert wurde; hier wird die Mittelherkunft sichtbar. Das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital ist von besonderer Bedeutung. Ein hoher Eigenkapitalanteil wirkt sich vorteilhaft aus. Er verbessert die Kreditbeurteilung und sichert finanzielle Unabhängigkeit.

Das Eigenkapital der Bilanz ermittelt sich als Saldo der Vermögenswerte abzüglich Schulden und Rechnungsabgrenzung. Es hat mit einem Anteil von über 73,3 % an der Bilanzsumme einen sehr guten Wert.

Eigenkapitalentwicklung:

Eigenkapital lt. (korrigierter) Bilanz zum 31.12.2008	9.790.166,99 €
+ Jahresüberschuss 2009	28.885,45 €
./. Jahresfehlbetrag 2010	621.102,44 €
./. Jahresfehlbetrag 2011	468.676,11 €
./. Jahresfehlbetrag 2012	79.713,14 €
./. Jahresfehlbetrag 2013	117.145,44 €
./. Jahresfehlbetrag 2014	109.818,18 €
Verbleibendes Eigenkapital 31.12.2014	8.422.597,13 €

Die Kreditverbindlichkeiten für Investitionen in Höhe von rd. 3 Mio. € steht in einem nicht sehr hohen Verhältnis zum Anlagevermögen in Höhe von rd. 10,2 Mio. €. Der größte Anteil ist also durch das hohe Eigenkapital abgedeckt.

9.4 Ergebnisrechnung 2014

Im Rahmen des Jahresabschlusses 2014 wurde ein Jahresfehlbetrag i. H. v. **109.818,18 €** festgestellt. Das Ergebnis weicht damit gegenüber dem geplanten Jahresfehlbetrag 2014 von 0 € entsprechend ab.

Erläuterung erheblicher Abweichungen:

Es konnte eine Spende i.H.v. rd. 7.000 € für das ZDI-Projekt verbucht werden, die nicht eingeplant werden konnte. Es wurden rd. 8.000 € als Ertrag für eine Kooperation mit dem Naturgut Ophoven veranschlagt, die nicht zustande kam.

Die Personalkosten wichen um rd. 20 % ab. Hauptursache war die Langzeiterkrankung eines Vollzeitmitarbeiters.

Die Hauptursache für die erhöhten Aufwendungen und für das resultierende Defizit waren die Erhaltungsaufwendungen, die im Rahmen der Budgetplanungen als Investition veranschlagt wurden. Das Konto 5211000000 „Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen" erhöhte sich um rd. 108.000 €, die für die Erneuerung der Heizungs- und Duschanlagen verausgabt wurden.

Weitere finanzielle Mittel für diese Maßnahme wurden über das Konto 5291000000 (Aufwendungen für sonstige Dienstleistungen) verbucht. In Summe war ein Planungs- und Baubegleitungshonorar für ein Ingenieurbüro i.H.v. fast 25.000 € zu finanzieren.

Energiekosten konnten auf Grund des milden Winters für 2014 i.H.v. 38.000 € eingespart werden. Die Aufwendungen für Wartungen blieben um rd. 12.000 € unter dem Planansatz. Zurückzuführen ist dies durch den reduzierten Personalbestand bei den Hausmeistern.

Eine Aufwandserhöhung entstand auf einigen Sachkonten durch die Gründung des ZDI-Zentrums. Mangels Erfahrungswerte konnte die Kontenzuordnung zukünftiger Aufwendungen nicht klar festgelegt werden. Da es sich bei dieser Trägerschaft um ein sich finanziell ausgleichendes Konzept handelt, wodurch der originäre Zweckverband nicht belastet wird, weil sämtliche Aufwendungen durch Zuschüsse gedeckt sind, gibt es ausschließlich buchungstechnische Auswirkungen.

Alljährliche Erhöhungen erfolgten im Schülerfahrtkostenbereich. Die Preiserhöhung des Schülertickets Mitte des Jahres führte zu Mehrkosten in 2014 in Höhe von fast 40.000 €.

9.5 Finanzrechnung 2014

Im Finanzplan wurde eine Abweichung (Liquiditätsabbau) i. H. v. 125.000 € geplant. Die originären Finanzmittel haben sich nur um rd. 40.000 € vermindert.

Die Auszahlungen für Baumaßnahmen fielen um fast 209.000 € geringer aus, weil die hier kalkulierten Zahlungen über die Auszahlungen im Bereich der Erhaltungsaufwendungen verbucht wurden.

Die Auszahlungen für bewegliches Anlagevermögen reduzierte sich um rd. 37.000 €. Diesbezüglich ist die Planung schwierig. Die Plankostenermittlung unter Berücksichtigung der 410 € -Grenze stellt immer eine Herausforderung dar.

Weitere Abweichungen entsprechen den Begründungen, die im Rahmen der Ergebnisrechnung aufgeführt wurden.

9.6 Analyse der Haushaltswirtschaft und der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage des Berufsschulzweckverbandes

Die Haushaltswirtschaft umfasst die Bereiche Jahreshaushaltsplanung, die mittelfristige Planung, die Steuerung des Ablaufs, die Ausführung des Haushaltes und die Rechnungslegung.

Die zahlenmäßige Darlegung der Entwicklung der Ansätze ist in der Bilanz (aus der MACH - Software) ersichtlich. Somit ist eine Vergleichbarkeit der „Ansätze" 31.12.2013 und 31.12.2014 gegeben.

Im Rahmen des Vergleichs dieser Jahreswerte sind folgende Entwicklungen / Positionen nennenswert:

Zur Erhöhung der Transparenz der Haushaltswirtschaft wird die Entwicklung der Zweckverbandsumlage der Jahre 2008 – 2014 dargestellt:

Jahr	Gesamtumlage
2008	2.028.660 €
2009	2.299.208 €
2010	1.824.247 €
2011	1.928.213 €
2012	2.359.235 € (davon kassenwirksam: 1.801.636 €)
2013	2.482.100 € (davon kassenwirksam: 2.294.100 €)
2014	2.638.635 € (davon kassenwirksam: 2.514.282 €)
2015	2.812.268 € (davon kassenwirksam: 2.646.628 €)

Basis der Haushaltsplanung ist grundsätzlich der bestehende Haushalt. Ziel ist es, die Gesamtkosten und damit die Umlageforderung stabil zu halten. Neuanschaffungen werden kontinuierlich und begrenzt durchgeführt. Für 2015 erfolgte ein relativ hoher Anstieg, da auf Grund der vorliegenden Erfahrungen kein Erhaltungsaufwand mehr als investiv eingeplant wurde. Inhaltlich erhöhen sich die genannten Aufwendungen durch umfangreiche Defekte an den Brandschutztüranlagen.

Der zahlungswirksame Anteil wird ab 2012 so gering wie möglich gehalten.

Produktorientierte Ziele und Kennzahlen

Nach produktorientierten Zielen und Kennzahlen wird nicht differenziert. Das Berufskolleg Opladen ist ein Gesamtprodukt. Die Ausgaben sind somit untereinander deckungsfähig, nur der Saldo gem. Ergebnis- bzw. Finanzplan soll nicht verschlechtert werden.

Für die Beurteilung einer Bilanz wendet man in der Regel spezielle Analysemethoden an, um objektive Vergleiche durchführen zu können. Die nachfolgend verwendeten Kennzahlen sind dem Kennzahlenset aus dem Runderlass des IM vom 01.10.2008 entnommen und basieren auf den Werten der Eröffnungsbilanz.

Bei der Analyse der Bilanz wird das Verhältnis einzelner Bilanzposten zueinander betrachtet und bewertet. Dabei werden schwerpunktmäßig die Finanzierung des Haushalts (mit Eigen- und Fremdkapital) und die Finanzierung der (langfristigen) Vermögensgegenstände des Anlagevermögens in Relation gesetzt.

Vermögensanalyse

Die Eigenkapitalquote I beziffert sich auf rd. 73,27 % (Vorjahr: 72,57 %).

Eigenkapitalquote: $\frac{\text{Eigenkapital x 100}}{\text{Bilanzsumme}}$

Diese ist lt. Fachliteratur als „ordentlich" zu bezeichnen. Rd. 90 % des Vermögens resultiert aus der Bezifferung des Schulgebäudes und des -grundstücks. Finanzielle Beteiligungen und Wertpapiere sind nicht vorhanden.

Schuldenanalyse

Der Verschuldungsgrad beziffert sich auf 35,7 % (Vorjahr: 36,3 %).

Statischer Verschuldungsgrad: $\frac{\text{lfr. Fremdkapital x 100}}{\text{Eigenkapital}}$

Dieser ist somit als gering zu bewerten. Letztmalig wurde in 2006 zur Finanzierung der Innensanierung ein Kredit aufgenommen. Detaillierte Zahlen können dem Verbindlichkeitsspiegel entnommen werden.

Ertragsanalyse

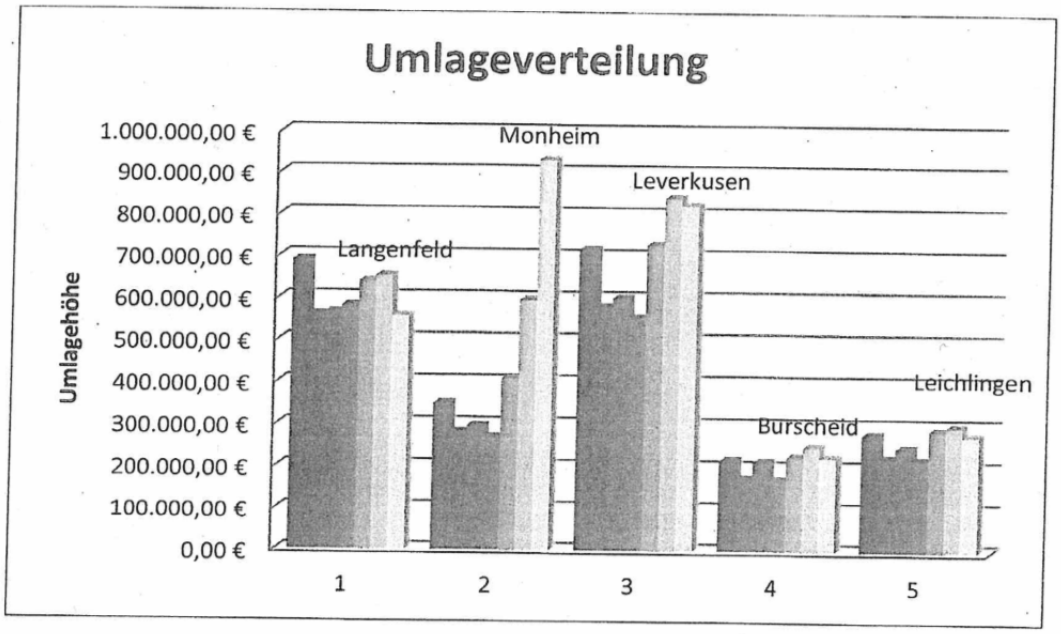
Neben der Umlage, die sich aus der Jahresplanung ergibt, werden nur geringe Erträge verbucht. Hierbei handelt es sich überwiegend um Mieteinnahmen, Fortbildungsmittel der Bezirksregierung und Erstattungen des Fördervereins für die Reinigungskraft des Berufskollegs. Zudem flossen Zuschüsse und Spenden im Rahmen der Trägerschaft „ZDI". Weitere Einnahmequellen stehen dem Zweckverband nicht zu Verfügung.

Finanzanalyse

(Originäre) liquide Mittel bestanden zum Bilanzstichtag i. H. v. rd. 412 T € (Vorjahr: 450 T €).

9.7 Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung

- Resultierend aus dem enormen Anstieg der Wirtschaftskraft der Mitgliedsgemeinde Monheim ist die Umlageermittlung nach derzeitigem Verfahren (erneut) in die Kritik geraten. Diverse Varianten der Umlageermittlung werden derzeit recherchiert und geprüft. Eine Änderung des Verfahrens würde eine (erneute) Satzungsänderung erfordern. Aus diesem Grunde sind die Überlegungen gleichzeitig mit der Aufsichtsbehörde abzustimmen. Um die Entwicklung der Umlage zu verdeutlichen wird hier die Bemessung der Jahre 2009 – 2015 dargestellt:



Zwecks Beurteilung der Situation sind die Schülerzahlen in den Blick zu nehmen:

Gemeinde	zugrunde zu legende Schülerzahl
Burscheid	265
Langenfeld	421
Leichlingen	312
Leverkusen	1.136
Monheim	201
Summe	**2.335**

Informationen über Wirtschaftskraft und Rechtssituation werden im Rahmen eines weiteren Austauschs (oder auf Anfrage) zur Verfügung gestellt.

- Beschlussfassung über die Einführung eines ZdI*-Projektes (*Zukunft durch Innovation NRW) mit dem Zweckverband als Träger

  Insbesondere erfreuen sich die Ferienkurse des Netzwerkes „cLEVer-zdi-Bildungsregion Rhein-Wupper" besonderer Beliebtheit. So gibt es Sommerferienkurse (bspw. „Robotik"), die innerhalb einer Woche nach Veröffentlichung des Angebotes auf der Homepage www.clever-zdi.de bereits ausgebucht waren.

- Beteiligung des Zweckverbandes an der Berufskolleg – Entwicklungsplanung der Stadt Leverkusen

  Bisherige Vorschläge des beauftragten Gutachters werden derzeit hinsichtlich der Umsetzungskosten und der Schülerströme untersucht. Es ist beabsichtigt, die Ergebnisse nach den Sommerferien 2015 im Rahmen einer Verbandsversammlung vorzustellen und zu beraten.

Leverkusen, den 30.09.2015

Buchhorn
Verbandsvorsteher des Zweckverbandes der Berufsbildenden Schulen Opladen

G:\40\Haushalt\BZV_Haushalt\Jahresrechnung\Jahresabschluss 2014\Jahresabschluss_BZV_2014 3. Ä. 17.09.15 (nach Prüfung).docx